

# Arbeitsbericht 2025

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung  
Centre Interdisciplinaire de Recherche sur les Lumières en Europe  
Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies





INHALT .....	III
1. ÜBERBLICK .....	1
EINLEITUNG .....	1
GRUNDLAGEN .....	1
DRITTMITTELPROJEKTE .....	2
NACHWUCHSFÖRDERUNG .....	3
NATIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN .....	4
BIBLIOTHEK .....	5
VORTRAGSREIHEN .....	5
PUBLIKATIONEN .....	5
2. DIREKTORIUM .....	7
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN .....	7
MITGLIEDER DES VORSTANDS .....	7
MITGLIEDER DES IZEA-DIREKTORIUMS .....	7
3. INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT .....	7
4. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER .....	8
GESCHÄFTSFÜHRUNG .....	8
HAUSHALTSSTELLEN .....	8
PROJEKTSTELLEN .....	8
WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE .....	9
ERASMUS+-PRAKTIKANTIN .....	9
VIDEO-INTERVIEW-PROJEKT „AUFKLÄRUNG IST....?“ .....	9
HAUSMEISTER MLU .....	9
REINIGUNG .....	9
FREIE MITARBEITERINNEN BEI REDAKTION UND SATZ DER HALLESCHEN BEITRÄGE .....	9
GESTALTUNG .....	10
DFG-GEFÖRDETES GRADUIERTENKOLLEG „POLITIK DER AUFKLÄRUNG“ .....	10
5. GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER .....	10
STIPENDIENPROGRAMME DES IZEA .....	11
GERDA HENKEL-STIPENDIUM FÜR WISSENS- UND WISSENSCHAFTSGESCHICHTE AM IZEA .....	11
DR. PHIL. FRITZ-WIEDEMANN-STIPENDIEN FÜR AUFKLÄRUNGSFORSCHUNG .....	12
6. SACHMITTEL .....	12
7. BIBLIOTHEK .....	12
8. LEHRSTUHL FÜR NEUZEITLICHE SCHRIFTKULTUR UND EUROPÄISCHEN WISSENSTRANSFER .....	13
9. IMMANUEL-KANT-FORUM .....	14
10. DESSAU-WÖRLITZ-KOMMISSION (DWK) .....	16
11. VORTRAGSREIHEN UND EINZELVORTRÄGE ZU THEMEN DES 18. JAHRHUNDERTS .....	18
VORTRAGSREIHE DES IZEA IM WINTERSEMESTER 2024/25 .....	18
VORTRAGSREIHE DES IZEA IM SOMMERSEMESTER 2025 .....	19
VORTRAGSREIHE DES IZEA IM WINTERSEMESTER 2025/26 .....	20
HALLE LECTURES 2025 .....	20
VORTRÄGE .....	20

VORTRÄGE VON STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN SOWIE VON GASTWISSENSCHAFTLERN .....	22
12. VERANSTALTUNGEN UND TAGUNGEN .....	23
13. MEDIEN- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....	26
14. VORTRÄGE VON DIREKTORIUMSMITGLIEDERN UND MITARBEITER*INNEN DES IZEA ZU THEMEN DES 18. JAHRHUNDERTS .....	29
15. RINGVORLESUNG IM IZEA .....	40
16. LEHRVERANSTALTUNGEN ZU THEMEN DES 18. JAHRHUNDERTS .....	42
WINTERSEMESTER 2024/25 .....	42
SOMMERSEMESTER 2025 .....	43
WINTERSEMESTER 2025/26 .....	44
17. FORSCHUNGSPROJEKTE .....	46
A. IDEEN, PRAKTIKEN, INSTITUTIONEN .....	46
FORSCHUNGSFELD 1: KULTURMUSTER DER AUFKLÄRUNG .....	46
FORSCHUNGSFELD 2: DAS DENKEN DER AUFKLÄRUNG: BEGRIFFE, ARGUMENTE, SYSTEME .....	60
FORSCHUNGSFELD 3: AUFKLÄRUNG IM SPANNUNGSFELD VON KRITIK UND MACHT .....	63
B. STRUKTUREN DES WISSENS .....	66
FORSCHUNGSFELD 4: REPRÄSENTATIONSFORMEN UND EPISTEMISCHE MUSTER .....	66
FORSCHUNGSFELD 5: GELEHRTENKULTUR UND WISSENSCHAFTSPOLITIK.....	78
C. RÄUME DER AUFKLÄRUNG .....	84
FORSCHUNGSFELD 6: AUFKLÄRUNG IN GLOBALER VERNETZUNG .....	84
FORSCHUNGSFELD 7: ANHALT-DESSAU: MUSTERLAND DER AUFKLÄRUNG?.....	88
D. ERSCHLIEßUNGSPROJEKTE UND EDITIONEN.....	88
E. DFG-GRADUIERTENKOLLEG „POLITIK DER AUFKLÄRUNG“ .....	92
F. IN VORBEREITUNG BEFINDLICHE DRITTMITTELPROJEKTE .....	94
18. PUBLIKATIONEN 2025 .....	96
SCHRIFTENREIHE DES IZEA: HALLESCHER BEITRÄGE ZUR EUROPÄISCHEN AUFKLÄRUNG .....	96
IZEA KLEINE SCHRIFTEN.....	97
A. IDEEN, PRAKTIKEN, INSTITUTIONEN – PUBLIKATIONEN 2025 .....	98
FORSCHUNGSFELD 1: KULTURMUSTER DER AUFKLÄRUNG .....	98
FORSCHUNGSFELD 2: DAS DENKEN DER AUFKLÄRUNG: BEGRIFFE, ARGUMENTE, SYSTEME .....	98
FORSCHUNGSFELD 3: AUFKLÄRUNG IM SPANNUNGSFELD VON KRITIK UND MACHT .....	100
B. STRUKTUREN DES WISSENS – PUBLIKATIONEN 2025 .....	101
FORSCHUNGSFELD 4: REPRÄSENTATIONSFORMEN UND EPISTEMISCHE MUSTER .....	101
FORSCHUNGSFELD 5: GELEHRTENKULTUR UND WISSENSCHAFTSPOLITIK.....	102
C. RÄUME DER AUFKLÄRUNG – PUBLIKATIONEN 2025 .....	102
FORSCHUNGSFELD 6: AUFKLÄRUNG IN GLOBALER VERNETZUNG .....	102
FORSCHUNGSFELD 7: ANHALT-DESSAU – MUSTERLAND DER AUFKLÄRUNG?.....	103
D. ERSCHLIEßUNGSPROJEKTE UND EDITIONEN – PUBLIKATIONEN 2025 .....	103
19. MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN .....	104
20. AUSGEWÄHLTE POSTER VON IZEA-VERANSTALTUNGEN .....	115
21. IMPRESSUM .....	124

# Arbeitsbericht des IZEA für das Jahr 2025

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

## 1. Überblick

### Einleitung

Das Jahr 2025 war für das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der europäischen Aufklärung (IZEA) ein Besonderes: Im April 2025 startete das DFG-geförderte Graduiertenkolleg 2999/1 „Die Politik der Aufklärung“, so dass nun zehn weitere Personen (acht Doktorand\*innen, eine Post-Doc-Wissenschaftlerin und ein Koordinator) am IZEA tätig sind. In meinem Amt wurde ich 2025 als Geschäftsführende Direktorin von den Mitgliedern des Direktoriums bestätigt und von den Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann und Prof. Dr. Wiebke Windorf weiterhin intensiv unterstützt. Im Jahre 2025 arbeiteten erneut neun wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen auf Haushalts- und Drittmittelstellen am IZEA. Sechs internationale Stipendiat\*innen in den IZEA-Stipendienprogrammen und sechs Gastwissenschaftler\*innen belebten 2025 das wissenschaftliche Leben unseres Zentrums. Unser umfangreiches Vortrags-, Tagungs- und Veranstaltungsprogramm sorgte auch 2025 für regen wissenschaftlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Gästen aus dem In- und Ausland.

### Grundlagen

Das Direktorium des IZEA, in dem elf geistes- und sozialwissenschaftliche Disziplinen aus vier Fakultäten der MLU vertreten sind, bildet sowohl mit Blick auf das interdisziplinäre Forschungsprogramm als auch hinsichtlich der Vernetzung und Ausstrahlung der Aktivitäten des IZEA innerhalb und außerhalb der MLU die Grundsäule des Hauses. In Einvernehmen mit dem Direktorium verfolge ich weiter die drei Ziele für das IZEA, die ich 2020 bei meinem Amtsantritt als Geschäftsführende Direktorin formuliert habe:

- (1) Als zentraler Standort der Aufklärungsforschung in Deutschland setzt sich das IZEA zum Ziel, drittmittelbasierte Forschungsprojekte zu entwickeln, zu unterstützen und auszuführen. Die vielfältige wissenschaftliche Kompetenz am Standort Halle und die Grundfinanzierung des Hauses bilden hierfür zwei entscheidende Voraussetzungen.
- (2) Die Nachwuchsförderung, die einen zentralen Bestandteil des wissenschaftlichen Konzepts des IZEA ausmacht, muss nicht nur erhalten, sondern ausgebaut und diversifiziert werden. Zentral war hier die erfolgreiche Beantragung des DFG-Graduiertenkollegs zum Thema „Politik der Aufklärung“, das im April 2025 gestartet ist.
- (3) Das IZEA ist konstitutiv nicht nur interdisziplinär ausgerichtet, sondern auch international orientiert. Ein Großteil der Stipendiat\*innen und Gastwissenschaftler\*innen kommt aus dem Ausland; der Internationale Wissenschaftliche Beirat des IZEA besteht aus zehn Mitgliedern aus fünf Ländern. Diese ausgeprägte internationale Ausrichtung soll sorgfältig gepflegt und weiterentwickelt werden.

## Drittmittelprojekte

Im Mai 2024 wurde das im Jahr 2023 beantragte Graduiertenkolleg 2999/1 „Politik der Aufklärung“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt. An dem Projekt sind insgesamt acht Wissenschaftler\*innen (sechs aus der MLU, darunter drei aus dem IZEA-Direktorium, eine Kollegin der Universität Leipzig und ein Kollege des Forschungszentrums Gotha der Universität Erfurt) beteiligt, die die Disziplinen der Literaturwissenschaft (Germanistik, Anglistik/Amerikanistik, Komparatistik), der Politikwissenschaft, der Geschichtswissenschaft und der Philosophie vertreten. Das Graduiertenkolleg hat am 1. April 2025 mit der ersten Kohorte von acht Nachwuchswissenschaftler\*innen, einer Postdoc-Wissenschaftlerin und einem Koordinator seine Arbeit aufgenommen.

Darüber hinaus wurde am IZEA 2025 die Arbeit an den folgenden, drittmittelgeförderten Projekten fortgeführt:

1. Das für die Jahre 2022 bis 2025 DFG-geförderte Forschungsprojekt „Genealogie der Philologie. Zur formativen Phase der Klassischen, Biblischen und Neueren Philologie (1777–1818)“ war seit Mai 2022 aktiv. Projektleiter am IZEA war Prof. Dr. Daniel Weidner, sein Projektpartner war Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt (Universität Heidelberg, Klassische Philologie). Bis Oktober 2025 war am IZEA eine Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projektes angesiedelt.

2. Das für drei Jahre bewilligte DFG-geförderte Forschungsprojekt „Portal ‚Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert‘“ hatte im Juli 2022 die Arbeit aufgenommen. Das Projekt, das ich am IZEA leitete, wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Stäcker (TU Darmstadt) und Stephan Dumont (BBAW Berlin) ausgeführt. Am IZEA war bis Sommer 2025 die halbe Koordinationsstelle des Projektes angesiedelt.

3. Im Frühjahr 2022 bewilligte die DFG das Antragspaket des International Research Networks „Natural Law 1625-1850“, das von Dr. Frank Grunert (MLU Halle, IZEA), Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (St. Andrews/Erfurt) und Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid) geleitet wird. Von den drei jeweils für drei Jahre bewilligten „Eigenen Stellen“ nahmen in der zweiten Jahreshälfte 2022 die zwei am IZEA angesiedelten Kollegen die Arbeit auf; die dritte „Eigene Stelle“ wurde im Sommer 2024 an das IZEA umgesiedelt. Aufgrund von Beurlaubungen werden zwei der drei Eigenen Stellen noch bis 2027 bzw. 2028 weitergeführt, ein Projekt wurde Ende 2025 bereits erfolgreich abgeschlossen.

4. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde im Dezember 2021 das von Prof. Dr. Ottfried Fraisse (MLU Halle, IZEA) konzipierte Projekt „Verflechtung jüdisch-arabischer Wissenskulturen“ mit dem Fokus auf die Erforschung einer sephardischen Aufklärung im Kontext des sich modernisierenden Islams in Nordafrika und der Levante bewilligt. In diesem, am Seminar für Judentik/Jüdische Studien und am IZEA durchgeführten Projekt sind seit 2022 zwei Mitarbeiter\*innen für vier Jahre tätig.

5. Auch die Edition der Gesammelten Schriften Johann Georg Sulzers, ein zentrales Vorhaben der 2015 eingerichteten Alexander von Humboldt-Professur am IZEA, wurde 2025 fortgeführt. Zum Jahreswechsel 2025-26 erschien Bd. 8, die „Reisebeschreibungen und Berichte“ unter Herausgeberschaft von Françoise Knopper, außerdem wurde die Edition der Schriften zur Naturgeschichte als Bd. 5 vorbereitet.

6. Das Projekt „Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts“ wurde im Frühjahr 2020 als Langzeitprojekt (24 Jahre) der Union der Akademien

bewilligt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Arnold Nesselrath (HU Berlin), Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (LMU München) und mir wurde die Arbeitsstelle im Februar 2021 an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften eingerichtet; es besteht eine enge Kooperation mit dem IZEA.

#### *Drittmittelprojekte unserer Direktoriumsmitglieder mit Bezug zur Aufklärungsepoche*

1. Das 2021 gestartete DFG-Langfristvorhaben „Theologische Ethik als Kulturtheorie. Hybridedition von F. D. E. Schleiermachers Vorlesungen über *Christliche Sittenlehre* und ihre historische und systematische Erschließung“, unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Dierken (MLU Halle, IZEA), Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (WWU Münster), Prof. Dr. Notger Slenczka (HU Berlin) und Dr. Sarah Schmidt (BBAW Berlin) wurde fortgesetzt; die Projektlaufzeit beträgt 10 Jahre. In Halle wird das Teilprojekt „Systematische Erschließung von Schleiermachers *Christlicher Sittenlehre*“ durchgeführt (Bearbeiter: Dr. Karl Tetzlaff, Dr. Ralph Bruckner und Dr. Carolyn Iselt).

2. Prof. Dr. Wiebke Windorf leitet seit April 2023 das DFG-geförderte Projekt „Skulptur und Sakralität. Bildhauerische Neukonzeptionen in religiösen Bildräumen von Paris am Übergang zur Moderne (1700 – um 1850)“. Die ausführende Stelle des auf drei Jahre angelegten Prädoc-Projekts ist das Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der MLU, es wird von Julie Laval M.A. durchgeführt.

3. Prof. Dr. Heiner Klemme leitet zusammen mit Dr. John Walsh im Rahmen des projektbezogenen Personenaustausches Brasilien (FAPPR) des DAAD ein Projekt zu Christian Wolffs „*Philosophica practica universalis*“ im Zeitraum von 2025 bis 2026. Kooperationspartner ist die Universität Londrina (Brasilien) unter der Federführung von Dr. Emanuel Lanzini Stobbe, der 2023 im Rahmen einer Doppelpromotion in Halle und Londrina mit einer Dissertation zu Wolff promoviert worden ist. Das Projekt dient der Erforschung von Wolffs Grundlegung der praktischen Philosophie sowie ihrer zeitgenössischen Rezeption (Baumgarten, Gottsched, Meier, Eberhard, Kant).

4. Zusammen mit Prof. Dr. Inger Leemans ist unser Direktoriumsmitglied Prof. Dr. Daniel Fulda an der Working Group „Enlightenment Now!? Conflicting Imaginations of Enlightenment in Contemporary Crisis Debates“ im Rahmen der Exzellenzcluster-Initiative „Imaginamics. Practices and Dynamics of Social Imagining“ der Universität Jena beteiligt. Das Projekt startete im Jahr 2025.

All diese Projekte bezeugen, dass engagierte wissenschaftliche Arbeit und internationale und interdisziplinäre Kooperationen beachtliche Ergebnisse hervorbringen. Die Zusammenarbeit mit den kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an unserem Zentrum empfinde ich nach wie vor als sehr bereichernd und angenehm.

#### Nachwuchsförderung

Ziel des IZEA ist es, die attraktive Forschungsumgebung des Zentrums auch Nachwuchswissenschaftler\*innen zur Verfügung zu stellen. In erster Linie sollen Postdoktorand\*innen, Doktorand\*innen und Stipendiat\*innen aus dem Ausland sowie junge Forscher\*innen und Studierende der MLU und anderen deutschen Hochschulen von der technischen und räumlichen Ausstattung des Zentrums, seinem wissenschaftlichen Programm, von der Expertise der im Haus arbeitenden Kolleg\*innen sowie von der im IZEA befindlichen Bibliothek (ULB Ha 179 Zweigstelle Europäische Aufklärung) profitieren.

Die laufenden Stipendienprogramme sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das IZEA auch künftig die Rolle eines Forums der internationalen Aufklärungsforschung spielen kann. Seit vielen

Jahren unterstützt uns darin die Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung als verlässlicher Partner. Die Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung, die seit 2021 ein Stipendienprogramm zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA fördert, ermöglichte, dass wir auch 2025 zwei dreimonatige Stipendien für Promovierte und ein Stipendium für Doktorand\*innen vergeben konnten.

2025 wurde zum zweiten Mal der mit 4.500 € dotierte und von der Dr. phil. Fritz Wiedeman-Stiftung gestiftete „Förderpreis für junge Aufklärungsforschung“ vergeben. Der Preis soll junge Forschende bei der Ausführung eines selbstständig konzipierten Workshops für Nachwuchswissenschaftler\*innen am IZEA unterstützen. Die Ergebnisse der 2024 von Dr. Claudia Garcia Minguillán und Dr. Theresa Mocharitsch (beide Graz) durchgeführten Tagung „Verunsicherung. Emotions of Uncertainty and Insecurity in the 18th Century“ befinden sich seit Januar 2026 im Peer-Review-Verfahren bei Manchester University Press.

2025 wurden die Preisträgerinnen des Förderpreises Junge Aufklärungsforschung für das Jahr 2026 ausgewählt. Der Preis wurde Dr. Viktoria Ehrmann (Siegen) und Dr. Lydia Rammerstorfer (Wien) zugesprochen. Titel der im September veranstalteten Tagung wird sein: „Despotismus. Aufklärerische Diskurse der Machtstabilisierung und -begrenzung aus interdisziplinärer Perspektive“.

Allen Stifter\*innen und Stiftungen danken wir für ihre Unterstützung und für das in das IZEA gesetzte Vertrauen. Ohne diese Förderung wäre unsere Arbeit mit internationalen Gastwissenschaftler\*innen nicht in dieser Form und nicht in dieser Breite möglich.

#### Nationale und internationale Kooperationen

In der internationalen Landschaft der Aufklärungsforschung ist das IZEA eine sehr aktive und als solche anerkannte Forschungsinstitution. Das Zentrum ist als Gastgeber für Wissenschaftler\*innen aus dem Ausland, die – abgesehen von unseren eigenen Stipendienprogrammen – etwa durch die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Thyssen-Stiftung, den DAAD oder auch das Fulbright-Programme gefördert werden, weiter hoch attraktiv. Zum Beispiel verbrachte Dr. Yuki Takaki von der Shinshu Universität Japan zwischen März 2025 und Februar 2026, gefördert von der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS), ein ganzes Jahr in Halle, um vor Ort zur deutschen Frühaufklärung zu forschen.

Auch ist das IZEA als Veranstaltungsort für nationale und internationale Kooperationen in sehr verschiedenen Formaten interessant: Im Januar 2025 fand ein „Retreat“ eines Lehrstuhls der Ludwig-Maximilians-Universität München am IZEA statt, Prof. Dr. Isabel Deflers und Dr. Alissa l'Abbé (Universität der Bundeswehr München) stellten am IZEA ihr Projekt „Lost in Archives“ vor und nutzten die Gelegenheit für eigene Forschungen; als Ort für Workshops und Tagungen ist das IZEA etabliert und anerkannt.

Auch 2025 haben wir eng mit unseren bewährten und neuen Partnerinstitutionen zusammengearbeitet. Dazu zählen etwa die Universität Oxford (u.a. Voltaire Foundation), die Sorbonne und das Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris, die Universität Turin und das Turin Humanities Center der Fondazione Compagnia di San Paolo in Italien, ferner die St. Andrews University und die Universität Kopenhagen. Wir arbeiten weiter daran, dieses Netzwerk an Kooperationspartnern zu erweitern und zur Grundlage gemeinsamer innovativer, interdisziplinärer und internationaler Arbeiten zu machen.

## Bibliothek

Die Umsignierung der Bücher nach RVK (Regensburger Verbund-Katalog) und ihre anschließende Neuauftellung im Bibliothekssaal durch das Bibliotheksteam – die Fachreferentin Dr. des. Silke Berndsen, Dipl. Bibl. Silvia Queck und die studentischen Hilfskräfte – wurde fortgeführt. Seit 2022 übernimmt ein Team des IZEA die „Servicezeiten“ (Buchausleihe und Auskunft) der Bibliothek an Donnerstagen. Die montags bis freitags bestehenden und auf 8 bis 22 Uhr ausgedehnten Öffnungszeiten des Bibliothekssaals führen dazu, dass er in verstärktem Maße als Arbeitsplatz von Nutzerinnen und Nutzern wahrgenommen wird. Die beiden ehemaligen Magazinräume (Raum 201 und 208) der Bibliothek wurden 2024 renoviert. Einer der beiden Räume wird als Seminarraum verwendet, der zweite wird als Büroarbeitsraum von Mitgliedern des Graduiertenkollegs genutzt.

## Vortragsreihen

Neben den Workshops und Vortragsreihen wurden auch 2025 am IZEA zahlreiche Vorträge veranstaltet, insbesondere im Rahmen unserer Semester-Vortragsreihen. Die zusammen mit dem IZP durchgeführte Vortragsreihe des Wintersemesters 2024/25 stand unter dem Titel „Un-Macht | Selbst-Ermächtigung. Selbstartikulationen von versklavten Menschen und deren Folgen“ (Konzeption und Organisation: Dipl.-theol. Nora Blume (IZP) und Dr. Frank Grunert (IZEA)). Diese Reihe war mit einem thematisch entsprechenden, interdisziplinären Seminar verknüpft. Im Sommersemester veranstaltete Dr. Alessandro Nannini für das IZEA die Vortragsreihe „Kehrseite der Vernunft? Wahnsinn und Aufklärung“. Im Wintersemester 2025/26 fand wegen der zahlreichen Veranstaltungen des Graduiertenkollegs keine Vortragsreihe des IZEA statt.

In den „Halle Lectures“, einer Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung, der Franckeschen Stiftungen, des Forschungsschwerpunkts „Aufklärung-Religion-Wissen“ und des IZEA, die 2025 unter dem Motto „Wissen – Wirken – Zukunft“ standen, sprach am 12. Juni 2025 Prof. Dr. Hedwig Richter (München) zum Thema „Wieviel Zukunft steckt in der Vergangenheit? Geschichte schreiben im Anthropozän“ (Ort: Aula des Löwengebäudes). Am 12. November 2025 behandelte Prof. Dr. Armin Nassehi (ebenfalls München) am selben Ort die Frage „Gibt es Zukunftswissen? Zwischen zukünftigen Gegenwarten und gegenwärtigen Zukünften“, und reagierte ausführlich auf Fragen des zahlreich anwesenden Publikums.

## Publikationen

Im Jahr 2025 konnten viele neue Publikationen vorgelegt werden. In unserer Reihe „Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung“ im De Gruyter Verlag erschienen 2025 zwei Bände: als Bd. 74 die „Ästhetische Kommunikation in Europa 1700-1850 / Aesthetic Communication in Europe 1700-1850“, herausgegeben von Gergely Fórizs, Piroska Balogh, Katalin Bartha-Kovács und Botond Czuka, sowie als Bd. 75 der von Andreas Pečar und Gerd Schwerhoff edierte Band „Jenseits der Kritik? Praktiken von Schmähung und Herabsetzung im Zeitalter der Aufklärung“.

In der vom Mitteldeutschen Verlag betreuten Reihe der „Kleinen Schriften“ des IZEA erschien 2025 der von mir und Frank Grunert herausgegebene Band 16 „Rassismus in der Aufklärung. Fünf Erkundungen“ mit den Ergebnissen einer im Wintersemester 2021/22 durchgeführten Vortragsreihe.

Außerdem erschien 2025 der umfangreiche Sammelband „Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung“, herausgegeben von Elisabeth Décultot und Daniel Weidner

(Basel: Schwabe Verlag 2026 (Wege der Aufklärung Bd. 3)), der auf eine im März 2023 am IZEA veranstaltete, internationale Tagung zurückgeht, auch erschien 2025 Band 8 der Sulzer-Edition.

Weitere Publikationen finden Sie in den entsprechenden Abschnitten dieses Arbeitsberichts.

Zusammengefasst war das Jahr 2025 ein für das IZEA höchst ertragreiches und daher erfolgreiches Jahr. Bei allen hieran Beteiligten möchte ich mich auch an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Engagement bedanken.

Dem IZEA-Direktorium lag dieser Arbeitsbericht Anfang April 2026 vor und wurde von diesem angenommen.

Prof. Dr. Elisabeth Décultot  
Geschäftsführende Direktorin des IZEA

## 2. Direktorium

### Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Germanistik)

### Mitglieder des Vorstands

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Wiebke Windorf (Kunstgeschichte)

### Mitglieder des IZEA-Direktoriums

Prof. Dr. Daniel Cyranka (Religionswissenschaft)

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Germanistik)

Prof. Dr. Jörg Dierken (Ev. Theologie)

Prof. Dr. Robert Fajen (Romanistik)

Prof. Dr. Ottfried Fraise (Judaistik)

Prof. Dr. Daniel Fulda (Germanistik)

Dr. Frank Grunert (Philosophie)

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Till Kössler (Pädagogik) (bis 10/2025)

Prof. Dr. Heiner F. Klemme (Philosophie)

Prof. Dr. Andreas Pečar (Geschichte)

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Philosophie)

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke (Anglistik) (bis 10/2025)

Prof. Dr. Daniel Weidner (Komparatistik)

Prof. Dr. Wiebke Windorf (Kunstgeschichte)

## 3. Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Laurenz Lütteken (Universität Zürich, Schweiz) (Vorsitzender)

Prof. Dr. Albrecht Beutel (Universität Münster)

---

Prof. Dr. Corey Dyck (University of Western Ontario, Kanada)

Prof. Dr. Colas Duflo (Université Paris Nanterre, Frankreich)

Prof. Dr. Nathalie Ferrand (Paris CNRS / ENS, Frankreich)

Prof. Dr. Marian Füssel (Universität Göttingen)

Prof. Dr. Avi Lifschitz (University of Oxford, Großbritannien)

Prof. Dr. Robert Loudon (University of Southern Maine, USA)

Prof. Dr. Steffen Martus (Humboldt-Universität zu Berlin)

Prof. Dr. Laura Stevens (Auburn-University, USA)

## 4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Geschäftsführung

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Germanistik), Geschäftsführende Direktorin

Dr. Andrea Thiele (Geschichte), Forschungskoordinatorin

Sekretariat: Barbara Nishnik

### Haushaltsstellen

Dr. Frank Grunert (Philosophie)

Dr. Alessandro Nannini (Philosophie)

### Projektstellen

Baptiste Baumann M. A. (Germanistische Literaturwissenschaft), Projekt: Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert (PdB 18) (bis August 2025)

Dr. Martin Kühnel (Politikwissenschaft), Eigene Stelle DFG, Projekt: Das Naturrecht an der Universität Halle (1694–1740) (bis November 2025)

Dr. Mads Langballe Jensen (Intellectual History), Eigene Stelle DFG (aufgrund eines Marie Skłodowska-Curie Fellowship bis 8/2025 beurlaubt): Projekt: Academic Natural Law in Absolutist Denmark (c. 1690-1773)

Dr. Mikkel Munthe Jensen (Intellectual History), Eigene Stelle DFG, Projekt: Institutionalising the law of nature and nations: The universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648-1806 (ab Oktober 2025 beurlaubt für eine Elternzeitvertretung an der Universität Rostock)

Dr. Giovanni Lista (Intellectual History), Forschungsförderung der Fritz Thyssen-Stiftung: The Plurality of Fontenelle's Worlds. Translations, Transfers of Knowledge and Natural Philosophy in Europe (1687-1780)

Dr. Na Schädlich (Germanistische Literaturwissenschaft), DFG-Projekt: Genealogie der Philologie (bis März 2025)

Dr. Despina Magkanari (PhD in History and Civilizations), DFG-Projekt: Genealogie der Philologie (August bis Oktober 2025)

#### **Wissenschaftliche Hilfskräfte**

Alexander Binnemann (für die Bibliothek) (bis Oktober 2025)

Franziska Lachmann BA (IZEA und Projekt: Das Naturrecht an der Universität Halle)

Jonas Liebing BA

Paula Sturm (bis Oktober 2025)

Hannah Voß (bis März 2025)

Julien Lehmann (ab Oktober 2025)

Robert Gniech (ab Dezember 2025)

Vanessa Mokov (Projekt: Das Naturrecht an der Universität Halle)

#### **Erasmus+-Praktikantin**

Cindy Bellamy BA (Januar bis Juli 2025)

#### **Video-Interview-Projekt „Aufklärung ist....?“**

Derzeit ruht dieses Projekt

#### **Hausmeister MLU**

Markus Theuerkorn, Thorsten Andrae

#### **Reinigung**

Olaf Winterfeldt (FA Apleona)

#### **Freie Mitarbeiterinnen bei Redaktion und Satz der Halleschen Beiträge**

Dipl.-Übers. Aleksandra Ambrozy

Melanie Zimmermann BA

## Gestaltung

Mandy Binder (e-pixler), Jonas Huber (e-pixler), Torsten Illner, Jonas Liebing BA (stud. Hilfskraft)

## DFG-gefördertes Graduiertenkolleg „Politik der Aufklärung“

Dr. Martin Dönike (Wiss. Koordinator)

Dr. Na Schädlich (Post-Doc-Mitarbeiterin des Graduiertenkollegs)

Mitglieder des Graduiertenkollegs: Victor Ausländer, Isabel Heide, Luise Henckel, Maria Junker, Daniel Oerlecke, Siham Machaou, Natalie Sauer, Christoph Wunsch

Mercator-Professorin für das Graduiertenkolleg im Sommersemester 2025: Prof. Dr. Liliane Weissberg

PIS des Graduiertenkollegs: Prof. em. Dr. Harald Bluhm, Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Sprecherin), Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Andrea Kern, Prof. Dr. Martin Mulsow, Apl. Prof. Dr. Julia Nitz, Prof. Dr. Theo Jung (Stellv. Sprecher), Prof. Dr. Daniel Weidner (stellv. Sprecher)

## 5. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Im Jahr 2025 forschten folgende Wissenschaftler\*innen mit Stipendien oder eigenen Mitteln am IZEA:

Dr. Gergely Fórizs (Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest, Ungarn)

**Projekt: u.a. Vorbereitung des Workshops zur „Ästhetischen Kommunikation“** am IZEA, 12. November 2025

-> vgl. Kap. 12: Workshop Ästhetische Kommunikation durch Bilder im langen 18. Jahrhundert

Dr. Despina Magkanari: Gastwissenschaftlerin; Assoziiertes Mitglied des IZEA

**Projekt: The German edition of Barthélemy d'Herbelot's Bibliothèque orientale and the circulation of knowledge in the Enlightenment**

Dr. Kris Palmieri (DAAD)

Projekt: Vorbereitung der Drucklegung der Dissertation

**Projekt: The Philology Seminar. Critical Thinking and the Rise of the German Science**

(1. September 2024 bis 30. Juni 2025)

Dr. Jean-Alexandre Perras

Humboldt Research Fellow der Alexander von Humboldt-Stiftung am IZEA

**Projekt: Defining Public Utility: Evaluating Preisfragen at the Berlin Academy of Sciences and Belles-Lettres during the Eighteenth Century**

(Februar 2024 bis Juli 2025)

-> vgl. Kap. 12: International Conference The Useful Enlightenment. Theories, Practices and Representations of Usefulness in the long Eighteenth Century, IZEA, 26.–28. Juni 2025

Dr. Yuki Takaki (Shinshu University, Japan)

Research Fellowship for Young Scientists (PD) of Japan Society for the Promotion of Science (JSPS)

**The theory of sociability by Christian Thomasius (1655-1728)**

(März 2025 bis Februar 2026)

PD Dr. Demian Berger (Universität Zürich)

**Polemik und Aufklärung: Thomas Abbt und die Berliner Literaturbriefe**

(Juni und Juli 2025, Gast von Prof. Dr. Daniel Weidner am IZEA)

-> vgl. Kap. 12: Workshop ‚Zwangloser Zwang‘ oder literarische ‚Vernichtung‘? Aufklärung, Öffentlichkeit, Polemik, IZEA, 10. Juli 2025

### Stipendienprogramme des IZEA

Die beiden Stipendienprogramme des Jahres 2025 wurden erneut mit Frist zum 15. Januar (**Gerda Henkel Stiftung**) und 30. September (**Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stiftung**) bekannt gemacht und nach Ablauf der Einsendungsfrist vergeben.

Das Stipendienprogramm der Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stiftung ist (Stand März 2026) kürzlich verlängert und bis 2029/2030 bewilligt worden. Das ursprünglich für zwei Jahre gewährte neue Stipendienprogramm der Gerda Henkel Stiftung, das dezidiert der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte gewidmet ist, läuft bis 2027. Über diese zentrale Unterstützung freuen wir uns sehr und danken den großzügigen Stiftern.

Im Jahre 2025 wurden im Rahmen unserer Stipendienprogramme Stipendienaufenthalte von folgenden Gastwissenschaftler\*innen absolviert:

### Gerda Henkel-Stipendium für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA

1. April bis 30. Juni 2025

Dr. Messan Tossa (Lomé / Togo)

**Thema: Das antikoloniale Moment der Aufklärung**

Vortrag am 20. Mai 2025

1. Mai bis 30. Juli 2025

Dr. Federico Rampinini (Rom / Ferrara / Graz)

**Thema: Johanna Charlotte Unzer: Eine humanistische Annäherung an die Aufklärung**

Vortrag am 20. Mai 2025

1. August bis 30. Oktober 2025

Dr. Jonas Gerlings (Jyväskylä / Finnland)

**Thema: Anton Wilhelm Amo. Invisible philosophers and the Rights of Moors**

Vortrag am 29. Oktober 2025

15. September bis 15. Dezember 2025

Lisa Brunner M.A. (Universität Innsbruck) (Promotionsstipendiatin)

**Thema: Apotheker – Sammler – Naturforscher. Die Naturaliensammlung im frühneuzeitlichen Wissenstransfer**

Vortrag am 29. Oktober 2025

Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung

7. Januar bis 5. März 2025

Anna Glieden MA, Universität Oxford (UK) (Doktorandenstipendium)

**Thema: Skulptur und Ästhetik im transnationalen Austausch: Der Einfluss deutscher Theorien auf französische Bildhauer im 18. Jahrhundert**

Vortrag am 21. Januar 2025

April bis Mai 2025

Dr. Laura Loporcaro, Universität Gent (Belgien)

**Thema: Bestandsaufnahme einer Disziplin. C.G. Harles' Sammlung der Viten zeitgenössischer Philologen (1764-68)**

Vortrag am 20. Mai 2025

## 6. Sachmittel

Für das Jahr 2025 wurden dem IZEA durch die Universität 57.900 € Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt. Aus dem Haushalt werden u.a. die studentischen Hilfskräfte, damit auch die Bibliotheksaufsichten des IZEA bezahlt. Die an das IZEA angebundene Dessau-Wörlitz-Kommission erhielt für ihre Aktivitäten zusätzlich 5.000 €.

## 7. Bibliothek

Die Sparmaßnahmen der Universität treffen die IZEA-Bibliothek empfindlich, und zwar sowohl hinsichtlich ihrer Öffnungszeiten als auch mit Blick auf Neuanschaffungen. Seit Oktober 2022 ist die Bibliothek von Montag bis Donnerstag jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet, wobei die Öffnungszeiten am Donnerstag durch das IZEA mit eigenen Mitteln gewährleistet werden.

Wie schon in den Jahren zuvor sind von der Universität nur sehr geringe Mittel für den weiteren Ausbau des Bücherbestandes zugewiesen worden. Zwar werden von der Bibliotheksleitung Bücherbestellungen in begrenztem Umfang entgegengenommen, allerdings werden diese Titel nur auf nachdrücklichen Wunsch in die IZEA-Bibliothek eingestellt. Mit Mitteln des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“ konnten wichtige Bücher angeschafft und in der IZEA-Bibliothek zugänglich gemacht werden. Im Jahre 2025 wurden 2.584,85 € für Monografien und 3.238,64 € für Zeitschriften ausgegeben.

Der Lesesaal der Zweigbibliothek des IZEA ist montags bis freitags von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Für den Zutritt sind ein gültiger Nutzungsausweis der ULB und eine Freischaltung für die Tür zur Zweigbibliothek notwendig. Personalgestützte „Servicezeiten“ mit der Möglichkeit zur Ausleihe sind Mo. 13 bis 17 Uhr, Di. 9 bis 17 Uhr, Mi. 13 bis 17 Uhr und Do. 9 bis 17 Uhr (gewährleistet mit Mitteln des IZEA).

## 8. Lehrstuhl für Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer

Obwohl die Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung für den Lehrstuhl für Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer von Prof. Dr. Elisabeth Décultot bereits 2022 auslaufen ist, war der Lehrstuhl auch 2025 sehr aktiv. Zentral waren hier erneut die Arbeiten der drittmittelfinanzierten Verbundprojekte und des von Prof. Décultots Lehrstuhl finanzierten Projekts der Sulzer-Edition.

- Langzeitprojekt der Union der Akademien: „Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts“ (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte)

- BMBF-Verbundprojekt „Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“ (Projekt 2024 abgeschlossen, weitere Aktivitäten vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte, B 5.II. Lesen, Exzerpieren, Zitieren, Plagiiere: Schriftkultur, Wissenspraktiken und Autorschaft von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart, und unter Publikationen)

- DFG-Verbundprojekt „Der Deutsche Brief im 18. Jahrhundert – Aufbau einer Datenbasis und eines kooperativen Netzwerks zur Digitalisierung und Erforschung des deutschen Briefes in der Zeit der Aufklärung“ (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte)

- Edition von Johann Georg Sulzer: Gesammelte Schriften, hg. von Elisabeth Décultot, mitbegr. von Hans Adler, Schwabe Verlag, Basel (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte, D I): Ende 2024/Anfang 2025 erschien Band 8, hg. von Françoise Knopper, zu Sulzers Reisebeschreibungen und Berichten (vgl. Kap. 18: Publikationen).

Im Bereich der Publikationen ist für 2025 u.a. folgende Punkte zu verzeichnen:

- Veröffentlichung des Sammelbandes: Elisabeth Décultot u. Daniel Weidner (Hg.): Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung. Basel: Schwabe 2025 (vgl. Kap. 18: Publikationen).

Zu den großen Aufgabenfeldern des Jahres 2025 zählte der Start des Graduiertenkolleg „Politik der Aufklärung“ durch die DFG, deren Sprecherin Elisabeth Décultot ist (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte, E: Neu bewilligtes Drittmittelprojekt: Graduiertenkolleg „Politik der Aufklärung“).

Darüber hinaus konnten anregende Tagungen und Workshops durchgeführt werden.

## 9. Immanuel-Kant-Forum

**Leitung: Prof. Dr. Heiner F. Klemme**

**Mitarbeiter: Dr. John Walsh, Dr. Falk Wunderlich**

Das Immanuel-Kant-Forum (IKF) am Seminar für Philosophie und am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat zum Zweck die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Philosophie Immanuel Kants (1724–1804), ihrer Vorgeschichte, ihres historischen Kontextes sowie ihrer Bedeutung für aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Probleme und Fragestellungen. Ein historischer Schwerpunkt liegt auf der Erforschung der Periode zwischen Christian Wolff (1679–1754) und dem deutschen Idealismus, systematische Schwerpunkte liegen im Bereich der praktischen und theoretischen Philosophie. Das Immanuel-Kant-Forum soll ein Ort der internationalen Forschung sein. Es möchte eine Brückenfunktion zwischen den unterschiedlichen Kulturen der Kant-Forschung und Kant-Interpretation in interdisziplinärer Perspektive leisten, so wie sie sich in den vergangenen Jahrzehnten auf internationaler Ebene herausgebildet haben. Großer Wert wird auf die Förderung von Wissenschaftler\*innen am Beginn ihrer Karriere gelegt.

Das Immanuel-Kant-Forum führt im unregelmäßigen Turnus Tagungen und Kongresse durch, unterstützt ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Beantragung von Studien-, Gast- und Forschungsaufenthalten an der MLU Halle-Wittenberg und bietet, im Rahmen des Lehrangebots des Seminars für Philosophie, regelmäßig thematisch einschlägige Seminare und Vorlesungen an. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Forschungs-, Tagungs- und Lehraktivitäten universitärer Forschungseinrichtungen. Hervorzuheben ist insbesondere das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der europäischen Aufklärung (IZEA), in dessen Gebäude das IKF auch Arbeitsplätze für auswärtige Gäste zur Verfügung stellt, der Forschungsschwerpunkt „Aufklärung–Religion–Wissen“ (ARW) und das Interdisziplinäre Zentrum für Pietismusforschung (IZP). Mit ihrem umfangreichen Bestand an historischer und moderner Literatur bietet die MLU Halle-Wittenberg darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten vertiefter wissenschaftlicher Forschung.

Die Universität Halle-Wittenberg ist der ideale Standort für das IKF. In ihrer langen Geschichte haben die (seit 1817 zu einer Universität vereinigten) Universitäten Wittenberg (gegründet 1502) und Halle (gegründet 1694) vor allem im Zeitalter von Reformation und Aufklärung einen maßgeblichen Beitrag für die Konstitution der modernen Welt geleistet. Im 18. Jahrhundert war die Alma Mater Halensis die bedeutendste Universität in Preußen und über Jahrzehnte das universitäre Zentrum der deutschen Aufklärung. Sie beeinflusst nicht zuletzt das geistige und kulturelle Leben in Königsberg, das – vermittelt vor allem durch den in Halle ausgebildeten Theologen Franz Albert Schultz (1692–1763) – maßgeblich durch die Kontroversen in Halle zwischen Pietismus und Rationalismus geprägt worden ist. Ohne die in Halle tätigen oder dort ausgebildeten Philosophen, (neologischen) Theologen und Juristen wäre das Werk Kants kaum vorstellbar. Genannt seien an dieser Stelle Christian Wolff, Siegmund Jakob Baumgarten (1706–1757), Alexander Gottlieb Baumgarten (1714–1762), Georg Friedrich Meier (1718–1777), Johann Salomo Semler (1725–1791) und Johann August Eberhard (1739–1809). Aus Kants persönlichem Umkreis in Königsberg haben beispielsweise Friedrich Samuel Bock (1716–1785), Michael Friedländer (1769–1824), Gottlob Benjamin Jäsche (1762–1842), Johann Gottfried Karl Christian Kiesewetter (1766–1819), Georg David Kypke (1724–1779) und Marcus Herz (1747–

1803) in Halle studiert. Von den im “Dictionary of Eighteenth Century German Philosophers” (3 vols., hg. H. F. Klemme und M. Kuehn, London, New York 2010) vorgestellten rund 650 Autorinnen und Autoren haben mehr als 20 Prozent einen institutionellen Bezug zu den Universitäten in Halle und Wittenberg.

Die Martin-Luther-Universität kann auch auf eine lange Tradition der (teilweise kritischen und eigenständigen) Rezeption und Erforschung der Philosophie Kants verweisen, für die unter anderem Ludwig Martin Träger (1743–1772), Christian Gottfried Schütz (1747–1832), Ludwig Heinrich von Jakob (1759–1827), Jacob Sigismund Beck (1761–1840), Johann Heinrich Tieftrunk (1760–1837), Johann Gebhard Ehrenreich Maaß (1766–1823) und Johann Christoph Hoffbauer (1766–1827) stehen. Ihren institutionellen Höhepunkt erreichte diese Tradition mit Hans Vaihinger (1852–1933), der als Ordinarius für Philosophie im Jahre 1896 die Kant-Studien und am 22. April 1904 (Kants 180. Geburtstag) die Kant-Gesellschaft gründete und als ihr erster Geschäftsführer tätig war. (Zu den Mitgliedern des 1. Vorstands gehörten u.a. die Hallenser Professoren Alois Riehl und Rudolf Stammler). An diese Tradition der immer auch in systematischer Absicht betriebenen Kant-Rezeption und Kant-Forschung möchte das Immanuel-Kant-Forum anschließen.

Die engen Beziehungen von Kant zu Halle werden auch durch die Tatsache dokumentiert, dass Kant bei der Philosophischen Fakultät der Universität in Halle das Imprimatur für seine letzte von ihm selbst zum Druck gegebene Schrift, die 1798 unter dem Titel „Der Streit der Fakultäten“ erschienen ist, eingeholt und erhalten hat, nachdem ihm zuvor die Druckerlaubnis in Berlin verweigert worden war. Halle ist auch der Ort, an dem einige der wichtigsten Schriften Kants zwar nicht verlegt, wohl aber gedruckt worden sind: Der in Riga ansässige Verleger Johann Friedrich Hartknoch ließ die in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts bei ihm verlegten Schriften Kants bei Grunert drucken: Dies waren „Die Kritik der reinen Vernunft“ (1781, 1787), die „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“ (1783), die „Metaphysischen Anfangsgründe der Naturwissenschaft“ (1786) und die „Kritik der praktischen Vernunft“ (1787/88). Im Jahre 1790 beauftragte der Königsberger Verleger Friedrich Nicolovius das Verlagsunternehmen von Johann Jacob Gebauer mit dem Druck der gegen Eberhard gerichteten Schrift „Über eine Entdeckung, nach der alle neue Kritik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll“. Aus der Perspektive ihrer Druckgeschichte betrachtet, erblickte die Kritische Philosophie Kants also in Halle an der Saale das Licht der Welt.

### **Gäste des Immanuel-Kant-Forums 2025**

Wei Tan

Gaststudent und Stipendiat aus China

Jin Gao

Gaststudentin und Stipendiatin aus China

### *Weitere Gäste des Immanuel Kant-Forums – Gäste des Seminars für Philosophie / IKF*

André Rodriguez Perez

(Universidade de São Paulo, Brasilien), Oktober 2024–März 2025

Cleiton dos Santos

(Universität Londrina, Brasilien), September 2025–Juni 2026

## 10. Dessau-Wörlitz-Kommission (DWK)

**Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg (Halle)**

**Geschäftsführung: Dr. Andrea Thiele (IZEA)**

### *Jährliches Treffen*

Das jährliche Treffen der Dessau-Wörlitz-Kommission zur Vorbereitung der zukünftigen Aktivitäten erfolgte am 11. Juli 2025 im Christian-Thomasius-Zimmer des IZEA. An der Sitzung nahmen folgende Mitglieder der Dessau-Wörlitz-Kommission teil: Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg (Vorsitzender), Dr. Anette Froesch, Prof. Dr. Michael Hecht, Dr. Christiane Holm, PD Dr. Jana Kittelmann, Dr. Frank Kreißler, Dr. habil. Michael Niedermeier, Prof. Dr. Andreas Pečar, Dr. Wolfgang Savelsberg und Dr. Andrea Thiele.

Entschuldigt waren die Kommissionsmitglieder Dr. Paul Beckus, Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Daniel Fulda, Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Erhard Hirsch, Dr. Michael Keller, Ruben Rebmann M.A., Dr. Elisabeth Rüber-Schütte, Prof. Dr. Dirk Schaal, Dr. Ralf-Torsten Speler, Dipl.-Ing. Heike Tenzer und apl. Prof. Dr. Holger Zaunstock.

### *Kooperationsvereinbarung*

Ein Meilenstein in der Arbeit der Dessau-Wörlitz-Kommission 2024 war der Abschluss der seit längerem entwickelten Vereinbarung über eine Kooperation in Bezug auf die jährlichen, wissenschaftlichen Tagungen, mit denen die Erforschung des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs gefördert wird. Im Frühjahr 2024 wurde erstmals der Kooperationsvertrag zwischen den drei Partnern Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unterzeichnet. In diesem vereinbarten die Partner die gemeinsame Durchführung und Finanzierung der Jahrestagungen 2024 und 2025 zu gleichen Teilen. Damit konnte für die Tagungen erstmals eine breite, institutionelle Unterstützung, eine längerfristige Perspektive und ausreichende finanzielle Grundlage gefunden werden. Wir freuen uns sehr, dass der Kooperationsvertrag im Jahre 2025 für zwei weitere Jahre verlängert werden konnte und somit die Durchführung der Jahrestagungen 2026 und 2027 auf einem guten Weg sind.

### *Jahrestagung 2025: Bewahren, ergänzen, modernisieren? Das Gartenreich unter Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau*

Die Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission im Historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“ fand vom 3. bis 5. September in Wörlitz statt. Sie stand unter dem Titel: „Bewahren, ergänzen, modernisieren? Das Gartenreich unter Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau“. Die Konzeption und Leitung der Tagung lagen bei Dr. Anette Froesch und PD Dr. Jana Kittelmann von der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz; organisatorisch bei Dr. Andrea Thiele, unterstützt vom Team der KSDW und des IZEA sowie der „Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs“.

Die Tagung wurde als Kooperation der Dessau-Wörlitz-Kommission, der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt veranstaltet und beinhaltete erneut eine Exkursion innerhalb des Gartenreichs, diesmal nach Schloss Großkühnau.

Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau (1794–1871), Enkel des Fürsten Franz, stand stets im Schatten seines berühmten Großvaters. Obwohl er ab 1817 mehr als 50 Jahre regierte, war er kaum Gegenstand wissenschaftlichen Interesses. Bis auf wenige biographische Aufsätze stellte die Beschäftigung mit dem im Volksmund „Buschpolte“ genannten Herzog ein großes Desiderat in den Forschungen zum Dessau-Wörlitzer Gartenreich dar. Diese Lücke füllte die interdisziplinär ausgerichtete Tagung, indem sie erstmals die Entwicklungen in der Zeit Leopolds IV. in den Blick nahm. Die vielseitigen und heterogenen Betätigungs- und Wirkungsfelder des Herzogs, die neben einem ausgeprägten Interesse für Wissenschaft, Kunst, Architektur, Sakralbauten und Denkmalpflege auch agrarökonomische, forstwissenschaftliche und landesverschönernde Aspekte umfassen, fanden dabei ebenso Betrachtung wie sein politisches Wirken zwischen reformerischen und restaurativen Tendenzen. Ein besonderes Augenmerk lag auf der ambivalenten Beziehung zu Preußen.

### *Publikationen*

Die Ergebnisse der Jahrestagung 2023, veranstaltet unter Leitung von Dr. des. Christian Eger und Prof. Dr. Daniel Fulda sind unter dem Titel „Poesie und Herrschaft. Literarische Repräsentation und Praxis in Dessau-Wörlitz und an anderen Höfen der Aufklärungszeit“ 2025 im Mitteldeutschen Verlag erschienen. Der Band enthält Beiträge von Paul Beckus, Jan Brademann, Christian Eger, Stefanie Freyer, Daniel Fulda, Nicholas Halmi, Jana Kittelmann, Christophe Losfeld, Michael Niedermeier, Jürgen Overhoff und Ute Pott.

Die Publikation der Ergebnisse der Jahrestagung 2024 (22. bis 24. August 2024) unter dem Titel: „Meinen Vorfahren‘ – Archäologie und Ur- und Frühgeschichte im frühen Landschaftsgarten“ (Konzeption und Leitung: Dr. habil. Michael Niedermeier und Prof. Dr. Harald Meller, Organisation Dr. Andrea Thiele) ist in Vorbereitung; der Band wird 2026 erscheinen.

Auch die Ergebnisse der Jahrestagung 2025 zu Fürst Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau sollen publiziert werden und sind aktuell in Vorbereitung durch die Veranstalterinnen Dr. Anette Froesch und PD Dr. Jana Kittelmann.

## 11. Vortragsreihen und Einzelvorträge zu Themen des 18. Jahrhunderts

Vortragsreihe des IZEA im Wintersemester 2024/25

### **Un-Macht | Selbst-Ermächtigung. Selbstartikulationen von versklavten Menschen und deren Folgen**

In ihrem 1744 zum ersten Mal erschienenen, sehr erfolgreichen Naturrechtslehrbuch befinden Stephan Pütter und Gottfried Achenwall lakonisch: „Es gibt Sklaven, in der Vergangenheit und heute“. Sklaverei ist die älteste Form menschlicher Ausbeutung. Als „Kapitalisierung von menschlichen Körpern“ (Michael Zeuske) ging und geht sie mit einer Dehumanisierung einher. Sklaverei war im 18. Jahrhundert in unterschiedlichen – politischen, ökonomischen, rechtlichen, moralischen und nicht zuletzt religiösen – Diskursen präsent. Obwohl eine deutsche Kolonial- und damit auch Sklavereigeschichte bislang in Abrede gestellt und daher die weltweit geführte Diskussion über Sklaverei mit Blick auf den deutschen Kontext für irrelevant gehalten wurde, zeigen neuere Forschungen die globale Verflechtung deutscher Akteure, die direkt und indirekt am Sklavenhandel und der Plantagenökonomie partizipierten. Dadurch gewinnen andere, bisher vergessene, oder sogar verschwiegene Daten in den Groß-Erzählungen über das 18. Jahrhundert an Relevanz: wie etwa das Bestehen der preußischen Kolonie Groß Friedrichsburg 1683–1717 und dem zugehörigen Fort, das explizit dem Sklavenhandel diente.

Die Vortragsreihe ging über die Erörterung von Strukturen, Formen und Phänomenen weltweiter Sklaverei im 18. Jahrhundert hinaus. Daher sollten im Anschluss an die Frage nach der diskursiven Rolle von Sklaverei die Artikulationen und Praktiken von Versklavten im Mittelpunkt stehen. Es sollte nachvollzogen werden, wie versklavte Menschen ihre eigene Situation beschrieben und mit welchen Praktiken sie sich selbst ermächtigten und sich von ihrer Un-Macht emanzipierten. Die Vortragsreihe führte insofern von der Versklavung über die Reflexion durch Betroffene zur Selbstbefreiung und Etablierung als Nicht-Versklavte.

Organisation und wissenschaftliche Leitung: Dipl. theol. Nora Blume (IZP), Dr. Frank Grunert (IZEA)

9. Dezember 2024

#### **„What to the Slave is the Fourth of July?\": Afroamerikanische Aufklärung von Phillis Wheatley zu Frederick Douglass**

Prof. Dr. Hannah Spahn (Berlin)

Ort: Neubauer Saal / Franckesche Stiftungen und digitale Übertragung

13. Januar 2025

#### **„We are all free“ – Initiativen versklavter Menschen zur Abschaffung der Sklaverei**

Dr. Jan Hüsgen (Berlin)

Ort: Neubauer Saal / Franckesche Stiftungen und digitale Übertragung

20. Januar 2025

#### **Sprache dekolonialisieren, Maafa erinnern**

Prof. Dr. Susan Arndt (Bayreuth)

Ort: Digitale Übertragung

27. Januar 2025

**„I didn't come here to go hunting for you'. Resistance and Rebellion in the 18th Century Suriname**

Carl Haarnack (Amsterdam)

Ort: Christian-Thomasius-Zimmer des IZEA und digitale Übertragung

Vortragsreihe des IZEA im Sommersemester 2025

**Kehrseite der Vernunft? Wahnsinn und Aufklärung**

Das Problem des Wahnsinns, das seit der Antike in der Philosophie und der Medizin u.a. als Manie und göttliche Ekstase diskutiert wurde, erlangte in der frühen Neuzeit und der Aufklärung neue Bedeutung. Zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert kam es in verschiedenen europäischen Ländern zu einer Vervielfältigung von literarischen Gattungen, die ihre Aufgabe in der Diagnose und Heilung der Seele sahen: Abhandlungen über die Fähigkeiten und Leidenschaften des Geistes, medizinische Bücher, pädagogische Abhandlungen, Trosttraktate, Werke der christlichen Seelsorge, Rhetoriken, therapeutische Logiken, Ethiken und Ästhetiken. Ein solches Wissensgebiet ist theoretisch und praktisch zugleich und wirft Fragen auf, die die institutionellen und disziplinären Grenzen überschreiten. Was verstehen wir unter „Seelenkrankheit“ in einer Zeit, in der die Philosophie und die „spirituelle Physik“ die Behandlung psychischer Leiden zunehmend an die medizinische Wissenschaft delegieren? Was ist das Erbe dieses Wandels in den heutigen Vorstellungen von psychischer Störung? Die Vortragsreihe hinterfragte die Konzeptualisierung des Wahnsinns als privilegiertes Terrain für das Verständnis sowohl der Prozesse der Marginalisierung und der sozialen Unterdrückung von Devianz als auch der Neudefinition des Wissens, das mit dem Wahnsinn umzugehen sucht. In einer solchen Perspektive wird der Wahnsinn zu einem unverzichtbaren Lackmustest für das Verständnis des sogenannten Zeitalters der Vernunft.

Konzeption und Wiss. Leitung der Vortragsreihe: Dr. Alessandro Nannini (IZEA)

28. April 2025

**Verrückungen, Schwindel und Schwärmerei in der Aufklärung**

Prof. Dr. Stephanie Buchenau (Universität Paris 8)

12. Mai 2025

**Criminals, sinners, lunatics? The bodies and souls of suicides in the medical discourse and before the courts in Bohemia in the Age of Reason (18th-early 19th century)**

Prof. Dr. Daniela Tinková (Universität Prag)

2. Juni 2025

**Seelenleid und Unvernunft im Österreich des 17. und 18. Jahrhunderts**

Prof. Dr. Dr. Carlos Watzka (Universität Wien; Linz)

23. Juni 2025

**Makes No Sense at All: The Question of Irrationality in Early 19th Century Mental Medicine**

Prof. Dr. Petteri Pietikäinen (Universität Oulu)

Ort: Christian-Thomasius-Zimmer des IZEA und digitale Übertragung

## Vortragsreihe des IZEA im Wintersemester 2025/26

Im Wintersemester 2025/26 fand aufgrund des umfangreichen Veranstaltungsprogramms des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“ keine IZEA-Vortragsreihe statt.

## Halle Lectures 2025

### Halle Lectures 2025: Wissen | Wirken | Zukunft. Eine Vortragsreihe

16. Juni 2025, 18 Uhr

#### **Wieviel Zukunft steckt in der Vergangenheit?**

Geschichte schreiben im Anthropozän

Prof. Dr. Hedwig Richter (München)

Ort: Aula der Martin-Luther-Universität im Löwengebäude, Universitätsplatz, und digital

12. November 2025, 18 Uhr

#### **Gibt es Zukunftswissen? Zwischen zukünftigen Gegenwarten und gegenwärtigen Zukünften**

Prof. Dr. Armin Nassehi (München)

Ort: Aula der Martin-Luther-Universität im Löwengebäude, Universitätsplatz, und digital

Eine Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP), des Forschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ und der Franckeschen Stiftungen.

## Vorträge

22. Mai 2025, 14 Uhr

#### **Feierliche Eröffnung des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“ (GRK 2999/1)**

In Anwesenheit der Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker und der Pro-Rektorin für Forschung, Prof. Dr. Christine Fürst

Festvortrag:

Prof. Dr. Liliane Weissberg (University of Pennsylvania)

Mercator Fellow des Graduiertenkollegs 2025:

#### **Aufklärung oder aufklären? Kant, Mendelssohn, Arendt**

Ort: IZEA, Bibliothekssaal

Die Aufzeichnung ist unter OpenLectures der MLU eingestellt

30. Juni 2025, 18 Uhr

Vortrag

#### **Die Macht der Ästhetik**

Prof. Dr. Steffen Martus (Berlin)

Auf Einladung des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“  
Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

5. November 2025, 18 Uhr

Vortrag

Dr. Volker Weiß

**Kampf um Begriffe. Zur Sprachpolitik von alter und neuer Rechter**

Auf Einladung des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“

Ort: Hörsaal I, Adam-Kuckhoff-Str. 35 (Steintor-Campus)

9. Dezember 2025, 18 Uhr

Vortrag

Prof. Dr. Gérard Raulet

**Öffentlichkeit – Zum Paradigmenwechsel deliberativer Politik**

Auf Einladung des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

---

Vorträge von Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie von Gastwissenschaftlern

21. Januar 2025, 16.15–18.00 Uhr

Mathias Valverde (Strasbourg), Gerda Henkel-Stipendium für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte  
**The Academic Men. Contribution to a Critical History of Scientific Masculinities in the French Academies. 1750-1830**

Anna Glieden (Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stipendium)

**Skulptur und Ästhetik im transnationalen Austausch: Der Einfluss deutscher Theorien auf französische Bildhauer im 18. Jahrhundert**

Dienstag, 20. Mai 2025, 9.30–12.30 Uhr

Dr. Laura Loporcaro (Gent), Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stipendium

**Bestandsaufnahme einer Disziplin: C. G. Harles' Viten zeitgenössischer Philologen (1764–72)**

Dr. Messan Tossa (Lomé), Gerda Henkel-Stipendium für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte

**Das antikoloniale Moment der Aufklärung**

Dr. Federico Rampinini (Ferrara), Gerda Henkel-Stipendium für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte

**Johanna Charlotte Unzer. A Humanistic Approach to the Enlightenment**

Mittwoch, 29. Oktober 2025, 9.00 Uhr–12.30 Uhr

Lisa Brunner M.A. (Universität Innsbruck), Gerda Henkel-Stipendium für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte

**Apotheker – Sammler – Naturforscher. Die Naturaliensammlung im frühneuzeitlichen Wissenstransfer**

Dr. Yuki Takaki (Gastwissenschaftler des IZEA; Faculty of Letters, Shinshu University)

**Die Theorie der Soziabilität bei Christian Thomasius**

Dr. Jonas Gerlings (Gerda Henkel-Stipendium für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA)

**Anton Wilhelm Amo. Invisible philosophers and the Rights of Moors**

Dr. Moritz Rauchhaus (Institut für Romanistik, MLU Halle-Wittenberg)

**Die undefinierbarkeit des Irrtums: Zu Jean-Louis Castilhons "Essai sur les Erreurs et les Superstitions" (1765)**

Ort: jeweils IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer und digitale Übertragung

## 12. Veranstaltungen und Tagungen

23. bis 25. Januar 2025

### **Workshop: Lesen, Leben, Lehren. Politiken und Praktiken der Aneignung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

Wiss. Leitung und Organisation: Dr. Na Schädlich und Dr. Jakob Heller

Veranstaltungsort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

5. bis 6. Februar 2025

### **Laokoon in Halle (Saale) und in Mexiko-Stadt – Eröffnungsveranstaltung zur Präsentation des Laokoon und des Apoll im IZEA und Workshop zur Online-Ausstellung „Laokoon in Mexiko“**

Leitung: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Stephan Faust und Prof. Dr. Wiebke Windorf

20. bis 21. Februar 2025

Workshop

### **Briefe im Labor. Auswertungen digitaler Briefdatensammlungen**

Workshop des DFG-Projekts „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“ in Darmstadt

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Halle), Stefan Dumont (Berlin), Prof. Dr. Thomas Stäcker (Darmstadt), Katrin Fischer (Darmstadt) und Ruth Sander (Berlin)

Koordination und Ansprechpartner: Baptiste Baumann (Halle)

Veranstaltungsort: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

6. März 2025

Tagung

### **Wolffian natural law: A contested identity?**

Wiss. Leitung und Organisation: Dr. Mads Langballe Jensen, Dr. Martin Kühnel und Dr. Mikkel Munthe Jensen

Veranstaltungsort: Max Weber Kolleg (MWK), University of Erfurt

24. bis 25. April 2025

Tagung

### **Skandal machen. Inszenierungen und Narrative öffentlicher Ausnahmestände**

Wiss. Konzeption und Leitung: Dr. Johanna-Charlotte Horst und Prof. Dr. Daniel Weidner

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

22. Mai 2025

Festveranstaltung

### **Offizielle Eröffnung des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“ (GRK 2999/1)**

Ort: IZEA, Bibliothekssaal

Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Liliane Weissberg (University of Pennsylvania), Mercator Fellow des Graduiertenkollegs 2025:

### **Aufklärung oder aufklären? Kant, Mendelssohn, Arendt**

Ort: IZEA, Bibliothekssaal

Die Aufzeichnung ist unter OpenLectures der MLU eingestellt worden

16. bis 17. Juni 2025

Internationale Abschlusstagung des DFG-geförderten Projekts „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“

**Briefkulturen – Perspektiven ihrer Erforschung**

Konzeption und Organisation: Baptiste Baumann (IZEA, Halle/Saale), Prof. Dr. Elisabeth Décultot (IZEA, Halle/Saale), Stefan Dumont (BBAW, Berlin), Katrin Fischer (ULB Darmstadt), Ruth Sander (BBAW, Berlin), Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt)

Veranstaltungsort: Einstein-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin

26. bis 28. Juni 2025

International Conference

**The Useful Enlightenment. Theories, Practices and Representations of Usefulness in the long Eighteenth Century**

Wiss. Leitung und Organisation: Dr. Jean-Alexandre Perras, Gastwissenschaftler und Stipendiat der Humboldt-Stiftung am IZEA

Die Tagung wurde gefördert durch die Fritz Thyssen-Stiftung

3. bis 5. Juli 2025

**Andreas Rüdiger (1673–1731). Philosophie als „Erfahrungswissenschaft“**

Konzeption und Organisation: Dr. Frank Grunert, Dr. Martin Kühnel, PD Dr. Giuseppe Motta (Graz), Dr. Sonja Schierbaum (Würzburg)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Die Tagung wurde gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

10. Juli 2025

Workshop

**„Zwangloser Zwang“ oder literarische „Vernichtung“? Aufklärung, Öffentlichkeit, Polemik**

Organisation: PD Dr. Demian Berger (Zürich) und Prof. Dr. Daniel Weidner

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

3. bis 5. September 2025

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission

**Bewahren, ergänzen, modernisieren? Das Gartenreich unter Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau**

Konzeption und Leitung: Dr. Annette Froesch und PD Dr. Jana Kittelmann (beide KSDW)

Veranstaltungsort: Historischer Gasthof „Zum Eichenkranz“ in Oranienbaum-Wörlitz

25. und 26. September 2025

Workshop

**Schönheit als Seelenkur. Wechselwirkungen zwischen Ästhetik und Medizin**

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Alessandro Nannini

Gefördert von der Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

9. bis 11. Oktober 2025

Internationale Tagung des Network Natural Law 1625-1850. An International Research Project

**Teaching Hugo Grotius. The academic Reception of De Iure Belli ac Pacis in the Seventeenth and Eighteenth Centuries**

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid), Prof. Dr. Knud Haakonssen (St. Andrews/Kopenhagen), Dr. Frank Grunert (Halle)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Begleitet von einer Ausstellung im Bibliothekssaal des IZEA und einer Publikation

12. November 2025

**Ästhetische Kommunikation durch Bilder im langen 18. Jahrhundert. Theorien und Praktiken**

Workshop der Forschungsgruppe „Aesthetic Communication in Europe 1700-1900“ des HUN-REN

BTK Instituts für Literaturwissenschaft (Budapest)

Organisation und Leitung: Dr. Gergely Fórizs, Budapest

Ort: Halle, IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

20. bis 22. November 2025

Jahrestagung des Forschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ der MLU

**Jenseits des Gerichtshofs: Alternative Imaginationen moderner Öffentlichkeit**

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Theo Jung und Prof. Dr. Daniel Weidner

Donnerstag, 18.00 c.t. Keynote Lecture mit Prof. Dr. Lucian Hölscher (Bochum): Steintor-Campus, Gebäude D, Hörsaal II

Freitag und Samstag: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

27. bis 29. November 2025

Tagung

**Produktive Krise. Französische Sakralskulptur an der Schwelle zur Moderne (1700–1850)**

Konzeption und Leitung: Julie Laval M.A. und Dr. Angelika Marinovic, Prof. Dr. Wiebke Windorf (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Veranstaltet durch das DFG-Projekt „Skulptur und Sakralität. Bildhauerische Neukonzeptionen in religiösen Bildräumen von Paris am Übergang zur Moderne (1700–um 1850)“ unter Leitung von Prof. Dr. Wiebke Windorf (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

4. bis 5. Dezember 2025

Workshop des Graduiertenkollegs Politik der Aufklärung

**Im Lichte des ‚modernen‘ Staats: Aufklärung und Herrschaftslegitimation. Globalgeschichtliche Lektüre politischer Narrative in Europa ab 1600 und in China ab 1890**

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Thomas Fröhlich (Hamburg) und Dr. Na Schädlich (Halle)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

9. Dezember 2025

Kolloquium

**NEPA – Kolloquium des „Netzwerkes Editionen zu Pietismus und Aufklärung“**

Organisation: Dr. Frank Grunert

Ort: Neubauer-Saal der Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1, Haus 53

## 13. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch seine vielfältigen Aktivitäten und die zahlreichen, mit ihm verbundenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler war das IZEA auch 2025 in der Öffentlichkeit und in der deutschen und internationalen Wissenschaftslandschaft präsent. Über verschiedene Verteiler wurde die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Tagungen, Veranstaltungen, Vortragsreihen und andere Angebote des IZEA informiert. Das weiter wichtigste Medium ist unsere regelmäßig gepflegte und aktualisierte Homepage des IZEA (<https://www.izea.uni-halle.de>). Diese enthält den IZEA Veranstaltungskalender, eine Rubrik „Aktuelles“ und bietet Informationen über die zukünftigen ebenso wie über die vergangenen wissenschaftlichen Aktivitäten unserer Einrichtung.

Um auf Veranstaltungen hinzuweisen, pflegen und nutzen wir einen Einladungs- bzw. Newsletter-Verteiler sowie unsere beiden Facebook/Meta-Accounts. Veranstaltungen stellen wir in den Veranstaltungskalender der Martin-Luther-Universität ein und melden sie an die Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) in Wolfenbüttel. Mit der Pressestelle unserer Universität arbeiten wir eng zusammen, auch in Bezug auf Pressemitteilungen und das Universitätsmagazin „Scientia Halensis“ sowie das online zugängliche „Campus Halensis“.

Für unsere Veranstaltungen werben wir über Poster und Programme, die vorwiegend im universitären Raum verteilt werden (s. den Anhang dieses Berichts). Zweimal im Jahr gestalten und drucken wir unser Leporello mit dem jeweiligen Semesterprogramm und versenden es an alle für die Forschungen am IZEA einschlägigen Institute und Fakultäten im In- und Ausland. Weitere wichtige Medien unserer Arbeit sind die Portale „H-Net“ (und angeschlossene Mailinglisten) und „H-Soz-u-Kult“ sowie die Homepages der DGEJ, der internationalen Aufklärungsgesellschaften ISECS, BSECS und ASECS sowie Multiplikatoren wie „Euraxess“ und „Calenda“. Diese werden je nach Ausrichtung der Veranstaltung bzw. der Ausschreibung um Veröffentlichung gebeten. Die Stipendien unserer Stipendienprogramme werden im Frühjahr und im Herbst international ausgeschrieben und auf denselben Wegen bekannt gemacht. Über unseren Facebook-Account halten wir Kontakt zu Interessierten in aller Welt.

Über die Veranstaltungen und Ereignisse am IZEA berichtet der quartalsweise erstellte IZEA-Newsletter. Wir nutzen ihn für Veranstaltungshinweise, die Vorstellung von Stipendiat\*innen, Gastprofessor\*innen und (neuen) Mitarbeiter\*innen sowie als Medienecho, zur Publikation von Tagungsprogrammen und -berichten und zur Bekanntmachung von Ausschreibungen. Auch die in Fachzeitschriften und Online-Publikationen erschienenen Besprechungen der aus den Projekten des IZEA hervorgegangenen Veröffentlichungen werden in unserem Newsletter aufgeführt. Nach seinem Erscheinen ist der Newsletter jeweils auf unserer Homepage zu finden und übernimmt damit eine Archivfunktion.

Im März 2020 haben wir zusammen mit der Voltaire Foundation in Oxford den Blog „Café Lumières“ gestartet. Dieser widmet sich aktuellen Themen der Aufklärungsforschung. Unter der Adresse <https://cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk> erscheinen Beiträge von Forscherinnen und Forschern unterschiedlicher Disziplinen zu Themen des 18. Jahrhunderts, auch unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Die jährliche Zusammenfassung unserer Arbeit bietet der hier vorliegende Arbeitsbericht, der u.a. an die Mitglieder unseres Internationalen Wissenschaftlichen Beirats gesandt und von der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt sowie der Deutschen Nationalbibliothek archiviert wird.

### *Homepages und Projektseiten*

Neben unserer Homepage [www.izea.uni-halle.de](http://www.izea.uni-halle.de) existieren im IZEA-Umfeld weitere Homepages:

Homepage des GRK 2999 „Politik der Aufklärung“

<https://www.polight.uni-halle.de>

Homepage des Netzwerks Editionen in Pietismus und Aufklärung (NEPA)

<https://nepa.uni-halle.de/>

Alexander von Humboldt-Professur von Prof. Dr. Elisabeth Décultot

<https://www.schriftkultur.uni-halle.de>

DFG-gefördertes Projekt „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“

<https://www.pdb18.de/>

BMBF-Projekt „Exzerpte“

<https://exzerpte.uzi.uni-halle.de/de/index/>

Homepage von: Natural Law 1625-1850. An International Research Project (Halle / Erfurt)

[www.uni-erfurt.de/max-weber-kolleg/forschung/forschungsgruppen-und-stellen/forschungsstellen/forschungsstelle-fuer-fruehneuzeitliches-naturrecht/natural-law-1625-1850](http://www.uni-erfurt.de/max-weber-kolleg/forschung/forschungsgruppen-und-stellen/forschungsstellen/forschungsstelle-fuer-fruehneuzeitliches-naturrecht/natural-law-1625-1850)

Homepage des Thomasius-Editions-Projekts

<https://www.thomasius-forschung.izea.uni-halle.de>

Homepage des Forschungsnetzwerks „Aufklärung – Religion – Wissen“ (ARW)

<https://www.arw.uni-halle.de>

<https://cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk/de/aufklaerungsforschung-am-izea/>

### *Halle Lectures*

Die Vorträge der Halle Lectures – eine zusammen mit dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung, den Franckeschen Stiftungen und dem Forschungsnetzwerk ARW organisierte Reihe, die sich an eine breite, interessierte Öffentlichkeit richtet und aktuelle Themen behandelt – fanden 2025 in der Aula im Löwengebäude statt. Es sprachen Prof. Dr. Hedwig Richter (München) und Prof. Dr. Armin Nassehi. Die Aufzeichnungen sind über Open Lecture der MLU (<https://openlecture.uni-halle.de/>) zugänglich.

### *Videoprojekt*

Seit Sommer 2021 arbeiteten Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Nicholas Cronk, Johanna Wildenauer und seit 2022 auch Melis Feroglu an der Realisierung eines Video-Interviewprojekts, bei welchem jüngere und etabliertere Forscher\*innen zu ihrem Verständnis von Aufklärung befragt wurden. Unter der Überschrift „Aufklärung ist...? / Les Lumières, c'est...? / Enlightenment is...?“ wurden die ersten 12 Teile der Video-Interview-Reihe bei Youtube eingestellt und sind dort sowie über die IZEA-Homepage abrufbar. Das Projekt wird im Jahr 2026 fortgeführt werden.

### *Eröffnungsveranstaltung zur Präsentation des Laokoon und des Apoll im IZEA und Workshop zur Online-Ausstellung „Laokoon in Mexiko“ am 5.-6. Februar 2025*

Am 5. Februar 2025 fand im Beisein der Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker im unteren Foyer des IZEA eine außerordentlich gut besuchte, festliche Veranstaltung anlässlich der hier erfolgten Aufstellung der Gipsabgüsse des Laokoon und des Apoll vom Belvedere statt. Kurzvorträge aus dem Blickwinkel der Archäologie, der Kunstgeschichte und Geschichte boten einen anregenden Eindruck in die und das Zusammenwirken der verschiedenen Disziplinen. Am folgenden Tag stand ein anlässlich der in Kooperation der Academia de San Carlos, der Universität Ghent und der MLU HalleWittenberg erstellten neuen Online-Ausstellung „Laokoon in Mexiko“ (<https://academia-de-san-carlos.uni-halle.de/de> ) veranstalteter Workshop mit Eder Arreola von der Academia de San Carlos (Mexiko-Stadt) auf dem Programm.

### *Ausstellung und Begleitpublikation zur internationalen Tagung „Teaching Hugo Grotius“ im Oktober 2025*

Begleitend zur internationalen Tagung „Teaching Hugo Grotius“ wurde vom 9. Oktober bis Mitte Dezember 2025 im Bibliothekssaal des IZEA eine gleichnamige Ausstellung mit Werken von und über Grotius sowie Objekte der Grotius-Rezeption gezeigt, an deren Realisation Dr. Frank Grunert sowie die Erasmus+-Stipendiatin Cindy Bellamy sowie Jonas Liebing B.A. beteiligt waren (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte)

## 14. Vorträge von Direktoriumsmitgliedern und Mitarbeiter\*innen des IZEA zu Themen des 18. Jahrhunderts

### **Prof. Dr. Elisabeth Décultot**

30. Januar 2025

Vortrag im Rahmen des Seminars „Philosophie française au XIXe siècle“

Ort: École Normale Supérieure de Lyon

Organisation: Prof. Dr. Delphine Antoine Mahut, Dr. Samuel Lézé, Dr. Sarah Bernard-Granger

Vortrag: « Il est évident que nous n'avons point encore d'Esthétique ». Enquête sur un transfert franco-allemand, 1750-1850

5.–6. Februar 2025

Internationaler Workshop: Der Laokoon in Halle (Saale) und in Mexiko-Stadt

Organisation: Dr. Eder Arreola (Academia de San Carlos, Mexico), Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Dr. Stefan Faust, Prof. Dr. Vicente Flores Militello (University of Salamanca, Departamento de Filología Clásica e Indoeuropeo) und Prof. Dr. Wiebke Windorf

Ort: IZEA

Vortrag : Metamorphosen des Apollo und des Laokoon: Johann Joachim Winckelmann in Rom

22. Mai 2025

Ort: IZEA

Eröffnungsveranstaltung des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“, organisiert von Elisabeth Décultot und den Principal Investigators (PIs)

Begrüßung und Eröffnungsvortrag

16.–17. Juni 2025

Ort: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin

Internationale Tagung „Briefkulturen – Perspektiven ihrer Erforschung“. Abschlusstagung des DFG-Projekts „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“

Organisation: Baptiste Baumann, Elisabeth Décultot, Stefan Dumont (BBAW, Berlin), Katrin Fischer (ULB Darmstadt), Ruth Sander (BBAW, Berlin) und Thomas Stäcker (ULB Darmstadt)

[zus. mit Thomas Stäcker u. Stefan Dumont]: Eröffnung und Einführung

24. Juni 2025

Ort: BBAW, Berlin, Dr. David Blankenstein

Teilnahme an dem „performativen Gespräch“ zum Thema: „In und über Sprachen denken“ (zur Sprach-Debatte an der Berliner Akademie im 18. Jh.)

14.–17. September 2025

Internationaler Schleiermacher-Kongress

Organisation: Prof. Dr. Jörg Dierken (MLU Halle) und Prof. Dr. André Munzinger (CAU zu Kiel)  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vortrag: Schleiermachers Ästhetik. Adaption und Transformation früherer Modelle des Kunstdiskurses

22.–24. Oktober 2025

Ort: Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Internationale Tagung „Fragilité. Ästhetische Konjunkturen im 18. Jahrhundert“

Organisation: PD Dr. Iris Brahms (Universität Tübingen) in Kooperation mit Julia Kloss-Weber (Paris Lodron Universität Salzburg) und Markus A. Castor (Paris, Deutsches Forum für Kunstgeschichte)

Vortrag: Zur Produktivität des Fragilen: Winckelmanns Umgang mit Fragmenten aus Stein und Text

6.–8. November 2025

Ort: Universität Konstanz

Internationale Tagung „Was ist eine poetische Regel?“

Organisation: Prof. Dr. Juliane Vogel und PD Dr. Lars Friedrich

Vortrag: Regelpoetik in Übersetzung. Batteux' Nachahmungstheorie und ihre deutsche Umformung

26.–28. November 2025

Ort: Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover

Internationaler Workshop: Zur Rezeption Pierre Bayles in Deutschland (im Anschluss an Leibniz)

Organisation: Dr. Wenchao Li (Hannover/Berlin), Dr. Stefan Lorenz (Münster) und Prof. Dr. Friedrich Vollhardt

Vortrag: Wie Bayle gelesen wurde. Winckelmanns Exzerpte aus dem *Historischen und Critischen Wörterbuch*

### **Prof. Dr. Jörg Dierken**

22. Januar 2025

Abschiedsvorlesung

Ort: Theologische Fakultät, Halle

Vortrag: Bilanz (<https://www.youtube.com/watch?v=0X5cZiK4ZEM>)

11.–12. April 2025

Ort: Berlin

Herausgebertagung der Kritischen Gesamtausgabe der Werke Friedrich Schleiermachers

5. Mai 2025

Ort: LEUCOREA, Wittenberg

Schülerakademie „TRIVIUM“ zum Thema: Dialektik; Die Kunst des Argumentierens „Was Wahrheit ist?“

Vortrag/Workshop

10.–14. Juni 2025

Ort: Inter University Center, Dubrovnik, Kroatien

Internationaler Religionsphilosophischer Studienkurs „Religionsphilosophie heute „Transzendenz und Immanenz“

Vortrag am 10.6.2025: Transzendenzverkehrung. Sakralisierter Moralismus

26.–27. Juni 2025

DFG-Langfristvorhaben

6. Schleiermacher-Workshop

Vortrag: Theologische Ethik als Kulturtheorie. Hybridedition von F. D. E. Schleiermachers Vorlesungen über Christliche Sittenlehre und ihre historische und systematische Erschließung

14.–17. September 2025

Neunter Internationaler Kongress der Schleiermacher-Gesellschaft in der Christian-Albrechts-

Universität zu Kiel zum Thema: *Rezeption – Transformation – Imagination*

Eröffnung, Mit-Leitung

12. Oktober 2025

Schülerakademie „TRIVIUM“ der LEUCOREA, Wittenberg zum Thema: Rhetorik: Die Kunst des Redens „Wie wir (in) Krisen kommunizieren“

### **Prof. Dr. Robert Fajen**

23. September 2025

Tagung: Sektion 4 des 39. Romanistiktages: Komik am Rande – am Rande der Komik: Zur Poetik der Nebenfigur in der Komödie

Ort: Universität Konstanz

Vortrag: Spiele der Liebe und Lenkung – Hintergrundfiguren in Marivaux' ‚italienischen‘ Komödien

14. November 2025

Tagung: Klassizismen im Zeitalter der Romantik: Goethe und Leopardi. Internationale Tagung der Deutschen Leopardi-Gesellschaft und der Goethe-Gesellschaft München

Ort: Ludwig-Maximilians-Universität München

Vortrag: Verfehlter Klassizismus. Parodistische Strukturen in Leopardis früher Lyrik

21. November 2025

Tagung: Jenseits des Gerichtshofes. Alternative Imaginationen moderner Öffentlichkeit. Jahrestagung des Forschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Ort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Vortrag: Kritik der Zwischenzone. Imaginationen der Vermengung und Trennung von privatem und öffentlichem Leben im Venedig des 18. Jahrhunderts

11. Dezember 2025

Tagung: Venetian Performing Arts / Arti Sceniche Veneziane (1500-1800)

Ort: Universität Stuttgart

Vortrag: L'amore sotto osservazione. Goldoni e il problema del ciccisbeismo

**Prof. Dr. Daniel Fulda**

6.–7. März 2025

Deutsches Historisches Institut Paris (DHI)

Tagung: Dynamics of the Wind. A Social Imagination and its Practices, veranstaltet zus. mit Inger Leemans (Vrije Universiteit Amsterdam & Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences), Marie Thébaud-Sorger (Centre Alexandre Koyré, EHESS Paris) u. Christine Zabel (DHI Paris)

Ort: Paris

Vortrag (7. März): *Wind vs. light* as imageries for improvement and progress. The 17<sup>th</sup> and 18<sup>th</sup> centuries' struggle to visualise Enlightenment

15. Mai 2025

Goethe-Gesellschaft Halle

Ort: Halle

Vortrag: Dieter Kühn: *Schillers Schreibtisch in Buchenwald*. Schillergedenken im 21. Jahrhundert

16. Mai 2025

Tagung "Global Enlightenment"

Ort: Krakau (Polen)

Vortrag: The figurative invention of Enlightenment Global ambitions and local anchoring (online)

4. Juni 2025

Tagung der Società Italiana di Studi sul Secolo XVIII

Ort: Bologna (Italien)

Key note: How do we imagine the Enlightenment – triumphant or exploratory? The frontispiece of the *Encyclopédie* and other programmatic images

11. Juli 2025

International Society for Eighteenth-Century Studies

Ort: Saragossa (Spanien)

Vortrag: Merchants of Hamburg and Jerusalem. Commerce in the Literary Imagination of the German Enlightenment

19. September 2025

Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der DGEJ,

Ort: Wolfenbüttel

Grußwort

22. November 2025

Jahrestagung: Jenseits des Gerichtshofs: Alternative Imaginationen moderner Öffentlichkeit

Veranstalter: Forschungsschwerpunkt Aufklärung – Religion – Wissen

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: Kann Berühmtheit Öffentlichkeit erzeugen? Soziale Imaginationen von Voltaire als Beispiel

11. Dezember 2025

Promotionskolleg „Gebrochene Traditionen? Jüdische Literatur, Philosophie und Musik im NS-Deutschland“

Ort: FU Berlin

Vortrag: Kann uns Aufklärung retten oder muss sie scheitern? Eine Diskussion unter deutsch-jüdischen Autoren vor 1933 (abgesagt)

**Dr. Frank Grunert**

5. März 2025

Konferenz: Wolffian natural law: A contested identity?

Organisation: Dr. Mikkel Munthe Jensen

Ort: Max Weber Kolleg, Universität Erfurt in Zusammenarbeit mit IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Ort: Erfurt

Vortrag: Basic Ideas of Wolff's Natural Law, sowie

Vortrag: Juridical Wolffianism. The Function of Natural Law in the Work of Daniel Nettelblatt

16. Juni 2025

Universität Erfurt, Max-Weber-Kolleg

Vortrag: "Weißheit und Klugheit sind einerley". Zum Klugheitsbegriff der Frühaufklärung

25. Juni 2025

Universität Erfurt, Max-Weber-Kolleg

Ort: Erfurt

Vortrag: 'Von der Geschicklichkeit, seine Zwecke zu erreichen'. Zur Konjunktur der Klugheitslehre im 18. Jahrhundert

5. Juli 2025

Internationale Tagung: Andreas Rüdiger (1673–1731). Philosophie als „Erfahrungswissenschaft“ (3.–5. Juli 2025)

Organisation: Dr. Frank Grunert, Dr. Martin Kühnel, Dr. Giuseppe Motta und Dr. Sonja Schierbaum

Ort: Universität Halle, IZEA

Vortrag: Rüdigers Klugheitslehre

9. Oktober 2025

Internationale Konferenz

Teaching Hugo Grotius. The reception of De Iure Belli ac Pacis in European academia between 1625 and 1850 (9.–11. Oktober 2025)

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Laura Beck Varela, Prof. Dr. Knud Haakonssen, Dr. Frank Grunert

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: 'De Iure Belli ac Pacis' as a subject of academic lectures: Jakob Thomasius, Christian Wolff and Johann Gottlieb Heineccius

6. November 2025

Universität Regensburg

Vortrag: 'New invention of a science to recognise other people's minds'; Practicing moral psychology in the work of Christian Thomasius

**Dr. Mikkel Munthe Jensen**

2. März 2025

Konferenz: Political Thought and Intellectual History Research Seminar, Bateman Auditorium, Gonville and Caius College

Cambridge University

Vortrag: Christoph Heinrich Amthor and the Reception of Christian Thomasius's Political Thought at the University of Kiel, 1703–1714

5.-6. März 2025

Konferenz: Wolffian natural law: A contested identity?

Ort: Max Weber Kolleg, Universität Erfurt in Zusammenarbeit mit IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Organisation: Mikkel Munthe Jensen

Vortrag: Wolffian natural law in Bützow? The case of Adolf Friedrich Trendelenburg

11. Oktober 2025

Internationale Konferenz

Teaching Hugo Grotius. The reception of De Iure Belli ac Pacis in European academia between 1625 and 1850

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid), Prof. Dr. Knud Haakonssen (St. Andrews/ Kopenhagen), Dr. Frank Grunert (Halle)

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Simon Heinrich Musäus and the Teaching of Grotius at the University of Kiel, 1682–1711

**Prof. Dr. Heiner F. Klemme**

4. April 2025

Stiftung Leucorea

Ort: Lutherstadt Wittenberg

Vortrag: Warum nach Wahrheit fragen?

11. April 2025

Ort: Universität Parma

Vortrag: Enlightenment, Critique and Thinking for Oneself. Kant and Foucault on Modernity

16. Mai 2025

Universität Lodz (Polen)

Vortrag: Theorie und Praxis des ‚guten Lebenswandels‘. Zur Problemstellung von Kants Schrift „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“

27. Juni 2025

Ort: Bad Nauheim

Vortrag: Personale Identität und Selbstbesitz bei John Locke

2. Juli 2025

Ort: Universität Tübingen

Vortrag: Die Welt unseres Gefühls. Kant über Lust und Unlust

10. September 2025

Ort: Universität Granada

Vortrag: Abhängigkeit und Autonomie bei Kant

20. September 2025

Ort: Florianapolis (Brasilien)

Multilateral Kant-Kolloquium

Eröffnungsvortrag: What do we depend on? Kant on the Sources and Limits of Moral Autonomy

22. September 2025

Ort: Universität Londrina, Londrina (Brasilien)

Vortrag: The Primacy of Reason over Freedom in Kant

24. September 2025

Ort: Universität Londrina, Londrina (Brasilien)

Vortrag: Johann Paul Sutor’s *Philosophia practica universalis*

12. November 2025

Ort: Mexiko-Stadt und Puebla

4. Deutsch-Lateinamerikanischer Hegel-Kongress

Vortrag: Vernunft und Wirklichkeit. Rudolf Hayms „Hegel und seine Zeit“ (Berlin 1857) in der Diskussion

### **Dr. Martin Kühnel**

5. März 2025

Internationale Tagung: Wolffian Natural Law – A Contested Identity? International Conference of the Network „Natural Law 1625-1680“ am 5.–6. März 2025

Organisation: Dr. Mikkel Munthe Jensen, Dr. Martin Kühnel, Dr. Mads Langballe Jensen

Ort: Max-Weber-Kolleg Erfurt

Vortrag: Christoph Andreas Büttner: Wolffische Philosophie im Tarnmantel an der Universität Halle

3. Juli 2025

Internationale Tagung: Andreas Rüdiger (1673–1731). Philosophie als „Erfahrungswissenschaft“ (3.–5. Juli 2025)

Organisation: Dr. Frank Grunert, Dr. Martin Kühnel, Dr. Giuseppe Motta, Dr. Sonja Schierbaum

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Zur Biografie von Andreas Rüdiger, sowie:

Vortrag: Die Naturrechtslehre von Andreas Rüdiger (*Philosophia Synthetica*, 1706/07)

11. Oktober 2025

Tagung: Teaching Hugo Grotius. The academic Reception of *De Iure Belli ac Pacis* in the Seventeenth and Eighteenth Centuries

International Conference of the Network „Natural Law 1625-1680“ (9.–11. Oktober 2025)

Konzeption u. Leitung: Prof. Dr. Laura Beck Varela, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen, Dr. Frank Grunert

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Grotius' "*De Iure Belli ac Pacis*" in lectures at the University of Halle between 1690 and 1740

### **Dr. Giovanni Lista**

5. Mai 2025

Università degli Studi di Firenze (SAGAS)

Masterstudiengang: Storia dell'età dell'Illuminismo

Ort: Florenz

Vorlesung: Tradurre i Lumi. Produzione e circolazione dei saperi nell'Europa del Settecento

16. Mai 2025

Accademia „La Colombaria“

Seminar: L'Etruscologia e "La Colombaria" nel Settecento

Ort: Florenz

Vortrag: Una prospettiva diversa: esperimenti scientifici e traduzioni all'Accademia Etrusca (1740-60 ca)

26. Juni 2025

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (IZEA)

Tagung: The Useful Enlightenment. Theories, Practices and Representations of Usefulness in the Long Eighteenth Century

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: Creating the Self through Translation? Authorship and Representation in Johann Gottsched's *Gespräche* (1726)

28. Oktober 2025

University College London (UCL)

Ort: CenTraS, London

Vorlesung: Translating a Plurality of Worlds: What can the processes of translating an astronomical bestseller tell us about the circulation of knowledge in Enlightenment Europe?

16. Dezember 2025

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (IZEA)

Forschungskolloquium von Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: Debating Sciences in Translation: the Case of the *Accademia Etrusca* in Cortona (ca. 1740-60)

### **Dr. Alessandro Nannini**

9. Mai 2025

Workshop

Künstlerisches Handeln zwischen Macht und Ohnmacht

Ort: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Vortrag: Aktives Leiden – Passivität und Widerstand als Bedingung für Veränderung. Überlegungen zur Ästhetik ausgehend von Baumgartens Monadenlehre (im Gespräch mit Sissi Makovec und Bernd Haberl)

28. Juni 2025

Internationale Tagung

International Conference The Useful Enlightenment, organisiert von Dr. Alexandre Perras

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Useful Uselessness. The Interesting as In-Between in the Aesthetics of the 18th Century

11. November 2025

Forschungskolloquium Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer von Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Johann Christian Bolten und die ästhetischen Ursprünge der Psychotherapie

12. November 2025

Workshop Ästhetische Kommunikation durch Bilder im langen 18. Jahrhundert. Theorien und Praktiken

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Transparency and Opacity of the Sign. Forms of mimesis in German Eighteenth Century

19. Dezember 2025

Universität Verona, Forschungskolloquium von Prof. Dr. Laura Anna Macor

Ort: Universität Verona

Vortrag: Ascesi e bellezza. La nascita dell'estetica filosofica e gli esercizi spirituali

**Dr. Na Schädlich**

11. bis 13. März 2025

Arbeitstreffen des DHC-Netzwerks „Philologie als Provokation II“

Institution: Freie Universität Berlin

Ort: Berlin

Vortrag: Wolf gegen Heyne

24. bis 25. April 2025

Tagung: Skandal machen. Inszenierung und Narrative öffentlicher Ausnahmestände

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Die „homerische Frage“ als philologischer Skandal: Friedrich August Wolfs „Erörterung“ 1797

29. April 2025

Forschungskolloquium von Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Friedrich August Wolfs Philologie und die Göttinger Tradition

10. Juli 2025

Workshop: „Zwangloser Zwang“ oder literarische „Vernichtung“? Aufklärung, Öffentlichkeit, Polemik  
Organisation und Leitung: PD Dr. Demian Berger (Zürich)

Ort: IZEA; MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Übungsgelände der Stilkritik. Wolf, Schopenhauer und Nietzsche über Polemik in der deutschen Spätaufklärung

**Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg**

21. Februar 2025

Ort: Universidade Estadual de Londrina, Brasilien

II Congresso Brasileiro Christian Wolff / X Simpósio do núcleo de Filosofia Kantiana

Vortrag (online): „gefährliche Lehren“. Zu Christian Wolffs Brief an August Hermann Francke vom 14. Juli 1721

**Prof. Dr. Daniel Weidner**

26. September 2025

Veranstalter: Humboldt-Universität zu Berlin, IOSOT: International organization for the Study of the Old Testament

Ort: Berlin

Vortrag: Law, History and the Spirit of the Age. Biblical Politics beyond the Hebrew Republic

24. Oktober 2025

Internationale Konferenz: Johann Salomo Semler und die Aufklärung: Religion, Geschichte(n), Wirkung

Veranstalter: Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)

Ort: Halle

Vortrag: Religion, vielfach unterschieden. Zur politisch-theologischen Genealogie des Religionsbegriffs in Johann Salomo Semlers späten Schriften

### **Prof. Dr. Wiebke Windorf**

5. bis 6. Februar 2025

Workshop: Der Laokoon in Halle (Saale) und in Mexiko-Stadt

Veranstalter: IZEA, Institut für Kunstgeschichte, Archäologien und Klassische Altertumswissenschaften

Vortrag: Der Laokoon in der Neuzeit – Wirkmächtigkeit durch Ambiguität

4. bis 6. Juni 2025

Tagung: Table Ronde. Situation und Perspektiven der kunsthistorischen Frankreichforschung

Ort: Düsseldorf, HHU

Vortrag: Forschung zur französischen Skulptur des 18. und 19. Jahrhunderts an deutschen und französischen Institutionen

22. bis 22. Oktober 2025

Tagung: Fragilité – Ästhetische Konjunkturen im 18. Jahrhundert

Ort: Eberhard Karls Universität Tübingen, SFB 1391 Andere Ästhetik

Vortrag: Vulnerabilität in Skulpturtheorie und Monument um 1800

27. bis 29.11.2025

Tagung im Rahmen des DFG-Projekts „Skulptur und Sakralität“,

Titel: Produktive Krise. Französische Sakralskulptur an der Schwelle zur Moderne (1700–1850)

Leitung: Prof. Dr. Wiebke Windorf

Ort: IZEA

Vortrag: Produktive Krise – Skulptur und die neuen religiösen Bildräume um 1800

## 15. Ringvorlesung im IZEA

### **Kulturen der Aufklärung. Historische Grundlagen aktueller Probleme**

*Wiss. Leitung: Daniel Fulda, unter Mitwirkung von Katrin Berndt, Elisabeth Décultot, Frank Grunert, Robert Fajen, Wolfgang Hirschmann, Christiane Holm, Theo Jung, Heiner F. Klemme, Julia Nitz, Andreas Pečar, Friedemann Stengel und Daniel Weidner*

### **Ringvorlesung Wintersemester 2025/26: Politik der Aufklärung**

IZEA, Thomasiuszimmer, Dienstag 10.15–11.45 Uhr

„Aufklärung“ steht heute wieder im Mittelpunkt politischer Diskurse. Angesichts des Terroranschlags in der Wiener Judengasse rief Emanuel Macron zum „Combat pour les Lumières“ auf, Donald Trumps Umgang mit Medien und öffentlicher Meinung wurde als „Assault on the Enlightenment“ bezeichnet und Angela Merkel bekannte sich bei der Bekämpfung von Covid 19 zu ihrem Glauben „an die Kraft der Aufklärung“. Gleichzeitig wird die Aufklärung scharf angegriffen, weil ihr programmatischer Universalismus faktisch hegemonial, wenn nicht repressiv sei; hinter ihrem allgemeinen Geltungsanspruch stehen, so die postmoderne und postkoloniale Kritik, partikulare Interessen und stillschweigende oder ausdrückliche Exklusionen. Offensichtlich gewinnt der Begriff ‚Aufklärung‘ in dem Moment wieder politische Kraft, in dem die Errungenschaften der historischen Aufklärung bedroht erscheinen.

Die Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“ fragt im Sinne des doppelten Genitivs in ihrem Titel danach, wie Aufklärung Politik macht (genitivus subjectivus) und wie Politik Aufklärung hervorbringt (genitivus objectivus): Was bedeutete die Rede von ‚Aufklärung‘ politisch, was wollte sie und will sie noch, was tat sie und was bewirkt sie heute? Und wie hat sich das Verständnis von Aufklärung aus politischen Diskussionen, Entscheidungen, Maßnahmen herausgebildet bzw. wie wird es beständig entsprechend den jeweiligen Interessen, Positionen und Deutungsansprüchen neu interpretiert? Diese Fragen richten sich an alle Fächer, die mit der historischen Aufklärung und deren bis heute andauernden Aktualisierungen befasst sind, und fordern Antworten in einem breiten Spektrum fachspezifischer methodischer Zugriffe.

21.10.25 Einführung: Was ist Aufklärung? (Prof. Dr. Daniel Fulda)

28.10.25 Theologische Aufklärung. Legende, Norm, Kritik (Prof. Dr. Friedemann Stengel –Theologie)

12.15–13.45 Uhr Führung durch die Franckeschen Stiftungen, Treffpunkt im Foyer des Hauptgebäudes Franckeplatz 1

04.11.25 Die Aufklärung als Vorbild einer liberalen Religionspolitik? Toleranz in der Aufklärung in Theorie und Praxis (Prof. Dr. Andreas Pečar – Geschichtswissenschaft)

11.11.25 Aufklärung und Religion: zur historiographiepolitischen Konstruktion eines Spannungsverhältnisses im 19. Jahrhundert (Prof. Dr. Elisabeth Décultot – Germanistik)

18.11.25 Menschenrechte – Genese, Substanz und prekärer Status (Dr. Frank Grunert – Philosophie)

25.11.25 Voltaire: Vorkämpfer der Revolution oder Aufklärer des Adels? (Prof. Dr. Daniel Fulda)

02.12.25 Öffentliche Meinung als Erfindung und Medium der Aufklärung (Prof. Dr. Daniel Weidner – Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)

09.12.25 Gegenaufklärungen vom 18. bis zum 21. Jahrhundert: ein Dauerkampf gegen die Moderne? (Prof. Dr. Theo Jung – Geschichtswissenschaft)

16.12.25 Dinge als Mit- und Gegenspieler in aufklärerischen Erinnerungs-, Werk- und Wissenspolitiken (Dr. Christiane Holm – Germanistik)

13.01.25 Citizen, Society, State: Die Idee bürgerlicher Rechte in der britischen Aufklärung (Prof. Dr. Katrin Berndt – Anglistik)

20.01.26 Das Problem der Rhetorik. Aufklärung der Macht und die Macht der Aufklärung im langen 18. Jahrhundert (Prof. Dr. Robert Fajen – Romanistik)

27.01.26 Identity Politics in Postcolonial Black Women's Life Writing: Contesting the Colonial Archive and Enlightenment Knowledge Production (PD Dr. Julia Nitz – Amerikanistik)

03.02.26 Aktivismus im Namen der Aufklärung: Wie eng dürfen Wissenschaft und Politik sich verbinden? (Prof. Dr. Daniel Fulda – Germanistik)

10.02.2026: Klausur

---

## 16. Lehrveranstaltungen zu Themen des 18. Jahrhunderts

Wintersemester 2024/25

### **Prof. Dr. Elisabeth Décultot**

Mitwirkung an Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“ (IZEA und Germanistisches Institut)

Kolloquium: Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer. Forschungsarbeiten in der Diskussion, IZEA und Germanistisches Institut, im IZEA

### **Prof. Dr. Jörg Dierken**

Vorlesung: Hauptthemen der Materialethik

Seminar: G.W.F. Hegel: Religionsphilosophie

Seminar: Ernst Troeltsch

### **Prof. Dr. Daniel Fulda**

Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“, IZEA

Lektürekurs zur Ringvorlesung, IZEA

Seminar: Begriffe – Metaphern – Bilder. Was sie auszeichnet und wie sie ineinander übergehen.

Beispiel: Aufklärung

### **Dr. Frank Grunert**

Seminar: Rechtsphilosophie. Theorien und Probleme des 20. und 21. Jahrhunderts

Seminar: Un-Macht | Selbst-Ermächtigung. Selbstartikulationen von versklavten Menschen und deren Folgen (Begleitend zur Vortragsreihe, zusammen mit Dipl.-theol. Nora Blume)

Mitwirkung an der Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“

### **Prof. Dr. Heiner F. Klemme**

Intensive course on Kant's *Critique of Pure Reason* (six lectures), School of Philosophy, Fudan University, Shanghai, 8., 10., 22., 24., 29., 31.10.2024

### **Dr. Alessandro Nannini**

Seminar: Einführung in die Ästhetik („Wann ist die Kunst entstanden? Wege zum Ursprung der Kunst“)

**Prof. Dr. Andreas Pečar**

Mitwirkung an Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“ (IZEA und Germanistisches Institut)

Vorlesung: Italien in der Frühen Neuzeit: Fremdherrschaft und Projektionsfläche

**Prof. Dr. Wiebke Windorf**

Seminar Master: Gegen den Kanon: Kunstgeschichte und Künstlerinnen

Sommersemester 2025

**Prof. Dr. Elisabeth Décultot**

Seminar: Mythos Prometheus: ein antikes Motiv und seine modernen Variationen

Seminar: Georg Forster (1754-1794) – Reisen, Beobachten, Schreiben

Forschungskolloquium: Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer. Forschungsarbeiten in der Diskussion, IZEA und Germanistisches Institut, im IZEA

**Prof. Dr. Robert Fajen**

Seminar: Das Theater Carlo Goldonis

**Prof. Dr. Ottfried Fraise**

Seminar: Jeschajahu Leibowitz und Sari Nusseibeh: Israelische und palästinensische Perspektiven auf Land, Volk, Staat zwischen Ost und West

Seminar: Eine moderne sephardische Aufklärung (oder jüdische Nahda?) in Maghreb und Mashriq

**Prof. Dr. Daniel Fulda**

Vorlesung: Politiken der Literatur im 18. Jahrhundert: Von der funktionalen zur reinen Poesie

Seminar: Orte der Literatur im 18. Jahrhundert (mit Exkursionen)

**Prof. Dr. Heiner F. Klemme**

Seminar: Grundprobleme der Philosophie der Neuzeit

Seminar: Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft

**Dr. Alessandro Nannini**

Seminar (Geschichte der Philosophie): Ästhetik und geistige Gesundheit zwischen Früher Neuzeit und Gegenwart

**Prof. Dr. Andreas Pečar**

Seminar (mit apl. Prof. Dr. Holger Zaunstöck): Wie gestaltet man eine kulturhistorische Ausstellung?  
Ein Ausstellungsprojekt zum königlichen Pädagogium in den Franckeschen Stiftungen

Kolloquium (mit apl. Prof. Holger Zaunstöck): Neuere Forschungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit

**Prof. Dr. Daniel Weidner**

Seminar: Self-fashioning im 18. Jahrhundert

Wintersemester 2025/26

**Prof. Dr. Elisabeth Décultot**

Mitwirkung an Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“ (IZEA und Germanistisches Institut)

Seminar: Der Künstlerroman. Eine Gattung zwischen Fiktion und Geschichte, 18. und 19. Jahrhundert

Forschungskolloquium: Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer. Forschungsarbeiten in der Diskussion, IZEA und Germanistisches Institut, im IZEA

**Prof. Dr. Robert Fajen**

Seminar: Kulturgeschichte der italienischen Aufklärung

**Prof. Dr. Ottfried Fraise**

Seminar: Rabbi Abraham Kook und Rabbi Meir Uziel – Israel zwischen Erlösung und moderner Politik

**Prof. Dr. Daniel Fulda**

Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“, IZEA

Lektürekurs zur Ringvorlesung, IZEA

**Dr. Frank Grunert**

Seminar: Menschenrechte – Begründungen und prekärer Status

Mitwirkung an der Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“: Menschenrechte – Genese, Substanz und prekärer Status

**Dr. Mikkel Munthe Jensen**

Seminar: Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (Universität Rostock)

Proseminar: Was ist die Aufklärung? Historiographische Perspektiven auf ein europäisches Phänomen des 18. Jahrhunderts (Universität Rostock)

**Prof. Dr. Heiner F. Klemme**

Seminar: Grundprobleme der Philosophie der Neuzeit

Seminar: Kritik der Urteilskraft

Seminar: Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen

**Dr. Alessandro Nannini**

Seminar: Philosophie der zeitgenössischen Kunst

**Prof. Dr. Andreas Pečar**

Mitwirkung an Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“ (IZEA und Germanistisches Institut)

Seminar: Wir gestalten eine historische Ausstellung – Der Eichenkranz in Wörlitz – ein Treffpunkt der Aufklärung?

Kolloquium (mit apl. Prof. Dr. Holger Zaunstöck und Prof. Dr. Michael Hecht): Neuere Forschungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit

## 17. Forschungsprojekte

### A. Ideen, Praktiken, Institutionen

#### Forschungsfeld 1: Kulturmuster der Aufklärung

##### Übersicht:

- I. „Enlightenment Now!? Conflicting imaginations of enlightenment in contemporary crisis debates – Prof. Dr. Daniel Fulda und Prof. Dr. Inger Leemans
- II. Natural Law 1625-1680. An International Research Network. Europäischer Forschungsverein – Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Erfurt / St. Andrews / Kopenhagen) und Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid)
- III. Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics – Dr. Mads Langballe-Jensen
- IV. Das Naturrecht an der Universität Halle (1694–1740) – Dr. Martin Kühnel
- V. Institutionalising the law of nature and nations: The universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648–1806 – Dr. Mikkel Munthe Jensen
- VI. Historisieren – Prof. Dr. Daniel Fulda
- VII. ‚Klassiker‘ als Konstrukt der Aufklärung – Prof. Dr. Daniel Fulda
- VIII. Konzentration und Selbstdisziplin. Formen und Funktionen des Gebets im langen 18. Jahrhundert in Großbritannien – Prof. Dr. Sabine Volk-Birke
- IX. The Interdisciplinary Research Network on Christian Prayer, 1500-1800. Theologies, Texts, Performance, Aesthetics – Prof. Dr. Sabine Volk-Birke
- X. Säkularisierung – ein Kulturmuster der Aufklärung? – Prof. Dr. Jörg Dierken

##### A. 1.1. Working Group “Enlightenment Now!? Conflicting imaginations of enlightenment in contemporary crisis debates”

**Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda und Prof. Dr. Inger Leemans, VU Amsterdam**

Die Arbeitsgruppe ist Teil des soeben neu bewilligten Clusters „Imaginamics. Practices and Dynamics of Social Imagining“, der im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder sieben Jahre lang gefördert wird. Der Cluster wird von Prof. Dr. Johannes Grave geleitet und ist an der Universität Jena angesiedelt, bezieht aber auch Wissenschaftler aus Erfurt, Halle und Weimar ein. Er beschäftigt sich mit dem, was Gesellschaften im Innersten zusammenhält: in größeren oder kleineren Gruppen geteilte Vorstellungen, das heißt Narrative, Weltbilder und Zukunftsentwürfe. ‘Soziales Imaginieren’ sind die Praktiken des Hervorbringens und Teilens solcher Vorstellungen, Narrative und Bilder. Sie tragen dazu bei, gemeinsame, intersubjektiv anerkannte Vorstellungswelten zu erschaffen, die alltagsweltliche Orientierung und Halt bieten. Aufklärung als soziales Imaginieren zu untersuchen bedeutet, ihre gesellschaftliche Durchsetzung in den Blick zu fassen und ihre Dynamiken besser zu verstehen, als dies mit einem ausschließlich texthermeneutischen Ansatz möglich ist.

Zum Cluster gehören auch eine Research School und Nachwuchsgruppen. Am IZEA ist u.a. eine enge Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg „Politik der Aufklärung“ geplant.

Zur Working Group: ‘Enlightenment’ is a leading imagination of modern societies. Currently, the cognitive and political claims that have been associated with it since the 18<sup>th</sup> century are once again at the centre of crisis diagnoses, discussing Enlightenment both as an effective solution (calls for ‘Enlightenment Now’ and a ‘New’, ‘Second’ or ‘Third Enlightenment’; M. Fratzscher, M. Gabriel et al., M. Hampe, M. Garcés, C. Pelluchon) as well as responsible for long pent-up problems and inequities, as post-colonial or ecological critics argue (D. Chakrabarty, N. Dhawan, W. Mignolo). However, less traditionally touched-upon, have been questions regarding what figurative features the invocation of Enlightenment evokes or manifestly entails, what dynamics of temporal expectations they generate, in what practical situations enlightenment is invoked, positively or negatively, and what aesthetic or emotional appeals it implies. By contrast, the working group’s focus on the practices and dynamics of social imagining is aimed precisely at these points.

The initial hypothesis is that ‘enlightenment’ has become one of the most attractive social imaginations of modernity because it works with a clear oppositional scheme (of darkness and light), in which a better future is supposed to come about with natural power, yet by human self-determination. The fact that since around 1700, when the traditional world views in Europe began losing their self-evidence, ‘progressive’ movements have been imagined as a process of ‘bringing light’ is contingent (despite building on predecessors), but this contingency does not diminish the suggestive power of this imagination. Enlightenment implies dynamic temporality and has contributed significantly to that modern societies’ future enthusiasm that has become suspect in our present. It interprets change optimistically as the overcoming of crises, as a more or less dramatic, ultimately successful struggle that demands partiality. The question that the Working Group seeks to answer is what is changing for the imagining of contemporary societies if enlightenment is no longer imagined in this forward-looking way.

The Working Group’s specific approach is defined by three departures from established Enlightenment research:

- a) temporally by inquiring the current function and functioning of Enlightenment as an ‘affordance to imagine’, which has been formed and repeatedly changed over a long period of time (about three centuries) and is increasingly controversial today.
- b) socially by not primarily analysing Enlightenment as an intellectual elite project, but exploring its social range in practical usages (social circulation of imaginations through media practices).
- c) methodologically by analysing Enlightenment as the imaginative content of certain media formats and the effects of their creation and use (texts, images and their combinations in electronic and digital media; in language: conceptual and metaphorical; cross-media: narratives, storytelling). This approach goes beyond the textual hermeneutic methodologies that predominate traditional Enlightenment research in two ways: by transcending them praxeologically and by focussing on the figurative and pictorial character of Enlightenment imaginations.

Focusing on the period after the historical Enlightenment and, above all, our present, the WG will ask in which situations, among which participants, in which media and with which effects the reference

---

to or discussion of Enlightenment takes place, which dynamics determine these references and which interactional as well as semantic dynamics arise as a result. The investigation of practical contexts and communication processes (including social media debates) will be at the centre of our work in order to better understand change vs. permanence, enrichment vs. reduction, and popularisation and pluralisation vs. re-integration of the contingent features of imagining Enlightenment. The methodologically specific design of the common praxeological approach, ranging from hermeneutics to digital analysis, enables a wide range of coverage, focusing on what social actors practically 'do' with images, metaphors and narratives of enlightenment.

Siehe <https://www.campus-halensis.de/artikel/fulda-exzellenz/> (23.06.2025).

### **A 1.II. Natural Law 1625–1850: An International Research Network**

---

Europäischer Forschungsverbund unter der Leitung von Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Erfurt/St. Andrews/Kopenhagen) und Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid)

Das 2010 in Halle gegründete europaweite Netzwerk zur Erschließung und Erforschung des Naturrechts in der Zeit von 1625–1850 hat seine Arbeit als ein Gemeinschaftsunternehmen von IZEA und Max-Weber-Kolleg (Erfurt) fortgesetzt. Zur institutionellen Unterstützung ist am Max-Weber-Kolleg und am Forschungszentrum Gotha eine „Forschungsstelle für Frühneuzeitliches Naturrecht (FFNN)“ eingerichtet worden, die von Prof. Dr. Martin Mulsow und Dr. Frank Grunert geleitet wird. Ihre Arbeit wird von Dr. Mikkel Munthe Jensen koordiniert.

Im Rahmen eines von der DFG geförderten Antragspaketes haben im Berichtszeitraum drei mit einer Eigenen Stelle versehene Mitarbeiter ihre Projekte vorangetrieben: Dr. Mikkel Munthe Jensen: Institutionalising the law of nature and nations: The universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648–1806; Dr. Mads Langballe Jensen: Academic natural law in absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and politics; Dr. Martin Kühnel: The teaching and formation of natural law at the University of Halle. The first period: 1690–1740. Martin Kühnel hat im November 2025 sein Projekt fristgerecht abgeschlossen und eine 470 Seiten umfassende Monographie vorgelegt, die die Sichtweise auf das Naturrecht in Halle in der Zeit von 1694 bis 1740 grundlegend verändern wird. Das Manuskript ist derzeit im Reviewprozess und soll gegen Ende des Jahres 2026 in der von Laura Beck Varela, Frank Grunert und Knud Haakonssen herausgegebenen Reihe *Early Modern Natural Law. Studies and Sources* bei Brill in Leiden erscheinen. Martin Kühnel wird im Laufe des Jahres 2026 einen Antrag für die zweite Phase seines Projektes bei der DFG einreichen. Ein weiterer Antrag betrifft das Naturrecht an der Universität Göttingen, er wird derzeit vorbereitet und soll im Sommer 2026 ebenfalls bei der DFG eingereicht werden. Die mit dem Netzwerk verbundene Philosophiehistorikerin Dr. Stefanie Ertz hat ihr von der DFG 2024 bewilligtes Projekt über das Naturrecht von Heinrich und Samuel Cocceji am Forschungszentrum Gotha fortgesetzt.

Die vom Netzwerk Natural Law 1625–1850 betriebene und von Mikkel Munthe Jensen aufgebaute und gepflegte bio-bibliographische Datenbank zu Naturrechtlern zwischen 1625–1850 – (<https://naturallawdatabase.thulb.uni-jena.de/project>) – wurde im Backend-System von TYPO3 v.8 auf v.12 aktualisiert und anschließend auf den Server der Thüringischen Universitäts- und Landesbibliothek migriert. Der Bestand an Profilen wird kontinuierlich auf- und ausgebaut, zuletzt konnten die Profile zu Samuel Pufendorf (Autor: Michael Seidler), Thomas Hobbes (Autor: Aaron Garrett), Johann

Christian von Boineburg (Autor: Gábor Gángó) sowie Karl Anton von Martini (Autor: Martin Schenach und Stephanie Hinteregger) definitiv freigeschaltet werden. Weitere Profile befinden sich derzeit im Reviewverfahren.

#### *Reihe Early Modern Natural Law*

In der von Laura Beck Varela, Frank Grunert und Knud Haakonssen herausgegebenen und bei Brill in Leiden erscheinenden Reihe *Early Modern Natural Law. Studies and Sources* sind derzeit die folgenden Bände im Druck, im Reviewverfahren, in der redaktionellen Bearbeitung oder in Vorbereitung:

Philipp Melanchthon: *On Moral Philosophy and on Justice*. Translated and commented by Alexander Bateson.

Martin Kühnel: *Naturrecht an der Universität Halle 1690–1740. Die Vielfalt eines universalen Konzepts*.

Frank Grunert, Knud Haakonssen (Ed.): *Love as the Principle of Natural Law. The Natural Law Theory of Johann Gottlieb Heineccius (1681–1741) and its Contexts*.

Knud Haakonssen, Sebastian Olden-Jørgensen (Ed.): *Enlightened Libraries: Natural Law Collections and their Role in the Intellectual Infrastructure between Lund, Copenhagen and Northern Germany 1650-1800*.

Mads Langballe Jensen, Mikkel Munthe Jensen, Martin Kühnel (Ed.): *Wolffian natural law: A contested identity?*

Laura Beck Varela, Frank Grunert, Knud Haakonssen (Ed.): *Teaching Hugo Grotius. The academic Reception of *De Iure Belli ac Pacis* in the Seventeenth and Eighteenth Centuries*.

#### *Das Netzwerk hat 2025 zwei Tagungen veranstaltet:*

*Wolffian natural law: A contested identity?* Universität Erfurt, Max-Weber-Kolleg, Erfurt, 5.3.–6.3.2025. Organisation und wissenschaftliche Leitung: Mads Langballe Jensen, Mikkel Munthe Jensen, Martin Kühnel.

*Teaching Hugo Grotius. The academic Reception of *De Iure Belli ac Pacis* in the Seventeenth and Eighteenth Centuries*. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, IZEA, Halle, 9.10.–11.10.2025. Organisation und wissenschaftliche Leitung: Laura Beck Varela, Frank Grunert, Knud Haakonssen.

In Zusammenhang mit der Tagung zur Rezeption von *De Iure belli ac Pacis* wurde unter der Leitung von Frank Grunert von Studierenden eine Ausstellung konzipiert und realisiert, die die Rezeption von Grotius' naturrechtlichem Hauptwerk in Halle dokumentiert. In Zusammenarbeit mit der ULB und der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen konnten ca. 50 Exponate gezeigt werden, die auch Gegenstand der internationalen Tagung waren. Zur Ausstellung ist ein von Jonas Liebing und Cindy Bellamy erarbeiteter und herausgegebener Begleitband erschienen, er wurde unter dem Titel *Grotius lesen | Grotius lehren. De Iure Belli ac Pacis und seine Rezeption in Halle* vom Mitteldeutschen Verlag publiziert.

---

### **A 1. III. Projekt: Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics**

---

Dr. Mads Langballe Jensen

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte „Eigene Stelle“ (Start: November 2022)

In November 2022, I began my project "Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics". This is funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft as part of a Paketantrag together with Martin Kühnel's project „Das Naturrecht an der Universität Halle 1694–1740“ and Mikkel Munthe Jensen's project "Institutionalising the law of nature and nations: The universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648–1806". Kühnel, Munthe Jensen and I have held several meetings discussing the progress of our projects and comparing results.

My work so far has focused on the early years of my project period, with also some research into the 1750s. The focus has been on the institutional and biographical aspects of the teaching of natural law at the University of Copenhagen, collecting new sources and information on professors teaching in the period, as well as the institutional framework behind their activities, and the discussions and controversies involved. This has led to new information lectures delivered as well as the conflicts and competitions between different professors and different faculties. In addition, this has shown that natural law was also central to a reinterpretation of Danish ecclesiastical law between the 1730s and 1750s with important consequences for conceptions of toleration in the state.

#### **Projektdaten im Überblick**

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Fördersumme: 345.000 €

Projektleiter und Ausführender: Dr. Mads Langballe-Jensen

Laufzeit: 3 Jahre (ab Nov. 2022–Beurlaubung von September 2023 bis August 2025 für Marie-Curie Fellowship in Lund), bis Okt. 2027)

Ausstattung:

1 Wiss. Mitarbeiter E 13 100 % am IZEA

Hilfskräfte

Ausführende Stelle: IZEA

In September 2025, I returned from my Sonderurlaub to as Marie Curie fellow at Lund University, Sweden, which I commenced in September 2023.

#### *Vorträge und Tagungsorganisation:*

6. März 2025

Konferenz: Wolffian natural law: A contested identity

Ort: University of Erfurt, Max Weber Kolleg

Organisation und Leitung: Mads Langballe Jensen, Mikkel Munthe Jensen und Martin Kühnel

Vortrag: *Asseclae Wolffii?* Early Wolffian natural law at the University of Copenhagen 1734-1750"

16. Juni 2025

Konferenz: Rights and reform in global Scandinavia c. 1750-1820

Department of History, Lund University

Organisation und Leitung: Mads Langballe Jensen

Vortrag: Slavery and serfdom in a global perspective: C. U. D. von Eggers as abolitionist

10. Oktober 2025

Konferenz: Teaching Hugo Grotius. The academic Reception of De Iure Belli ac Pacis in the Seventeenth and Eighteenth Century

Ort: Martin-Luther- University Halle-Wittenberg, IZEA

Organisation und Leitung: Prof. Dr. Laura Beck Varela, Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Knud Haakonssen

Vortrag: Early Receptions of Grotius and Selden in Denmark: The Establishment of an Academic Discipline

---

#### **A 1.IV. Projekt: Das Naturrecht an der Universität Halle (1694–1740)**

---

Dr. Martin Kühnel

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte „Eigene Stelle“ (Start: Dezember 2022, Beendet: November 2025)

Das moderne Naturrecht hatte sich Ende des 17. Jahrhunderts als zentrales Medium rechtlicher, moralischer und politischer Diskurse etabliert. An Universitäten und höheren Bildungseinrichtungen wurde es zu dem Fach, das der späteren politischen und juristischen Elite ihre juristischen, philosophischen, politischen und teils auch anthropologischen Grundlagen vermittelte. Dennoch ist trotz umfangreicher Forschungsliteratur zum Naturrecht nur wenig über die Lehre selbst oder die Entwicklung und Vielfalt ihrer Inhalte bekannt: Der bislang primär auf ideengeschichtlichen Fragestellungen liegende Fokus führte zu einer Beschränkung auf wenige „große“ Denker sowie auf Themen, die aus Sicht der jeweiligen Disziplinen (z. B. Recht, Philosophie, Politikwissenschaft) relevant erschienen. Der historisch weit vielschichtigeren Situation der akademischen Naturrechtslehre wird dies nicht gerecht. Es ist das Ziel des Projekts, die bestehende Forschungslücke für die Universität Halle in ihren ersten Jahrzehnten zu schließen und damit die ideengeschichtlichen Forschungen zu ergänzen. Dies geschieht insbesondere aus dem Wissen um die Schlüsselstellung, die der hallischen Universität für die Entwicklung und Verbreitung des Naturrechts europaweit zukam.

Standen bislang nur die Schriften prominenter Naturrechtsdenker wie Thomasius und Wolff und ihre „Schulen“ im Zentrum der Wahrnehmung, geht es in diesem Projekt um einen Gesamtüberblick über die Lehre des Naturrechts in Halle: die institutionellen Rahmenbedingungen und politischen Erwartungen, die Situation des Unterrichts, die Gesamtheit des Lehrkörpers sowie der hallische Diskussionshorizont und die theoretischen Erträge. Der Fragenkomplex, von wem welches Naturrecht warum und mit welcher Intention gelehrt wurde, wird methodisch auf drei Ebenen untersucht: Erstens wird der gesamte Personenkreis, der an der hallischen Universität Naturrechtsveranstaltungen anbot, prosopografisch erschlossen. Zweitens werden aus institutionengeschichtlicher Perspektive die landespolitischen und universitären Rahmenbedingungen ermittelt, d. h. es gilt zu eruieren, zu welchen Zwecken und in welcher Form an der Universität Halle Naturrecht gelehrt werden sollte. Und drittens

werden theoretische – philosophische und juristische – Aspekte der hallischen Naturrechtslehren rekonstruiert. Im Ergebnis wird erstmals eine systematische Übersicht über die Entwicklung der akademischen Lehre des Naturrechts in Halle als historisches Phänomen gegeben werden, das deren personelle und institutionelle Seiten sowie deren inhaltliche Schwerpunkte einschließt. Zu erwarten sind neue, detailgenaue Erkenntnisse zur hallischen Naturrechtslehre: ihre tatsächlich stärkere Prägung durch unbekanntere Lehrer, ihre überraschend größere inhaltliche Vielfalt, ihre Bezüge zur Politik des brandenburg-preußischen Staats sowie quantitative wie qualitative Aussagen zur akademischen Naturrechtsdiskussion des positiven Rechts.

#### **Projektdaten im Überblick**

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Fördersumme: 331.000 €

Projektleiter und Ausführender: Dr. Martin Kühnel

Laufzeit: 3 Jahre (Dezember 2022–November 2025)

#### **Ausstattung**

1 Wiss. Mitarb. E 13 100 % am IZEA

Hilfskräfte: Franziska Lachmann BA, Vanessa Mokov

Ausführende Stelle: IZEA

Das moderne Naturrecht hatte sich Ende des 17. Jahrhunderts als zentrales Medium rechtlicher, moralischer und politischer Diskurse etabliert. An Universitäten und höheren Bildungseinrichtungen wurde es zu dem Fach, das den späteren politischen, juristischen und administrativen Eliten wesentliche juristische, philosophische und politische Grundlagen vermittelte. Dennoch ist trotz umfangreicher Forschungsliteratur zum Naturrecht nur wenig über die Lehre selbst oder die Entwicklung und Vielfalt ihrer Inhalte bekannt: Der bislang primär auf ideengeschichtlichen Fragestellungen liegende Fokus führte zu einer Beschränkung auf wenige „große“ Denker sowie auf Themen, die aus Sicht der jeweiligen Disziplinen (z. B. Recht, Philosophie, Politikwissenschaft) relevant erschienen.

Der weit vielschichtigeren Situation der akademischen Naturrechtslehre und ihrer Erfassung als historisches Phänomen wird dies nicht gerecht. Für die Universität Halle in ihren ersten fünf Jahrzehnten schließt das Projekt diese bestehende Forschungslücke und wird damit die ideengeschichtlichen Forschungen ergänzen. Gemeinhin stand zwar die Schlüsselstellung, die der hallischen Universität bei der Entwicklung und Verbreitung des Naturrechts europaweit zukam, außer jedem Zweifel. Doch standen bei der Wahrnehmung des in Halle vertretenen Naturrechts bislang vor allem die Schriften prominenter Naturrechtsdenker wie Thomasius und Wolff und ihre „Schulen“ im Zentrum der Wahrnehmung. Über die tatsächliche institutionelle wie personelle Situation des Naturrechtsunterrichts und dessen inhaltliches Spektrum war kaum etwas bekannt. Aus diesem Grund bestand die Zielstellung des Forschungsprojekts darin, für den angegebenen Zeitraum erstmals diesen Gesamtüberblick über die Lehre des Naturrechts in Halle zu geben. Die dazu entstehende Monografie wird daher umfangreich Auskunft geben über:

- die institutionelle Stellung der Naturrechtslehre an der hallischen Universität und ihre Bedeutung innerhalb der juristischen und philosophischen Studiengänge;

- 47 Personen, die in Halle zwischen 1690 und 1740 als Professoren und Privatdozenten Naturrecht lehrten, einschließlich Umfang und Art ihrer naturrechtlichen Veranstaltungen und Schwerpunktsetzungen;
- das wissenschaftliche Profil von 14 Lehrbüchern des Naturrechts bzw. von Naturrecht einschließenden philosophischen Überblicksdarstellungen aus der Feder hallischer Dozenten;
- den praktischen Gebrauch des Naturrechts in (1) Dissertationen (fachliche Schwerpunkte u. Ä.), (2) in der juristischen Praxis, konkret: in der Rechtsprechung der hallischen Juristenfakultät, und (3) im Diskurshorizont der sich herausbildenden bürgerlichen Öffentlichkeit im Medium der in Halle erscheinenden gelehrten Zeitschriften; sowie übergreifend
- zahlreiche theoretische – philosophische und juristische – Aspekte der hallischen Naturrechtslehren und die überraschende Vielfalt der hier vertretenen Lehren.

Zum Ende des dreijährigen DFG-Förderzeitraums im November 2025 war das Manuskript dieser systematischen Übersicht über die akademische Lehre des Naturrechts in Halle weitgehend fertiggestellt.

#### *Publikation*

Kühnel, Martin: Individuelle Freiheiten dank absoluter Fürsteherrschaft. „Ungebundene Freyheit“ bei Christian Thomasius, in: Peter Schröder (Hg.): Staatsrecht und Politik bei Christian Thomasius, Baden-Baden: Nomos (Reihe: Staatsverständnisse), 2025, S. 43–70

#### *Tagungen und Vorträge*

5. März 2025

Internationale Tagung: Wolffian Natural Law – A Contested Identity? International Conference of the Network „Natural Law 1625-1680“ (5.–6. März 2025)

Organisation: Dr. Mikkel Munthe Jensen, Dr. Martin Kühnel, Dr. Mads Langballe Jensen

Ort: Max-Weber-Kolleg Erfurt

Vortrag: Christoph Andreas Büttner: Wolffische Philosophie im Tarnmantel an der Universität Halle

3. Juli 2025

Internationale Tagung: Andreas Rüdiger (1673–1731). Philosophie als „Erfahrungswissenschaft“, (3.–5. Juli 2025)

Organisation: Dr. Frank Grunert, Dr. Martin Kühnel, Dr. Giuseppe Motta, Dr. Sonja Schierbaum

Ort: IZEA, Universität Halle

Vortrag: Zur Biografie von Andreas Rüdiger, sowie:

Vortrag: Die Naturrechtslehre von Andreas Rüdiger (Philosophia Synthetica, 1706/07)

11. Oktober 2025

Tagung: Teaching Hugo Grotius. The academic Reception of *De Iure Belli ac Pacis* in the Seventeenth and Eighteenth Centuries

International Conference of the Network „Natural Law 1625-1680“, 9.–11. Oktober 2025, IZEA, Organisers: Prof. Dr. Laura Beck Varela, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen, Dr. Frank Grunert

Vortrag: Grotius' „De Iure Belli ac Pacis“ in lectures at the University of Halle between 1690 and 1740

---

## **A 1.V. Institutionalising the law of nature and nations: The universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648–1806**

---

Dr. Mikkel Munthe Jensen

The project is about the history of the teaching of natural law at the three north German universities in Kiel, Greifswald and Rostock during the period 1648–1806. It is concerned with why, how and to what extent this academic discipline developed in three different political settings along the Baltic coast. The project is based on the general presumption that natural law was of great significance for the period's intellectual development and state building endeavours. The general aim of the project is to show that "modern" natural law, even at smaller north German universities, was playing an important role in this matter.

### **Projektdaten im Überblick**

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Fördersumme: 353.886 €

Projektleiter und Ausführender: Dr. Mikkel Munthe Jensen

Laufzeit: 3 Jahre (Dezember 2022–März 2027)

Ausstattung:

1 Wiss. Mitarb. E 13 100 % am IZEA (als 75 %-Stelle ausgeführt)

Hilfskräfte

Ausführende Stelle: IZEA

Im Jahr 2025 wurde das 4. Kapitel der Monographie, betitelt „Natural law in transition: Between diversification and consolidation, ca. 1690–1720“ fertiggestellt und die Arbeit an Kapitel 5 fortgesetzt. Darüber hinaus erschienen die beiden unten aufgeführten zwei Artikel und wurden andere Beiträge vorbereitet. Im Wintersemester 2025/26 hat Dr. Jensen eine Vertretung einer Stelle an der Universität Rostock wahrgenommen und wurde deshalb für diese Zeit beurlaubt.

### *Vorträge*

2. März 2025

Konferenz: Political Thought and Intellectual History Research Seminar, Bateman Auditorium, Gonville and Caius College  
Cambridge University

Vortrag: Christoph Heinrich Amthor and the Reception of Christian Thomasius's Political Thought at the University of Kiel, 1703–1714

5. bis 6. März 2025

Konferenz: Wolffian natural law: A contested identity?

Ort: Max Weber Kolleg, Universität Erfurt in Zusammenarbeit mit IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Organisation: Mikkel Munthe Jensen

Vortrag: Wolffian natural law in Bützow? The case of Adolf Friedrich Trendelenburg

11. Oktober 2025

Internationale Konferenz

Teaching Hugo Grotius. The reception of *De Iure Belli ac Pacis* in European academia between 1625 and 1850

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid), Prof. Dr. Knud Haakonssen (St. Andrews/ Kopenhagen), Dr. Frank Grunert (Halle)

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Simon Heinrich Musäus and the Teaching of Grotius at the University of Kiel, 1682–1711

### *Publikationen*

Jensen, Mikkel Munthe: Christoph Heinrich Amthor und die Rezeption von Christian Thomasius an der Universität Kiel. In: *Staatsrecht und Politik bei Christian Thomasius*, Hg. Peter Schröder, *Staatsverständnisse* (Baden-Baden: Nomos, 2025), S. 167–192.

Jensen, Mikkel Munthe: Jens Kraft's Account of Native Peoples' Principal Institutions: A Case of Eighteenth-Century Political Anthropology. In: *History of European Ideas* (2025), January, S. 1479–1496. Open Access

### *Natural Law Database*

Die „Natural Law Database“ (Datenbank zum Naturrecht) ist in erster Linie ein detaillierter, offener Wissensspeicher, der neben strukturierten biographischen und bibliographischen Daten auch Links zu digitalisiertem Quellenmaterial sowie zu Kommentaren einzelner Fachleute enthält. Langfristiges Ziel ist es, aufbauend auf diesem Reservoir, analytische Visualisierungswerkzeuge in der Datenbank zu entwickeln und zu implementieren, sodass die Nutzer auf einfache Weise sowohl allgemeine als auch spezielle Datenexplorationen durchführen können. Die Erstellung einer solchen Datenbank ist im Wesentlichen ein transnationales, kollaboratives und unbefristetes digitales Unternehmen, was auch bedeutet, dass die Befüllung und Erweiterung der Datenbank von den Beiträgen der bereits etablierten Forschungsnetzwerke im Rahmen des Projekts Natural Law 1625-1850 und dem erweiterten Kreis der Mitwirkenden auf diesem Gebiet abhängt. Das grundsätzliche Ziel der Datenbank ist es daher, ein wesentliches Instrument für das Naturrechtsprojekt zur Verfügung zu stellen, um Daten zu sammeln und zu strukturieren und Forschungen über frühneuzeitliche Naturrechtler, ihre Werke und ihre Institutionen anzuregen.

Fortschritt im Jahr 2025: 2025 wurde das notwendige, umfassende Update des Backends der Webpage von TYPO3-Version 8 auf Version 12 erfolgreich umgesetzt, woraufhin die Datenbank zu den Servern der ThULB (Jena) umgesiedelt werden konnte. Im Laufe des Jahres sind weitere Profile vorbereitet worden und befinden sich teils im Peer-Review-Verfahren, andere konnten bereits publiziert werden. Erschienen sind: Samuel Pufendorf von Michael Seidler; Thomas Hobbes von Aaron Garrett; Johann Christian von Boineburg and Gottfried Wilhelm Leibniz von Gábor Gángó; Karl Anton von Martini von Martin Schennach und Stephanie Hinteregger.

### *International Network Natural Law*

Das internationale „Netzwerk Natural Law“ – bestehend aus mehr als 60 Forscherinnen und Forschern in Europa, Nordamerika und Australien – befasst sich mit dem Naturrecht als einer intellektu-

---

ellen Kultur, die im 17., 18. und frühen 19. Jahrhundert blühte. Der Schwerpunkt liegt auf dem Naturrecht als eigenständiges akademisches Fach oder als Disziplin, da es in dieser Form institutionell etabliert und zu einer Ressource für eine Vielzahl von intellektuellen und praktischen Entwicklungen wurde.

Von zentraler Bedeutung für die Etablierung der Disziplin war die sowohl von ihren Befürwortern als auch von ihren Kritikern geteilte Überzeugung, dass es sich um eine Neuheit handelte, und dass die Gründerfigur Hugo Grotius war. Seine Schrift „De iure belli ac pacis“ aus dem Jahr 1625 wurde zu einem bestimmenden Element des neuen Naturrechts, und in einem intensiven intellektuellen Wettstreit wurde eine Geschichtsschreibung entwickelt, die beabsichtigte, diesen Punkt zu belegen.

#### **A 1.VI. Historisieren**

---

Prof. Dr. Daniel Fulda

Zu historisieren, d. h. alles Sein in seinem Gewordensein zu sehen und daraus zu verstehen, gilt seit Troeltsch, Koselleck und Foucault als grundlegendes Denkmuster der kulturellen Moderne, das entscheidend im langen 18. Jahrhundert geprägt wurde. Zu historisieren stellt Kontinuitäten her und reagiert dadurch auf eine spezifisch moderne Kontingenzerfahrung. Die praktische Relevanz ist vielfach und weitreichend: Geschichtlich zu denken steuert seitdem politische Legitimationsstrategien ebenso wie ästhetische Wertmaßstäbe, die Methodik der Geisteswissenschaften ebenso wie das Identitätsmanagement moderner Subjekte. Verstärktes Interesse findet das Historisieren seit einigen Jahren nicht nur hierzulande, sondern (als historicizing oder historicization) auch in der anglophonen Forschung. Gleichwohl ist die Forschungslage unbefriedigend:

Historisierung gilt als ein Vorgang, der im Laufe der europäisch-westlichen Neuzeit immer weitere Bereiche von Kultur und Gesellschaft dem ‚historischen Denken‘ unterwarf. Doch ist die damit einhergehende Annahme zu hinterfragen, mehr Historisieren gehe regelmäßig mit zunehmendem Geltungsverlust der universalen Vernunft, einer als unwandelbar vorausgesetzten Natur, religiöser Transzendenzpostulate, der Tradition oder anderer Maßstäbe einher, die jeweils (noch) nicht historisiert sind oder als prinzipiell nicht historisierbar vorausgesetzt werden. Mit der Leitfrage nach dem paradoxen Zusammenwirken von Historisierung und ihren – weiterbestehenden oder sogar integrierten – ‚Widerparten‘ soll das Forschungsfeld neu geöffnet werden.

Die Arbeit im Projektbereich setzte Daniel Fulda u.a. mit der Redaktion eines interdisziplinären Handbuchs zum Thema Literatur & Geschichte fort. Es soll in der Reihe der Handbücher zur Kulturwissenschaftlichen Philologie des Verlags De Gruyter erscheinen (Mitherausgeber: Franz Leander Fillafer, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien; Mitarbeit: Jakob Heller, Germanistisches Institut Halle).

#### **A 1.VII. ‚Klassiker‘ als Konstrukt der Aufklärung**

---

Prof. Dr. Daniel Fulda

Das 18. Jahrhundert ist das klassizistische Jahrhundert par excellence: In der Architektur, der Literatur und der Kunst erlebte die formale und normative Vorbildlichkeit der Antike gleich mehrere Hoch-

phasen, ebenso prägte sie Diskurse und Ikonographien der Politik und schlug sich in der Revolutionszeit sogar in der Mode nieder. Hinzu kam ein das Jahrhundert durchziehendes Bestreben, selbst klassisch zu werden bzw. Werke, Künstler und Autoren der eigenen Nation, ja eine ganze Epoche der eigenen Geschichte als normgebende Orientierungspunkte zu kanonisieren. In Frankreich feierte man die Epoche Ludwigs XIV. retrospektiv als höchste Blüte der Kulturgeschichte, auf der anderen Seite des Rheins erwartete man ein klassisches Zeitalter der deutschen Literatur für die nahe Zukunft.

Als Phänomen ist die Hochkonjunktur des Klassizismus in der Aufklärung recht gut bekannt, doch wirft sie nach wie vor Deutungsfragen auf, die fundamental sind für unser Verständnis der Epoche: Wie vertrug sich die massive, das Jahrhundert durchaus kennzeichnende Neigung zum Klassischen, sei es das Antike, das Normative oder beides zugleich, mit der Ausrichtung auf eine bessere Zukunft und der Autoritätskritik, die als charakteristisch für die Aufklärung gelten? Bestand hier ein fundamentaler Konflikt, oder ist das Verhältnis von Aufklärung und Klassizismus als komplementäre Ergänzung zu verstehen, die gerade deshalb produktiv wurde, sei es kulturell, sei es politisch, weil sie divergierende Bedürfnisse integrierte? Wie viel normativ befestigte Beheimatung im Klassischen brauchten ein sich als aufgeklärt begreifender, freier Geist und eine in Bewegung kommende Gesellschaft, in der die traditionellen Ordnungen des Wissens, Glaubens und Handelns keine selbstverständliche Geltung mehr besaßen? Oder umgekehrt: Wie viel Originelles sollte in die Nachahmung der klassischen Vorbilder eingehen; wie viel (bewusste) Konstruktion steckt in der idealisierenden Kanonisierung von Klassikern?

### *Publikation*

Sebastian Böhmer, Daniel Fulda, Marcel Lepper (Hg.): *Materialität und Materialismus. Klassiker als Produkt von Buchgestaltung, Diskurs und Ökonomie*, erschienen im Mai 2025 im Wallstein-Verlag, Göttingen. <https://www.wallstein-verlag.de/9783835357402-materialitaet-und-materialismus.html>

„Klassiker“ sind das Produkt eines charakteristischen Umgangs mit literarischen Texten, und zwar als Ware, als gedrucktes Buch und sogar schon als Handschrift. Um zu verstehen, warum es Klassiker gibt und wer sie dazu macht, muss man auf die Verleger schauen, auf Schriftschneider und Illustratoren sowie auf den Resonanzraum ihrer Gestaltungsentscheidungen: den Markt und die Öffentlichkeit. Im deutschen Sprachraum setzt das Verlangen nach eigenen Klassikern um 1750 ein, befeuert durch Vergleiche mit fremdsprachigen, zumal französischen Vorbildern. Um die seitherige Klassikerproduktion und ihre immer neuen Schübe und Wandlungen zu erfassen, führt der Band erstmals literatursoziologische, ökonomische, philologische, buchästhetische und materialitätstheoretische Forschungsansätze zusammen. Materialitätsfaktoren wie das Buchformat oder die Papier- und Druckqualität werden ebenso erörtert wie die diskursiven Strategien, die literarische qua materielle Hochwertigkeit behaupten oder sie ablehnen zugunsten der Erschwinglichkeit für breite Käuferschichten. Die zwölf Beiträge des Bandes gehen zurück auf eine Tagung, die 2022 die im Goethe-und-Schiller-Archiv in Weimar stattfand. Sie machen anschaulich, dass die Materialität von Schrift und Buch sowie ökonomische Erwägungen bis heute eine zentrale Rolle für den Erfolg von Klassikern spielen.

---

## **A 1.VIII. Konzentration und Selbstdisziplin. Formen und Funktionen des Gebets im langen 18. Jahrhundert in Großbritannien**

---

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Das Forschungsprojekt zu Formen und Funktionen des christlichen Gebets im langen 18. Jahrhundert ist prinzipiell international und multidisziplinär angelegt. Christliches Gebet in dieser Zeit wird maßgeblich durch drei Ereignisse geprägt: die Reformation, die Aufklärung und die Ausbreitung des Glaubens durch Kolonisierung und Mission. Mein Forschungsschwerpunkt ist Teil einer Kooperation mit Prof. Dr. Laura Stevens, ehem. Tulsa, jetzt Auburn College (Alabama, USA), und Prof. Dr. William Gibson (Oxford Brookes University, UK). Während der Fokus zunächst auf dem christlichen Gebet in den Jahren 1600–1800 liegt, ist eine Erweiterung des Forschungsgebiets um andere Religionen (Islam, Judentum, Hinduismus) für die Zukunft geplant. Zum Phänomen des Gebets gehören sowohl Praktiken wie Theorien, deren Zusammenspiel und Kontextualisierungen bisher nicht ausreichend erforscht wurden, auch wenn viele theologische Fragen, die Geschichte der Kirchen sowie religiöse Kulturen untersucht wurden. Wenn man unter Gebet das Bemühen versteht, in Wort und Tat in einen dialogischen Austausch mit Gott zu treten, dann handelt es sich dabei um eine religiöse Praxis, die sich grundlegend auf das menschliche Leben in all seinen Ausprägungen bezieht, seien sie individuell oder gemeinschaftlich. Da das Gebet nicht an gesellschaftliche Schicht, Alter, Geschlecht, Bildung, Sprache oder sonstige Distinktionsmerkmale gebunden ist, kann es als Schnittstelle multidisziplinärer Untersuchungen dienen und soll zu einem umfassenderen Verständnis nicht nur der kulturellen und politischen Verfasstheit, sondern auch der spezifischen mentalen und spirituellen Grundlagen des langen 18. Jahrhunderts führen. Neben katechetischen Texten und einer reichen Andachtsliteratur sowie deren Paratexten spielen nicht zuletzt Kunstformen wie z. B. Musik, Lyrik, Architektur oder Malerei eine große Rolle. Die literatur- und kulturwissenschaftlichen anglistischen Forschungen zu diesem Gebiet müssen den Gegensatz zwischen Anglikanischer Kirche und Katholizismus einerseits und Dissent andererseits berücksichtigen. Auch die Überschreitung von Grenzen, die durch die Rezeption von Andachtsliteratur aus anderen Sprachen und Kulturkreisen vollzogen werden, erfordern Vermittlungs- wie Abgrenzungsprozesse, die Einblick in die jeweiligen theologischen, politischen und mentalen Erfordernisse des Rezipientenkreises ermöglichen.

An der Publikation ausgewählter Beiträge der Konferenz der internationalen und interdisziplinären Konferenz „Ort und Orte der Religion in der Aufklärung / The Place of Religion in the Enlightenment“ im Juni 2019 am IZEA in Zusammenarbeit mit der University of Tulsa (USA) in den Oxford University Studies in the Enlightenment wurde 2025 sehr intensiv gearbeitet, das Peer Review-Verfahren ist abgeschlossen, sodass der Band spätestens im Frühjahr 2027 erscheint.

---

## **A 1.IX. The Interdisciplinary Research Network on Christian Prayer, 1500–1800 (RCP). Theologies, Texts, Performance, Aesthetics**

---

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Interdisziplinäres Forschungsprojekt, zus. mit Prof. Laura Stevens (Anglistik/Amerikanistik), Auburn-University, Alabama, Prof. Matthew Drever (Religion), University of Tulsa, Oklahoma, USA, sowie Dr. Claire Haynes (Kunstgeschichte, Norwich) und Prof. William Gibson (Theologie, Oxford Brookes University).

## **A 1.X. Säkularisierung – ein Kulturmuster der Aufklärung?**

---

Prof. Dr. Jörg Dierken

Der Begriff der Säkularisierung gehört zu den Schlüsselkonzepten zur Beschreibung des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft nach der Aufklärung. Danach hat sich die Rolle der Religion und ihrer institutionellen Repräsentanten in der Moderne dramatisch gegenüber vormodernen Zeiten geändert. Religion ist nicht mehr die nahezu allzuständige Instanz der Steuerung des Gemeinwesens. Mit der Aufklärung hat sie ihre Funktion, zentrale Quelle des Normativen zu sein und ein integratives Band für die Mitglieder der Gesellschaft zu bieten, eingebüßt. Der Rückgang ihrer Autorität ist unverkennbar. Gegenüber der Vernunft und ihren Autonomievorstellungen sowie gegenüber innerweltlich-rationalen Formen des Handelns in Politik, Wirtschaft und Kultur ist sie in die Defensive geraten. Gesellschaft und Kultur scheinen in der Moderne zunehmend säkular zu werden. Und die Religion, sofern sie nicht unkenntlich wird oder gar verschwindet, scheint teils ganz ins Weltliche und seine implizite Normativität einzugehen, teils sich in die Nischen und an die Ränder des sozialen Lebens zurückzuziehen. Säkularisierung wurde und wird vielfach als wesentliches Kulturmuster für die durch die Aufklärung entzauberte Moderne verstanden. In diesem Sinne wurde und wird der Begriff der Säkularisierung vielfach zur Beschreibung und Analyse der modernen Gesellschaft nach der Aufklärung verwendet.

Allerdings ergeben sich eine Reihe offener Fragen. Phänomenal reibt sich die Diagnose eines permanenten Schwundes von Religion mit ihrer Wiederkehr, insbesondere in Gestalt von Fundamentalismen verschiedenster Art. Sie betreffen nicht nur die islamische Welt, sondern auch das Christentum und andere Religionen. Die Säkularität der Gesellschaft erweist sich als v.a. europäisches Phänomen, in anderen, durchaus stark modernisierten Gesellschaften sind religiöse Gruppen und Semantiken im öffentlichen Raum sehr stark vertreten. Auch gedanklich-konzeptuell sind mit dem Begriff der Säkularisierung erhebliche Probleme verbunden. Einerseits stellt er darauf ab, dass die Religion eine zunehmend ausdifferenzierte eigene Sphäre neben anderen Sphären des sozialen Lebens in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft usw. wird. In dieser Sphäre gehe es nicht um Sekundäreffekte der Religion wie etwa Moralbildung oder soziale Integration, sondern Religion würde durch solche Säkularisierung gerade als Religion – in Gestalt von Glauben, Kult und Frömmigkeit – praktiziert und käme damit geradezu zu sich selbst.

Andererseits wird unter Säkularisierung verstanden, dass die vormals in sakrale Formen eingekleideten und kommunizierten Gehalte nunmehr in weltliche Muster überführt werden. Klassische Beispiele sind die soziale Aufwertung des Individuums als Säkularisierung der Gottunmittelbarkeit des Einzelnen oder das Konzept der Menschenrechte als innerweltlich-sakralisierende Umbesetzung der Vorstellung von der Gottebenbildlichkeit des Menschen. Wesentliche Begriffe des Rechts und der Politik wurden als säkularisierte theologische Begriffe verstanden, etwa Souveränität, Macht oder Entscheidung. Zu den Paradoxien des Säkularisierungskonzepts gehört auch, dass die Rede von einer säkularen Gesellschaft auf die Religion als Kontrastfolie zurückgreifen muss, mithin das Religions-thema gerade im Negativ präsent bleibt. Das Forschungsprojekt erörtert die Leistungskraft, aber auch die Grenzen dieses Schlüsselkonzepts der Moderne nach der Aufklärung.

---

Forschungsfeld 2: Das Denken der Aufklärung: Begriffe, Argumente, Systeme

Übersicht:

- I. **Die Philosophie der Aufklärung und ihre Kritiker (Hegel, Heidegger, Neo-Aristotelismus und andere) – Prof. Dr. Heiner F. Klemme**
- II. **Verbindlichkeit und praktische Vernunft – Prof. Dr. Heiner F. Klemme**
- III. **Religionsphilosophie nach der Aufklärung – Prof. Dr. Jörk Dierken, PD Dr. Constantin Plaul**

---

**A 2.I. Die Philosophie der Aufklärung und ihre Kritiker (Hegel, Heidegger, Neo-Aristotelismus und andere)**

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Im Rahmen dieses Projektes sollen maßgebliche kritische Stellungnahmen zur Philosophie der Aufklärung auf ihren sachlichen und philosophischen Gehalt hin überprüft und diskutiert werden. Ein Schwerpunkt des Projektes liegt auf der praktischen Philosophie und der Theorie der Subjektivität. Zu den thematisierten Philosophinnen und Philosophen gehören u.a. G. W. F. Hegel, Hannah Arendt, Martin Heidegger, Philippa Foot, Elisabeth Anscombe und John McDowell.

---

**A 2.II. Verbindlichkeit und praktische Vernunft**

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

„Verbindlichkeit“ wird in der (philosophischen, juristischen, theologischen) Terminologie des 18. Jahrhunderts neben dem Wort „Verpflichtung“ als Übersetzung von „obligatio“ verwendet (wichtig sind u.a. Pufendorf und Wolff). Gelegentlich findet sich auch die Verwendung des Begriffs der Pflicht, der jedoch im engeren Sinne synonym mit „officium“ verwendet wird. Während „Verbindlichkeit“ die Beziehung oder das Band („vinculum“) bezeichnet, die oder das zwischen den Menschen und ihren allgemeinen Handlungsregeln besteht, drückt der im engeren Sinne des Wortes gebrauchte Begriff der Pflicht eine konkrete Handlung aus, deren Vollzug durch eine Regel, ein Gesetz oder eine Norm von einer Person verlangt wird. Die Verbindlichkeit einer Regel, eines Gesetzes oder einer Norm geht typischerweise auf einen Willen zurück, der die Autorität besitzt, eine andere Person zu verpflichten (aktive und passive Verbindlichkeit bzw. Verpflichtung). Prinzipiell betrifft dies den Willen Gottes (göttliches Gesetz) oder den Willen eines Menschen (menschliches Gesetz). Mit dem Begriff des natürlichen Gesetzes stellt sich die Frage, ob dieses auf den Willen Gottes selbst zurückgeht oder eine von Gott unabhängige Geltung besitzt. Im letzteren Falle (Anti-Voluntarismus) wird die Verbindlichkeit des natürlichen Gesetzes auf die Vernunft zurückgeführt, deren Notwendigkeit auch der göttliche Wille unterworfen ist (Grotius, Wolff). Im Allgemeinen kann unter einem Gesetz eine Regel verstanden werden, deren Befolgung notwendig ist (praktische Notwendigkeit, moralische Notwendigkeit).

Das Projekt verfolgt eine dreifache Zielrichtung: Erstens sollen die verschiedenen Bedeutungen von Verbindlichkeit in moralischer und rechtlicher Hinsicht im Zeitalter der Aufklärung geklärt und auf ihren philosophischen Gehalt hin überprüft werden. Zweitens ist danach zu fragen, in welchem Ver-

hältnis der Begriff der Verbindlichkeit zu modernen Theorien praktischer Vernunft (Rationalität) generell steht. Und drittens schließlich sollen Bedeutungsfelder von Verbindlichkeit in interdisziplinärer Perspektive (Theologie, Geschichte, Literatur etc.) erschlossen werden.

### *Publikationen*

Klemme, Heiner F.: 'Un droit naturel au contenu changeant'? Rudolf Stammler et la comprehension (néo)kantienne du droit, in: L'idée de socialisme éthique. Hermann Cohen aujourd'hui, Paris 2025, S. 45–58.

Klemme, Heiner F.: Was wir wollen können. Willkür und praktische Vernunft bei Kant. Über: Jens Timmermann. Kant's Will at the Crossroads, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 73 (2025), S. 132–141.

Klemme, Heiner F.: Eigentum und Besitz. Zu John Lockes Philosophie der Selbsterhaltung, in: Das Recht auf Eigentum. Seine Begründung und seine Grenzen, hg. von Héctor Wittwer und Christoph S. Widdau, Bielefeld: Brill / Mentis Verlag, 2025, S. 3–16.

### **A 2.III. The Practical Import of Kant's 'Critique of the Power of Judgement'**

---

Prof. Dr. Heiner F. Klemme (Principal Investigator) und Dr. John Walsh

Drittmittelfinanziertes Forschungsprojekt 2025–2027

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Projekt-ID: 57764639

Eine Kooperation mit der Universität von Lissabon (Portugal)

### **A 2.IV. Christian Wolffs Philosophica practica universalis**

---

Prof. Dr. Heiner F. Klemme und Dr. John Walsh

Drittmittelfinanziertes Forschungsprojekt

Eine Kooperation mit der Universität Londrina (Brasilien), Programm des Projektbezogenen Personenaustausches Brasilien (FAPPR)

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Projekt: „57739719“ Projekt-ID: 57750170

### **A 2.V. Religionsphilosophie nach der Aufklärung**

---

Prof. Dr. Jörg Dierken, PD Dr. Constantin Plaul

Der seit 1770 nachweisbare Begriff der Religionsphilosophie bezeichnet eine Form des Denkens über Religion, die sich der Vernunft verpflichtet weiß. Begrifflich-kategoriales Nachdenken aus und über die göttlichen Dinge ist zwar bereits sehr alt, aber es gewinnt mit Aufklärung und Moderne eine neue Qualität und Dynamik. Dazu gehört maßgeblich, dass Religion als „Angelegenheit des Menschen“ (Spalding) verstanden wird. Die seit 1770 in rascher Folge entstehenden Religionsphilosophien greifen zunächst die ältere *theologia naturalis* auf, die teils als Ergänzung, teils als kritisches Korrektiv zu

der in der biblischen Offenbarung gegründeten Theologie aufgekommen war. Vorformen der Religionsphilosophie reichen in den englischen Deismus und französischen Rationalismus zurück. Inhaltlich entzündete sich das neue Interesse der aufkeimenden Religionsphilosophie an Fragen der Kompatibilität von Vernunft Einsicht und Offenbarungsautorität sowie der Bedeutung von Religion für die moralisch-praktische Lebensführung. Die Logik und Geltung von Religion sollte erörtert und mit Blick auf plausible humane Erfordernisse der Lebensdeutung und Lebensgestaltung erwiesen werden. Zudem ging es darum, das Christentum im Kontext anderer Religionen und deren Geschichte zu betrachten.

Mit der durch das kritische Denken von Immanuel Kant eröffneten Deutschen Klassik kam es zu einem massiven Aufschwung religionsphilosophischer Entwürfe. Religion wurde zu einem philosophischen Thema ersten Ranges, bei dem die Vernunft mit ihren Mitteln ihren Grund und ihre Grenzen auslotet. Es geht mithin bei der Religion immer auch um die letzte Einheit der Vernunft, welche zugleich an mentale Vollzüge zurückgebunden bleibt. Die damit angezeigte Reformulierung klassischer metaphysischer Themen fokussierte zum einen Struktur und Verlaufsweisen menschlicher Subjektivität, zum anderen rückte das Feld sozialer Lebensformen in Gesellschaft und Kultur mitsamt ihrer Geschichte in den Blick. Religion wurde und wird in den großen systematischen Entwürfen, die von der Deutschen Klassik ausgehen, im Zusammenhang mit der Struktur von Subjektivität verstanden, und sie wird im Horizont der Vielfalt kultureller Gestalten erörtert.

Damit ist der Zusammenhang religionsphilosophischer Debatten im 19. und im 20. Jahrhundert markiert. Das betrifft sowohl Versuche einer konstruktiven Fortschreibung der Impulse, die von den Religionsphilosophien der Klassik ausgegangen sind, als auch die vielfältigen Formen ihrer Kritik. Zu diesen Debatten leistet das Forschungsprojekt wesentliche Beiträge: durch kategoriale Klärung von religionsphilosophischen Grundbegriffen (insbes. dem der Religion), durch Rekonstruktion maßgeblicher Diskurskonstellationen von Meisterdenkern (wie Kant, Fichte, Schelling, Hegel und Schleiermacher), durch Forschungen zu deren Wirkungsgeschichte (etwa bei Troeltsch, Weber, Tillich, Wagner, Luhmann u.a.m.) und durch systematische Arbeit an religionsphilosophischen Schlüsselkonzepten (wie Subjektivität, Kultur, Geschichte, aber auch Wahrnehmung, Ausdruck und Symbol).

---

Forschungsfeld 3: Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Übersicht:

- I. Gegenwartsbedeutung der Aufklärung – Prof. Dr. Jörg Dierken u. Prof. Dr. Daniel Fulda**
- II. Zwischen Allgewalt und Ohnmacht: Adliges Schreiben im Venedig des 18. Jahrhunderts – Prof. Dr. Robert Fajen**
- III. Händel-Konferenz 2025: Händels italienische Texte und seine Textdichter, veranstaltet von der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft, dem Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaft und der Stiftung Händel-Haus Halle – Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Dr. Anette Landgraf u. PD Dr. Juliane Riepe**
- IV. Hallische Händel-Ausgabe, Kritische Gesamtausgabe der Werke Georg Friedrich Händels – Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann**
- V. Jenseits der Kritik? Schmähpaktiken in der Aufklärung, Schmähpaktiken von Aufklärern – Prof. Dr. Andreas Pečar u. Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Dresden)**

---

### **A 3.1. Gegenwartsbedeutung der Aufklärung**

Prof. Dr. Jörg Dierken und Prof. Dr. Daniel Fulda

Aufklärung über Aufklärung. Dass und inwiefern die aktuellen Debatten um die Bedeutung der Aufklärung für unsere Kultur aufklärungsgeschichtlicher Kompetenz bedürfen: Mit prominenter Stimme wurde jüngst mehrfach angemahnt, dass das Erbe der Aufklärung zu den Grundlagen unserer westlich-liberalen Gesellschaft und Kultur zählt und zu bewahren sei. Zentrale Stichworte lauten in diesem Zusammenhang: Toleranz – nicht nur in religiösen Dingen –, Offenheit für Pluralismus, Resistenz gegen Fundamentalismus, Umgang mit Chancen und Herausforderungen der Globalisierung, Verantwortung von und für Europa, Freiheit und Gleichheit – insbesondere im Blick auf die Geschlechter. Hintergrund hierfür ist, dass zentrale Elemente des Aufklärungserbes wie der Universalismus des Menschheitlichen, die egalitäre Zuordnung der Geschlechter, die Selbstbestimmung der Individuen, die Religionsfreiheit u.a.m. gefährdet scheinen oder gar sind. Dazu tragen nicht nur der aggressive Islamismus, sondern auch die Anziehungskräfte autokratischen Denkens in der populistischen Anti-Rhetorik bei.

In polemischer Frontstellung gegen die Orientierung von vermeintlich abgehobenen Eliten an jenen aufklärerischen Normen wird – in vorgeblich höherem demokratischen Gestus – auf ‚das Volk‘ abgestellt. Egalisierende und antiaristokratische Tendenzen sind dem Aufklärungsdanken keineswegs fremd, allerdings mit Fluchtlinien zu jenen normativen Ideen. Gegenwärtig kann für manche antiaufklärerische Spitze gar die Aufklärung selbst in Anschlag gebracht werden, so etwa in den Debatten um den Islam, der die Aufklärung eben erst zu durchlaufen hätte, um zum vermeintlich aufgeklärten ‚Abendland‘ passen zu können. – Vor diesem Hintergrund ist heute neu nach dem Verständnis von Aufklärung und den Konsequenzen aus ihrem Erbe für die Gegenwart zu fragen. Das betrifft nicht nur Bemühungen um eine Aktualisierung von Aufklärung im Abgleich mit verschiedenen Kritiken oder (Um)Deutungen, sondern auch konzeptionelle Entwicklungen in Kultur und Wissenschaft. Und das erfordert eine Auseinandersetzung mit den Konturen der historischen Aufklärung.

---

### A 3.II. Zwischen Allgewalt und Ohnmacht: Adeliges Schreiben im Venedig des 18. Jahrhunderts

---

Prof. Dr. Robert Fajen

Das Forschungsprojekt fokussiert einen Aspekt, der in meinem Buch *Die Verwandlung der Stadt. Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert* (Paderborn: Fink, 2013) bereits eine wichtige Rolle spielte, jedoch nicht systematisch entwickelt werden konnte. In dieser Publikation wurde u. a. dargelegt, dass das venezianische Patriziat die literarischen Entwicklungen der Lagunenstadt im Zeitalter der Aufklärung weitaus stärker beeinflusste als bislang angenommen. Alle Themen, die im 18. Jahrhundert im ‚Text‘ der venezianischen Selbstbeschreibung diskutiert wurden, hingen unmittelbar mit den gesellschaftlichen und kulturellen Transformationen zusammen, welche die Homogenität und das Selbstverständnis der alten Führungsschicht der Stadt in Frage stellten. Im Wesentlichen sind dies die Verarmung weiter Teile des Adels, die wachsende Beschränkung der politischen Optionen der Republik, die Veränderung der Liebessemantik und des Heiratsverhaltens, die neue Rolle der adeligen Frau sowie die Rezeption moderner ‚aufklärerischer‘ Ideen. Die Analyse der venezianischen Literatur im urbanen Kontext zeigte darüber hinaus, dass der venezianische Adel selbst in hohem Maße literarisch produktiv war. So stammt der ungewöhnlichste und originellste Roman der italienischen Literatur des 18. Jahrhunderts, *La mia istoria ovvero Memorie del Signor Tommasino*, aus der Feder eines venezianischen Patriziers: Francesco Gritti (1740–1811). Neben Gritti betätigten sich eine Reihe anderer Adelige als (dilettierende) Lyriker, Dramatiker, Historiker und Kunsttheoretiker, etwa Giorgio Baffo, Angelo Maria Barbaro, Marco Foscarini, Pietro Gradenigo, Andrea Memmo, Girolamo Antonio Morelli und Marc’Antonio Zorzi. Das Korpus dieser Literatur ist indessen so umfangreich, dass es im Rahmen der Habilitationsschrift nur ansatzweise genauer betrachtet werden konnte. Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, einen systematischen Überblick über die Werke der schriftstellerisch tätigen Patrizier zu gewinnen, sie für weitere Forschungen zu erschließen und hinsichtlich ihrer Formen und Funktionen im literarischen Kontext der Zeit zu analysieren.

Geplant ist der Antrag auf eine DFG-Sachbeihilfe zum Thema „Verborgene Kämpfe: Carlo Goldoni, Pietro Chiari und das venezianische Patriziat“ (Arbeitstitel). In diesem Projekt, das einen Seitenaspekt des oben skizzierten Themas fokussiert und im Rahmen einer Promotion bearbeitet werden soll, geht es um den berühmten Theaterstreit zwischen den beiden Komödienreformern Carlo Goldoni und Pietro Chiari. Anders als in der bisherigen Forschung soll dabei insbesondere der gesellschaftliche und politische Kontext, in dem diese Rivalität ausgetragen wurde, genauer betrachtet werden. Dabei gehe ich von den folgenden Überlegungen aus: Weil Parteiungen im venezianischen Patriziat ein Tabu sind, Konflikte und Ungleichheit aber um 1750 in der Republik immer schärfer zu Tage treten, dient der Streit zwischen den Goldonisti und Chiaristi als eine Art ‚verborgene Arena‘, um diese Differenzen auszuagieren und zu verhandeln. Zugespitzt formuliert: Der faktionale Diskurs des Literaturstreits, an dem sich die ganze Stadt beteiligt, kommuniziert den faktionalen Diskurs hinter den Mauern des Dogenpalastes, den es offiziell nicht geben darf und für den es eigentlich keine Form der Repräsentation geben kann. Der Große Rat der Stadt, dem alle männlichen Patrizier angehören, ist im 18. Jahrhundert ebenso wie alle anderen Räte der Republik ein Ort, an dem verschiedene Interessen, Gruppierungen und Meinungen aufeinandertreffen. Doch die Staatsform Venedigs ist seit dem späten Mittelalter darauf ausgelegt, ebendiese Unterschiede zu nivellieren: durch Räte und Behörden, deren Kompetenzen sich überlappen und die sich gegenseitig überwachen, durch permanente Wechsel von Personen und Positionen (den Dogen und die Prokuratoren von San Marco ausgenommen),

durch Kleidung, einheitliche Sprache, Titellosigkeit etc. Das Theater als kollektive Heterotopie, die Konflikte und Differenzen visualisiert und in Handlungen entfaltet, bietet in dieser Zeit des Wandels den fiktionalen Freiraum, die bis dato undenkbare und unrepräsentierbare Möglichkeit der Parteilung für alle Akteure in der Stadt sichtbar zu machen und probeweise durchzuspielen.

---

### **A 3.III. Händel-Konferenz 2025: Händels italienische Texte und seine Textdichter, 10. bis 12. Juni 2025**

---

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Dr. Anette Landgraf und PD Dr. Juliane Riepe

Veranstalter: Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft und Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaft

Die Händel-Festspiele in Halle an der Saale standen im Jahr 2025 unter dem Motto »Frischer Wind: Der junge Händel in Italien«. Die Internationale Wissenschaftliche Konferenz im Rahmen der Festspiele nahm dies zum Anlass, die von Händel – auch in seiner späteren Karriere – vertonten italienischen Texte und seine Kontakte mit italienischer Literatur und italienischen Textdichtern genauer in den Blick zu nehmen. Es sprachen Referentinnen und Referenten aus Italien, der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, aus den USA und Großbritannien. Im Rahmen eines von Reinhard Strohm (Oxford) initiierten und organisierten Round Table am Mittwoch, dem 11. Juni, wurden Fragen der kritischen Edition, Übersetzung und Digitalisierung der Texte genauer erörtert und diskutiert. Eine ideale Einführung in das Konferenzthema bot der Festvortrag von Silke Leopold, der bereits am Samstag, dem 7. Juni, stattfand. Schließlich eröffnete die Konferenz auch Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit, in freien Beiträgen neuere und neueste Ergebnisse der Händelforschung einem wissenschaftlich interessierten Publikum vorzustellen.

Im Rahmen der Eröffnung der Konferenz wurde am 10. Juni zum siebten Mal der Internationale Händel-Forschungspreis an Dr. Joe Lockwood für seine Dissertation „The Performance and Reception of Handel’s Music in Revolutionary North America“ verliehen.

Im von der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V. herausgegebenen Händel-Jahrbuchs (2025) sind u.a. die Ergebnisse der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz zum Thema „Unendliche Schönheiten. Georg Friedrich Händel und die französische Musikkultur“ versammelt, die 2024 in Halle stattgefunden hat.

---

### **A 3.IV. Hallische Händel-Ausgabe, Kritische Gesamtausgabe der Werke Georg Friedrich Händels**

---

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

Die Hallische Händel-Ausgabe ist ein Drittmittelprojekt des Instituts für Musik, Abteilung Musikwissenschaft, der Martin-Luther-Universität. Sie wird gefördert vom Bund und Land im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften und der Literatur, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bonn, sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg.

2021 hat die Hallische Händel-Ausgabe nach einer Evaluation durch die deutschen Akademien der Wissenschaften eine Verlängerung bis ins Jahr 2031 erhalten. Mit der erfolgreichen Evaluierung ist

auch die Etablierung einer Akademie-Juniorprofessur an der Martin-Luther-Universität verbunden, die die Arbeit an der Edition unterstützen wird und für die Jahre 2024 bis 2029 bewilligt ist.

### **A 3.V. Jenseits der Kritik? Schmähpraktiken in der Aufklärung, Schmähpraktiken von Aufklärern**

Prof. Dr. Andreas Pečar, Tagungs- und Buchprojekt zusammen mit Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Dresden)

Versteht man die Aufklärung als „Zeitalter der Philosophie“, so verbindet man mit ihr insbesondere sachbezogene Kritik und vernünftiges Raisonement. Der Streit um die Wahrheit wird positiv abgehoben von persönlichen Angriffen und Schmähungen, letztere spielen in der Aufklärungsforschung eine eher untergeordnete Rolle. Inwiefern ändert sich unser Bild vom Zeitalter der Philosophie, wenn sich die Aufklärungsforschung weniger den kritischen Sach- und Werturteilen der Aufklärer zuwendet, sondern stattdessen diejenigen Angriffe der Aufklärer in den Blick nimmt, die gegen Personen gerichtet waren und auf deren Diffamierung, Ausgrenzung, Bloßstellung abzielten? Auf der Tagung wurde dieses Thema in insgesamt fünfzehn Beiträgen interdisziplinär in den Blick genommen.

Die Ergebnisse der Tagung, die in Halle vom 29. Juni bis 1. Juli 2023 in Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen, der TU Dresden und dem IZEA der MLU Halle-Wittenberg stattfanden, erschien 2025 unter dem Titel „Jenseits der Kritik? Praktiken von Schmähung und Herabsetzung im Zeitalter der Aufklärung“ als Band 75 der vom IZEA herausgegebenen Halleschen Beiträge zur europäischen Aufklärung.

## **B. Strukturen des Wissens**

### **Forschungsfeld 4: Repräsentationsformen und epistemische Muster**

Übersicht:

- I. Aufklärung, Klassizismus und Klassik. Epochenbegriffe als historische Konstruktionen im europäischen Kontext – Prof. Dr. Elisabeth Décultot**
- II. Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts. Langzeitprojekt der Union der Akademien – Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. em. Dr. Arnold Nesselrath, Prof. Dr. Ulrich Pfisterer**
- III. Therapeutik der Schönheit. Die Entstehung der Ästhetik als Weg zur Verbesserung des Selbst (Buchvorhaben) – Dr. Alessandro Nannini**
- IV. The Plurality of Fontanelles Worlds. Translations, Transfers of Knowledge and Natural Philosophy in Europe (1687-1780) – Dr. Giovanni Lista**
- V. Die Bilder der Aufklärung – Prof. Dr. Daniel Fulda**
- VI. Skulptur und Sakralität. Bildhauerische Neukonzeptionen in religiösen Bildräumen von Paris am Übergang zur Moderne (1700–1850) – Prof. Dr. Wiebke Windorf**
- VII. Aufklärung als Spiel im französischen und italienischen 18. Jahrhundert: Marivaux und die Macht der Manipulation – Prof. Dr. Robert Fajen**

#### **B 4.I. Aufklärung, Klassizismus und Klassik. Epochenbegriffe als historische Konstruktionen im europäischen Kontext**

---

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Ziel des Forschungsschwerpunktes ist es, die Epochenbegriffe Aufklärung, Klassizismus und Klassik als historische Konstruktionen zu untersuchen und dabei nach ihrer Bedeutung für das retrospektive Verständnis des langen 18. Jahrhunderts zu fragen. Bei der Rekonstruktion der begriffs- und wissenschaftsgeschichtlichen Kontexte sollen insbesondere die international divergierenden Begriffstraditionen sowie die historischen Ungleichzeitigkeiten in Europa berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen dabei die Begriffe der Klassik und des Klassikers, wie sie sich in der europäischen Neuzeit herausgebildet haben, sowie der Aufklärungsbegriff in seinen unterschiedlichen nationalen Ausprägungen. Im Rahmen von thematisch dicht miteinander vernetzten Veranstaltungen wurde spezifischer an der Begriffsgeschichte des Aufklärungsbegriffs im 18. sowie (insbesondere) im 19. und 20. Jahrhundert gearbeitet.

Der Untersuchung des Klassik-, Klassizismus und Klassikerbegriffs sind mehrere Publikationen zuzurechnen, darunter der Band *Weimar – Gedächtnisort und Ort der Gedächtnispolitik* (hg. von Elisabeth Décultot und Daniel Fulda, Berlin, Walter de Gruyter/Brill, 2026, *Klassik und Moderne*, Bd. 8, 277 S.).

Zum Aufklärungsbegriff wurde ein Graduiertenkolleg unter dem Titel „Politik der Aufklärung“ im April 2025 im IZEA eingerichtet, in dem Elisabeth Décultot die Funktion der Sprecherin übernommen hat.

Darüber hinaus hat Elisabeth Décultot in diesem Rahmen zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Sorbonne und der Bergischen Universität Wuppertal (Olivier Agard, Sorbonne Université, Paris; Gerald Hartung, Bergische Universität Wuppertal; Sylvie Le Moël, Sorbonne Université, Paris) ein Projekt bei dem Centre Interdisciplinaire d’Etudes et de Recherche sur l’Allemagne (CIERA, Paris) eingeworben, das unter dem Titel „L’Aufklärung après l’Aufklärung: Débats et appropriations“ sich zum Ziel setzt, die Begriffsgeschichte der ‚Aufklärung‘ in der Zeit von ca. 1800 bis 1980 nachzuzeichnen. Im Rahmen dieses Projekts haben wir 2025 zwei Tagungen organisiert.

Hervorzuheben sind auch vielfältige Publikationen in diesem Bereich, darunter zwei Bände: *Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung*, hg. von Elisabeth Décultot und Daniel Weidner (Basel, Schwabe Verlag, 2026, *Wege der Aufklärung* Bd. 3, 378 S.) und *Rassismus in der Aufklärung. Fünf Erkundungen*, hg. von Elisabeth Décultot und Frank Grunert (Halle: Mitteldeutscher Verlag 2025, IZEA – Kleine Schriften, Bd. 16 / 2025, 142 S.).

Begleitet wurden diese Publikationsaktivitäten durch die Vorbereitung von Tagungsbänden: „Politische Aufklärung. Halle als Ort der Unruhe im späten 18. Jahrhundert“, den Elisabeth Décultot zusammen mit Martin Mulsow und Dirk Sangmeister herausgeben wird, sowie „Register der Kritik. Schreibweisen der Aufklärung zwischen Episteme und Gattung“ (hg. von Klaus Birnstiel, Elisabeth Décultot und Boris Previsic. Göttingen: Wallstein, 2026).

#### *Veranstaltungen und Vorträge*

Ausstellungseröffnung und internationaler Workshop: Der Laokoon in Halle (Saale) und in Mexiko-Stadt, organisiert von Eder Arreola (Academia de San Carlos, Mexico), Elisabeth Décultot, Stefan Faust, Vicente Flores Militello (University of Salamanca, Departamento de Filología Clásica e Indoeuropeo), Wiebke Windorf, 5.–6. Februar 2025, IZEA.

Internationaler Workshop: L’Aufklärung après l’Aufklärung: Débats et réappropriations. Erster Workshop, organisiert von Olivier Agard (Sorbonne Universität, Paris), Elisabeth Décultot, Gerald Hartung (Bergische Universität Wuppertal) und Sylvie Le Moël (Sorbonne Universität, Paris), 27.-28. März 2025, Paris, Sorbonne-Universität.

Eröffnungsveranstaltung des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“, organisiert von Elisabeth Décultot und den PIs, 22. Mai 2025, IZEA.

Internationaler Workshop: L’Aufklärung après l’Aufklärung: Débats et réappropriations. Zweiter Workshop, organisiert von Olivier Agard (Sorbonne Universität, Paris), Elisabeth Décultot, Gerald Hartung (Bergische Universität Wuppertal) und Sylvie Le Moël (Sorbonne Universität, Paris), 9.-10. Oktober 2025, Bergische Universität Wuppertal.

### *Vorträge*

Décultot, Elisabeth: « Il est évident que nous n'avons point encore d'Esthétique ». Enquête sur un transfert franco-allemand, 1750-1850. Vortrag im Rahmen des Seminars „Philosophie française au XIXe siècle“, 30. Januar 2025, Ecole Normale Supérieure de Lyon. Organisation: Prof. Dr. Delphine Antoine Mahut, Dr. Samuel Lézé, Dr. Sarah Bernard-Granger.

Décultot, Elisabeth: Zur Eröffnung des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“. Vortrag anlässlich der Eröffnungsveranstaltung des Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“, organisiert von Elisabeth Décultot und den PIs, 22. Mai 2025, IZEA.

Décultot, Elisabeth: Teilnahme an dem „performativen Gespräch“ zum Thema: „In und über Sprachen denken“ [zur Sprach-Debatte an der Berliner Akademie im 18. Jh.], organisiert durch die BBAW [Dr. David Blankenstein, 24. Juni 2025, BBAW, Berlin.

Décultot, Elisabeth: Schleiermachers Ästhetik. Adaption und Transformation früherer Modelle des Kunstdiskurses. Vortrag im Rahmen des internationalen Schleiermacher-Kongresses, organisiert von Prof. Dr. Jörg Dierken (MLU Halle) und Prof. Dr. André Munzinger (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), 14.–17. September 2025, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Décultot, Elisabeth: Regelpoetik in Übersetzung. Batteux’ Nachahmungstheorie und ihre deutsche Umformung. Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung „Was ist eine poetische Regel?“, organisiert von Prof. Dr. Juliane Vogel und PD Dr. Lars Friedrich, 6.–8. November 2025, Universität Konstanz.

### *Publikationen*

Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung, hg. von Elisabeth Décultot und Daniel Weidner. Basel, Schwabe Verlag 2026 (Wege der Aufklärung Bd. 3), 378 S.

Weimar – Gedächtnisort und Ort der Gedächtnispolitik, hg. von Elisabeth Décultot u. Daniel Fulda, Berlin, Walter de Gruyter/Brill 2026 (Klassik und Moderne, Bd. 8), 277 S.

Rassismus in der Aufklärung. Fünf Erkundungen, hg. von Elisabeth Décultot u. Frank Grunert, Halle: Mitteldeutscher Verlag 2025 (IZEA – Kleine Schriften, Bd. 16 / 2025), 142 S.

(siehe auch Kap. 18: Publikationen 2025)

---

## **B 4.II. Projekt: Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts**

---

Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. em. Dr. Arnold Nesselrath und Prof. Dr. Ulrich Pfisterer

Das Projekt wurde als Langzeitprojekt (24 Jahre) im Rahmen des Förderprogramms der Union der Akademien 2019 von Prof. Dr. Elisabeth Décultot zusammen mit Prof. em. Dr. Arnold Nesselrath (Humboldt-Universität zu Berlin und Vatikanische Museen, Rom) und Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (Ludwig-Maximilians-Universität München und Zentralinstitut für Kunstgeschichte) eingereicht und 2020 bewilligt. Es ist Anfang 2021 an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gestartet. Das Vorhaben erschließt Zeichnungen und Drucke des europäischen 17. und 18. Jahrhunderts nach antiken Artefakten und verknüpft diese in einem digitalen Repositorium mit den durch sie dokumentierten Antiken und anderen Zeugnissen ihrer Rezeption. Der Forschung – voran den Archäologien Europas und des Mittelmeerraumes, den Kunst-, Bild- und Geschichtswissenschaften, den Literaturwissenschaften des Altertums und der Frühen Neuzeit sowie der Wissen(schaft)sgeschichte – soll hiermit ein umfangreiches Bildmaterial zur Verfügung gestellt werden. Dazu zählen knapp 7.200 Zeichnungen und andere unikale graphische Werke sowie rund 15.000 Druckgraphiken, die zusammen mit den darin dokumentierten erhaltenen und verlorenen antiken Objekten zu etwa 35.000 Datensätzen aufbereitet werden. Sämtliche Zeichnungen und Druckgraphiken sollen als solche und im Hinblick auf die dargestellten antiken Artefakte erfasst und systematisch katalogisiert werden. Alle Informationen zu den antiken Monumenten sowie zu ihrer frühneuzeitlichen Dokumentation in Bild und Text fließen in eine hochgradig vernetzte Online-Datenbank ein.

Mit der Fokussierung auf das 17. und 18. Jahrhundert schließt das Vorhaben eine Lücke, die in der Grundlagenforschung zur Rezeption antiker Bild- und Bauwerke in der Frühen Neuzeit derzeit besteht. In dieser Periode explodiert nicht nur die Menge des Bildmaterials, es zeichnen sich auch Pluralisierungs- und Historisierungsprozesse ab, die insbesondere in ihrer unterschiedlichen Bezugnahme auf die antike Vergangenheit sowohl politisch-gesellschaftlich als auch wissenschaftshistorisch von zentraler Bedeutung sind. Mit seiner entscheidenden Erweiterung der Materialbasis zur Forschung über antike Artefakte in der Frühen Neuzeit trägt das Projekt zur Differenzierung der Konzepte von Antike, Kunst und Ästhetik in der Neuzeit bei und eröffnet hiermit neue Forschungsperspektiven. Es erhellt insbesondere den Wandel des Wissens über Antike in der Moderne und liefert ein neues Fundament für eine entscheidende gemeinsame Formierungsphase der späteren Disziplinen Archäologie und Kunstgeschichte.

### **Projektdaten im Überblick**

Förderer: Union der Akademien (Langzeitprojekt)

Fördersumme: 6.600.000 €

Sprecher\*innen: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Arnold Nesselrath, HU Berlin und Vatikanische Museen, und Prof. Dr. Ulrich Pfisterer, LMU München

Laufzeit: 24 Jahre (Januar 2021 bis Dezember 2044)

Ausstattung:

1 Wiss. Mitarb. (Arbeitsstellenleitung) E 13 100 %

1 Wiss. Mitarb. E 13 66 % (Geisteswiss.)

1 Wiss. Mitarb. E 13 66 % (DH)

1 Wiss. Mitarb. E 13 50 % (Geisteswiss.)

Hilfskräfte (160 St./Monat)

Ausführende Stelle: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Webseite: <https://thesaurus.bbaw.de/>

#### **B 4.III. Therapeutik der Schönheit. Die Entstehung der Ästhetik als Weg zur Verbesserung des Selbst (Buchvorhaben)**

Dr. Alessandro Nannini

Wie seit den klassischen Studien von Hadot und Foucault allgemein bekannt ist, geht die Konzeption der Philosophie als Beherrschung des Geistes auf die antike Philosophie zurück. Das entscheidende Element in dieser Perspektive ist nicht die Konstruktion eines theoretischen Systems, sondern ein Weg der Selbstverbesserung, der zur Transformation der eigenen Wahrnehmungs- und Seinsweise in der Welt führt. Aus dieser Sicht ist die Philosophie nicht nur ein deklarativer oder erklärender Diskurs, sondern beinhaltet auch eine Reihe von Praktiken, die auf eine performative Veränderung des fragenden Subjekts abzielen.

Trotz der großen Reichweite dieses Interpretationsansatzes für die frühe Neuzeit ist seine mögliche Relevanz für die Geistesgeschichte der Aufklärung bisher weitgehend vernachlässigt worden. In diesem Rahmen beabsichtigt mein Projekt insbesondere die aufklärerischen Ursprünge von Ästhetik und Psychotherapie als Fortführung der frühneuzeitlichen Versuche einer Verbesserung des Geistes zu untersuchen. In welchem Sinne lässt sich die Entstehung der Ästhetik als eine Reform der Sinnlichkeit beschreiben und wie verhält sie sich zur philosophisch-wissenschaftlichen Tradition der Verbesserung des Geistes? Auf Grundlage welcher Strategien eignet sich die entstehende Ästhetik dieses Erbe an und entwickelt es weiter? Wie beeinflusst das Aufkommen der Ästhetik ihrerseits die Entstehung jener spezifischen Form der Medizin für den Geist, die Psychotherapie genannt wird? Welche Konsequenzen hat dies für die Philosophie und die Medizin?

Das Ziel dieses Projekts ist es, diese Fragen durch eine umfassende Analyse der Quellen zu klären und so zumindest teilweise eine bedeutende Forschungslücke zu schließen. Meine Haupthypothese ist, dass die Ästhetik, anders als die allgemeinere Kritik des Geschmacks, in enger Verbindung mit der Tradition der Vervollkommnung des Geistes entstanden ist und somit die Form einer eigenständigen Ordnung des Geistes angenommen hat. Genau aus diesem Grund, so meine Hypothese, spielte die Ästhetik eine Schlüsselrolle bei der wichtigsten Entwicklung der *medicina mentis* im 18. Jahrhundert, nämlich bei der Etablierung einer medizinischen Therapie der Seele auf psychologischer Grundlage, die als erster Versuch einer Psychotherapie gilt.

Mein Projekt gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil möchte ich die entstehende Ästhetik in ihrer praktischen Dimension untersuchen, d. h. als eine Kunst, die die sie Praktizierenden dazu anleitet, Schönheit als Merkmal ihres Denkens zu entwickeln. Während die Definition der Ästhetik als *ars pulchre cogitandi* von Baumgarten als eine der Definitionen der Disziplin der Ästhetik berühmt gemacht wurde, beabsichtige ich, den europäischen Ursprung des Konzepts zu rekonstruieren, um die Reichweite der heilenden und kurativen Konzeption der Schönheit besser zu verstehen. Im zweiten

Teil möchte ich die früheste Rezeption der Ästhetik in der Medizin untersuchen, um die Bedeutung des heilenden Potentials der Ästhetik als eines Bindeglieds zwischen der philosophischen *medicina mentis* und der Entstehung der Psychotherapie zu ergründen.

### *Internationale Tagung*

Zentral war in diesem Zusammenhang die von mir zusammen mit Elisabeth Décultot durchgeführte Konzeption und Leitung der internationalen Tagung „Schönheit als Seelenkur“, die am 25. und 26. September 2025 am IZEA stattfand, vgl. Kap. 12 (Veranstaltungen und Tagungen). Neben der Einführung hielt ich den Vortrag: Die Therapie der Schönheit. Zur entstehenden Ästhetik als Seelenmedizin.

### *Vortragsreihe*

Im Sommersemester organisierte ich die IZEA-Vortragsreihe unter dem Titel: „Kehrseite der Vernunft? Wahnsinn und Aufklärung“, mit Beiträgen von Prof. Dr. Stefanie Buchenau, Prof. Dr. Petteri Pietikäinen, Dr. Daniela Tinková, Prof. Dr. Carlos Watzka (vgl. Kap. 11: Vortragsreihen)

### *Vorträge*

9. Mai 2025

Workshop Künstlerisches Handeln zwischen Macht und Ohnmacht

Ort: Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle

Vortrag: Aktives Leiden – Passivität und Widerstand als Bedingung für Veränderung. Überlegungen zur Ästhetik ausgehend von Baumgartens Monadenlehre (Gespräch mit Sissi Makovec u. Bernd Haberl)

28. Juni 2025

International Conference The Useful Enlightenment, organisiert von Dr. Alexandre Perras

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Useful Uselessness. The Interesting as In-Between in the Aesthetics of the 18th Century

11. November 2025

Forschungskolloquium Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer, Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Johann Christian Bolten und die ästhetischen Ursprünge der Psychotherapie

12. November 2025

Workshop Ästhetische Kommunikation durch Bilder im langen 18. Jahrhundert. Theorien und Praktiken

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Transparency and Opacity of the Sign. Forms of mimesis in German Eighteenth Century

19. Dezember 2025

Universität Verona, Forschungskolloquium von Prof. Dr. Laura Anna Macor

Ort: Universität Verona

Vortrag: Ascesi e bellezza. La nascita dell'estetica filosofica e gli esercizi spirituali

### *Mitherausgeberschaft:*

The Cure of the Imagination. Intersections of Pedagogy, Medicine and Aesthetics in the Age of the Enlightenment, Special issue "Intellectual History Review" (1, 2025, 164 S.). Hg. von Alessandro Nannini, Tinca Prunea-Bretonnet und Sorana Corneanu.

(Weitere Publikationen vgl. Kap. 18).

## **B 4.IV. The Plurality of Fontenelle's Worlds. Translations, Transfers of Knowledge and Natural Philosophy in Europe (1687-1780)**

---

Dr. Giovanni Lista

Mein von der Fritz-Thyssen-Stiftung gefördertes Forschungsprojekt erstreckt sich über einen Zeitraum von 2 bis 3 Jahren und konzentriert sich auf die Produktion von Übersetzungen als Mittel der Wissensvermittlung im langen achtzehnten Jahrhundert. Das Hauptziel besteht darin, einige der naturphilosophischen Debatten im Zentrum der Aufklärungszeit auf innovative Weise anzugehen, indem traditionelle Ansätze der interdisziplinären Übersetzungswissenschaft neu überdacht werden. Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens steht die Vorbereitung meiner zweiten Monografie, die sich mit dem größten astronomischen Bestseller des 18. Jahrhunderts beschäftigt: Bernard de Fontenelles *Entretiens sur la pluralité des mondes* (1686) und seine italienischen, deutschen und englischen Übersetzungen als zusammenhängende Fallstudie. Indem es eine transnationale europäische Perspektive einnimmt, versucht das Projekt, die verschiedenen Versionen der *Entretiens* über einen Zeitraum von 1686 bis ca. 1780 als Interventionen in sprach- und kulturübergreifenden Gesprächen über Naturphilosophie zu bewerten und die Handlungsfähigkeit und die Stimmen der Übersetzer wiederzuentdecken, die in der zeitgenössischen Geschichtsschreibung weitgehend unbekannt sind.

In Fortführung meines von der Fritz Thyssen-Stiftung geförderten Forschungsprojektes habe ich im Jahr 2025 umfangreiche Archivstudien in Italien und dem UK durchgeführt. Von Januar bis April 2025 war ich zunächst Visiting Fellow am SAGAS Department der Universität Florenz. In dieser Zeit untersuchte ich verschiedene Manuskripte und gedruckte Quellen in den Archiven von Florenz, Siena, Arezzo, Cortona, Neapel und Bologna. Ich entwickelte ein eigenes Projekt über die Etruskische Akademie in Corona, mit Blick auf das heranrückende dreihundertjährige Jubiläum ihrer Gründung im Jahr 2027. In den Monaten September bis December 2025 weilte ich als Visiting Research Fellow am Centre for Translation Studies (CenTraS) des University College in London (UCL). Die National Archives und die British Library ermöglichten mir hier erneut einen Fokus auf archivalisches Material, welches eine bisher unbekannte, anonyme Übersetzung von Fontenelles *Entretiens* ans Licht brachte. Die verschriftlichten Ergebnisse dieser transnationalen Archivrecherche befinden sich derzeit im Review-Prozess und werden 2026 veröffentlicht werden.

### *Vorträge*

5. Mai 2025

Università degli Studi di Firenze (SAGAS), Masterstudiengang: Storia dell'età dell'Illuminismo

Ort: Florenz

Vorlesung: Tradurre i Lumi. Produzione e circolazione dei saperi nell'Europa del Settecento

16. Mai 2025

Accademia „La Colombaria“

Seminar: L'Etruscologia e "La Colombaria" nel Settecento

Ort: Florenz

Vortrag: Una prospettiva diversa: esperimenti scientifici e traduzioni all'Accademia Etrusca (1740-60 ca)

26. Juni 2025

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (IZEA)

Tagung: The Useful Enlightenment. Theories, Practices and Representations of Usefulness in the Long Eighteenth Century

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: Creating the Self through Translation? Authorship and Representation in Johann Gottsched's *Gespräche* (1726)

28. Oktober 2025

University College London (UCL)

Ort: CenTraS, London

Vorlesung: Translating a Plurality of Worlds: What can the processes of translating an astronomical bestseller tell us about the circulation of knowledge in Enlightenment Europe?

16. Dezember 2025

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (IZEA)

Forschungskolloquium von Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: Debating Sciences in Translation: the Case of the *Accademia Etrusca* in Cortona (ca. 1740-60)

---

#### **B 4.V. Die Bilder der Aufklärung**

Prof. Dr. Daniel Fulda

Was ist Aufklärung? Alle bisherigen Antworten auf diese durch Kant berühmt gewordene Frage stützen sich primär auf die Texthinterlassenschaft des Aufklärungsjahrhunderts. Mein Forschungsvorhaben lenkt den Blick auf Bildmedien, die als verbildlichende Entwürfe des aufklärerischen Projekts dienten und in diesem Sinne Selbstbilder der Aufklärung darstellen. Solche Bilder spielten, so die These, eine konstitutive Rolle für die Ausformung des als ‚Aufklärung‘ verstandenen Programms, für dessen sinnliche Überzeugungskraft und Vermittlung in die Gesellschaft sowie für die Formierung einer dadurch sich definierenden Bewegung.

Vom Quellenbefund her spricht dafür, dass der programmatische Einsatz von *Aufklärungsbildern* im deutschen Sprachraum dem Gebrauch von *Aufklärungsvokabular* vorausging. Die frühen Aufklärer benutzten noch nicht das Wort ‚Aufklärung‘, doch warben sie für sich mit Bildern, die Aufklärung in der ursprünglichen meteorologischen Wortbedeutung (‚der Himmel klärt auf‘) zeigen. Theoretisch fundiert ist der Ansatz bei den Bildern durch das aktuell vieldiskutierte Konzept des ‚Social Imagining‘. Seine zentralen Hypothesen lauten: 1. Sowohl für die relative Stabilität von Gesellschaften als

auch für die gesellschaftsverändernde Durchsetzung neuer Ideen ist fundamental, dass es in einer größeren oder kleineren Gruppe geteilte Vorstellungen gibt bzw. dass sie sich dort neu formieren. 2. Diese Vorstellungen sind als Imaginationen von bildhafter Qualität zu verstehen. Untersucht werden *konkrete* Bilder – von Flugblättern und Münzen über Buchillustrationen und Diagramme bis zu Skulpturen, Tafelbildern und Raumausstattungen –, um die *Vorstellungs- oder mentalen* Bilder gewissermaßen in den Köpfen der Aufklärer und ihres Publikums erschließen zu können.

Die hauptsächlichen Ergebnisse des Projekts habe ich 2025 in zwei längeren Aufsätzen (deutsch und englisch) dargelegt, die 2026 erscheinen werden. Sie lassen sich in folgende Thesen zusammenfassen:

1. Die Aufklärung, die mit Sonnen- und anderen Lichtbildern entworfen, angekündigt oder eingefordert wurde, konnte man sich bildhaft vorstellen. Sie wurde als etwas visuell Wahrnehmbares angeboten, nicht bloß als eine abstrakte Idee oder ein Prinzip. Das gilt auch für das *Lichtvokabular*, das dem Ausdruck jenes Reformprogramms diene, wenngleich in geringerem Maße.

2. Das propagandistische Potential der Bilder und des bildträchtigen Vokabulars der Aufklärung beruhte auf dem Mitschwingen der auf ein konkretes Erhellen bezogenen ursprünglichen Bedeutungen (in allen europäischen Sprachen) bzw. (so speziell im Deutschen) der lange noch dominanten meteorologischen Bedeutung. Alle diese Wort-Herkünfte stellten visuelle Motive von ebenso großer Suggestionskraft wie leichter Verständlichkeit bereit. Ist die Rede von Licht statt Finsternis, Klarheit statt erschwertem bis unmöglichem Sehen, Sonnenschein statt Unwetter – oder werden entsprechende Bilder gezeigt –, so scheint die Frage, ob die Aufklärer oder ihre Gegner im Recht seien, von vornherein beantwortet zu sein. In ihrer impliziten Wertung ist die Lichtbildlichkeit, mit der die Aufklärer Werbung für sich und ihre Anliegen machten, so asymmetrisch, dass sie es Gegnern fast unmöglich machte, sich dagegen zu positionieren. Sicherlich auch deshalb ist ‚Aufklärung‘ eine der zustimmungsträchtigsten sozialen Imaginationen der Moderne geworden. Das Selbstbild von selbstverständlicher eigener Überlegenheit birgt aber auch Gefahren. Es kann dazu verleiten, Gegenkräfte von vornherein nicht ernstzunehmen. Gegenwärtig ist dies womöglich genau das Problem, das die aufklärungsemphatischen Kräfte in den westlichen Demokratien haben.

3. Schwieriger als andernorts war die Ausgangslage im Deutschen, denn das schließlich sich durchsetzende Schlüsselwort *aufklären* hatte keine Tradition in der Gelehrtensprache, und seine kognitive Bedeutung etablierte sich erst im zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts. In der Frühzeit der deutschen Aufklärung waren Bilder daher sogar die Hauptträger dieser neuen sozialen Imagination. Vom Quellenbefund her ist klar: Zunächst sind es hierzulande ausschließlich Bilder, in denen die Ausarbeitung eines Programms von ‚Aufklärung‘ stattfand.

4. Seinen ursprünglichen Rückstand gegenüber dem Französischen und Englischen kompensierte das Deutsche durch eine präziser definierte bildliche Vorstellung (der aufklarende Himmel vs. Lichterzeugung jeglicher Art). Viel spricht dafür, dass die Bildkräftigkeit des aus der Wettersprache übertragenen Vokabulars erheblich dazu beigetragen hat, dass Selbstbezeichnungsbegriffe und die Debatte darüber in der deutschen Aufklärung eine größere Rolle spielten als in anderen Sprachen. Im Endeffekt kam es im deutschen Sprachraum früher und stärker als in allen anderen Regionen Europas zu einer begriffsbezogenen konzeptionellen Debatte über die intellektuelle, kulturelle und soziale Bewegung des 18. Jahrhunderts – Kants berühmter Aufsatz stellt ihren noch heute vielberufenen Höhe-

punkt dar. Dass eine Debatte darüber, was Aufklärung sei, ausgerechnet in Deutschland so explizit geführt wurde wie nirgends sonst, rührte demnach letztlich daher, dass der dabei diskutierte Begriff noch recht neu war und auch gegen Ende des Jahrhunderts noch zwischen abstrakter kognitiver und visuell konkreter meteorologischer Bedeutung oszillierte.

Mir ist klar, dass meine Thesen doppelt kontra-intuitiv sind. Zum einen scheinen sie schlecht vereinbar mit der Vorstellung von Aufklärung als einem rational-argumentativen Unternehmen, die nicht allein in der Öffentlichkeit, sondern auch unter Wissenschaftlern verbreitet ist. Die Forschung zum 18. Jahrhundert hat allerdings schon seit den 1980er Jahren breit herausgearbeitet, dass die Aufwertung des Gefühls und der ästhetischen Wahrnehmung mindestens ebenso charakteristisch für die Aufklärung ist (das Schlagwort dafür lautet ‚Rehabilitation der Sinnlichkeit‘). Vom Forschungsstand bei den Spezialisten her ist es zu meiner These zwar auch noch ein Schritt, aber kein so großer wie etwa von Kants berühmtem Aufsatz von 1784 („Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“), der postuliert, Aufklärung vollziehe sich wesentlich durch einen freien, öffentlichen Austausch von Argumenten „durch Schriften“. Aber nicht auf argumentativer Stringenz beruht die appellative Kraft der Bilder, sondern auf ihren Mächtigkeitssuggestionen. Das gilt für die variabel besetzbaren Vorstellungen von einem technisch unterstützten Lichtbringen in den französischen Beispielen und ebenso für die naturale deutsche Aufklärungsbildlichkeit. Vornehmlich handelt es sich um affektiv attraktive Vorstellungsbilder, nicht um Vernunftargumente.

Zum anderen mag ein eventuelles Unbehagen an meiner These daher rühren, dass wir nicht gewohnt sind, die Sprache und den Sprachgebrauch als etwas zu denken, das Bildern nachfolgt. In den Bildwissenschaften wird zwar gerne betont, dass insbesondere die Kunst der Moderne nicht ableitbar sei aus sprachlich-propositionalen Vorgaben. Es ist dann aber noch ein weiterer Schritt, die Rede z.B. von *Aufklärung* bzw. *Lumières* als etwas von Bildern Hervorgebrachtes oder jedenfalls Unterstütztes zu begreifen und sogar als von allegorischen Bildern ausgehend, die sehr wohl auf einem propositionalen ‚Skript‘ beruhen, nur eben nicht auf dem Wort *Aufklärung* in seiner damals neuen, kognitiven Bedeutung. Meine These zu den Sonnenbildern, die am Anfang der deutschen Aufklärung stehen, lautet dagegen: Es handelt sich nicht um Bilder, die etwas vorgängig Gedachtes visualisieren, sondern ein neuer Vorstellungskomplex entsteht mit dem Bild und durch das Bild. Diese Deutung suspendiert nicht bloß die von uns üblicherweise angenommene Nachträglichkeit der Bilder, sondern kehrt sie in einen Vorrang um – jedenfalls, was die Formierung des deutschen Aufklärungsbegriffs angeht. In jenen Bildern, ihrer Produktion und mehr noch in ihrer Rezeption und Proliferation, bildete sich die Aufklärung heraus, die sich selbst als Aufklärung begriff.

#### *Publikation:*

Als weitere Veröffentlichung habe ich 2025 ein kleines Buch verfasst, das 2026 in den „Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften“ erscheinen wird, Titel: *Hofmann oder Vorkämpfer der philosophes? Deutsche Voltaire-Bildnisse und -Imaginationen im Zeitalter der Aufklärung*

*In Planung:* „Bild-Politiken der Aufklärung. Von Fortschrittsimaginationen bis zur digitalen Utopie“ – Gemeinsamer Workshop des DFG-Graduiertenkollegs 2999 „Politik der Aufklärung“ und des Exzellenzclusters „Imaginamics. Practices und Dynamics of Social Imagining“, Working Group „Enlightenment Now!?“ , Organisation: Maria Junker, Daniel Fulda, 26./27. November 2026.

---

## **B 4.VI. Projekt: Skulptur und Sakralität. Bildhauerische Neukonzeptionen in religiösen Bildräumen von Paris am Übergang zur Moderne (1700–1850)**

---

Prof. Dr. Wiebke Windorf, Projektbearbeiterin: Julie Laval MA

Im einerseits durch politisch-institutionelle Kontinuität sowie andererseits durch tiefgreifende gesellschaftlich-kulturelle Umbrüche geprägten Zeitraum von 1700 bis um 1850 soll erstmals in einer vergleichenden Studie die religiöse Skulptur untersucht werden, die maßgeblichen Anteil an der Neugestaltung von repräsentativen Pariser Kirchenräumen nahm. Im Fokus stehen die komplexen Skulpturenensembles im Chor oder der zentralen Chorscheitelkapelle von Notre-Dame de Paris (1710er Jahre), Saint-Sulpice (1733–1770er Jahre), Saint-Roch (1752–1760), der Madeleine (1830–1840er Jahre) sowie Saint-Vincent-de-Paul (1840er Jahre). Anhand der Analyse und Kontextualisierung der fünf Fallbeispiele am Übergang zur Moderne soll entgegen gängiger Forschungstendenzen die erfolgte lapidare Abwertung der sakralen Skulptur des 18. Jahrhunderts als ein barock-restauratives Repetieren Roms sowie die den Konzeptionen des 19. Jahrhunderts bereits von Zeitgenossen unterstellte Ausdruckslosigkeit dekonstruiert werden. Dahingegen gilt es, den Innovationsschub aufzuzeigen, der sich in den religiösen Bildräumen durch die prominenten skulpturalen Inszenierungen vor dem Hintergrund unterschiedlichster neuer Herausforderungen wie den liturgischen Reformen nach dem Tridentinum, den architekturtheoretischen sowie religionskritischen Diskursen, der gesellschaftlich-kulturellen Zäsur durch die Revolution und der von Kontinuitäten und Diskontinuitäten geprägten Zeit nach der Revolution bis zum Ende des französischen Königtums vollzog. Sowohl die zeitliche, kirchenhierarchische, architektonische als auch auftraggeberische Unterschiedlichkeit der fünf *case studies* in Kombination mit der Beteiligung von unterschiedlichen Künstlern bietet ein breites Fundament, um aussagekräftige Erkenntnisse in Hinblick auf die sakrale skulpturale Produktion und deren Entwicklung am Übergang zur Moderne erwarten zu können.

Im Zentrum steht die Analyse der von Edme Bouchardon, Etienne-Maurice Falconet, Jean-Baptiste Pigalle, Carlo Marochetti und François Rude entwickelten unterschiedlichen Strategien, die mit individualisierten Artikulationen von menschlicher Psyche den, den liturgischen Reformen innewohnenden, Partizipationsappell an den Laien unterstreichen oder mit heftig ‚rezensierten‘ ikonografisch komplexen Raum-Skulptursystemen den aktualisierten sakralen Räumen einen Platz in den zeitgenössischen Diskursen sichern. Schließlich handelt es sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts um Figurenkonzeptionen, die einen wesentlichen Grundstein auch und vor allem für einen säkularen Skulpturenkatalog der Moderne markieren. Das Projekt macht sich zur Aufgabe, anhand der neuartigen Strategien, die in Paris zwischen 1700 und 1850 entstehen, der Suche dieser verschiedenartigen Künstler nachzugehen, Religiosität in Zeiten des Wandels und des Diskurses zu begreifen und eine ebenso zeitgemäße wie überzeugende Lösung hervorzubringen.

### **Projektdaten im Überblick**

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Leitung: Prof. Dr. Wiebke Windorf

Laufzeit: 3 Jahre (ab April 2023)

Ausstattung MLU:

1 Wiss. Mitarb. Prädoc-Stelle 65 %

Ausführende Stelle: Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas, MLU, und IZEA

### *Internationale Konferenz*

Im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts „Skulptur und Sakralität. Bildhauerische Neukonzeptionen in religiösen Bildräumen von Paris am Übergang zur Moderne (1700–1850)“ hat vom 25. bis 27. November 2025 im IZEA die internationale Tagung „Produktive Krise: Französische Sakralskulptur an der Schwelle zur Moderne (1700–1850)“ stattgefunden.

### **B 4.VII. Aufklärung als Spiel im französischen und italienischen 18. Jahrhundert: Marivaux und die Macht der Manipulation**

---

Prof. Dr. Robert Fajen

Die Aufklärungsforschung hat dem Spiel-Begriff bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Zwar fällt, wenn die Werke bestimmter Autoren näher charakterisiert werden, nicht selten das Epitheton ‚spielerisch‘, doch wird das Adjektiv in diesen Fällen gewöhnlich metaphorisch und dementsprechend unpräzise verwendet. Dagegen wird in diesem Forschungsprojekt die These vertreten, dass das Konzept des Spiels für den Prozess der Aufklärung von grundlegender Bedeutung ist. Zahlreiche Schlüsselfragen der Epoche verweisen auf praktische oder theoretische Aspekte des Spiels: Wer im ‚langen‘ 18. Jahrhundert z. B. über die (Un-)Berechenbarkeit des Zufalls nachdenkt, wer das Verhältnis von Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, von Einsatz und Risiko, von Freiheit und Regel auslotet, wer sich mit moralisch brisanten Problemen wie Zeitvertreib und Zeitvergeudung oder Schuld, Vertrauen und Betrug beschäftigt, der reflektiert – ob direkt oder implizit – stets auch darüber, was beim Spielen geschieht. Im Spiel-Begriff konvergieren die unterschiedlichsten Wissensgebiete: Mathematik, Philosophie, Theologie, Anthropologie, Pädagogik, Politik, Ökonomie und Kunst. In dieser Perspektive ist das Thema des Spiels ein zentraler Prüfstein, an dem im 18. Jahrhundert unablässig alternative Sehweisen und Erklärungsmodelle erprobt werden. Ohne Spiel – so die Ausgangshypothese des Projekts – wäre das neue Denken der Aufklärung nicht möglich gewesen.

Der Spiel-Begriff ist überdies auch von großem heuristischem Wert: Denn mit seiner Hilfe lässt sich die Kluft zwischen Form- und Ideengeschichte überwinden, die nach wie vor die Aufklärungsforschung belastet. Der Spiel-Begriff, so meine These, kann dabei helfen, genauer verstehen, wie die quecksilbrige Genussskultur des Rokokos und die radikale Transformation des Denkens, Wissens und Fühlens im Zeitalter der Aufklärung miteinander zusammenhängen. Das Amüsement, welches das Spiel verspricht, indem es eine alternative Ordnung etabliert, ist untrennbar mit dem Risiko verbunden, die Dinge radikal anders zu sehen und die Welt neu zu denken.

Geplant ist nach wie vor die Abfassung einer Monographie zu Marivaux (Arbeitstitel: „Fliegeneier wiegen. Marivaux und die Spiele der Aufklärung“). In seinen Komödien, Romanen und journalistischen Essays reflektiert Marivaux die sozialen Verhältnisse (insbesondere die Geschlechterbeziehungen) des Ancien Régime als komplexe, immer wieder anders konfigurierte Spiele, um auf diese Weise die Verflechtungen von Macht und Manipulation sichtbar zu machen.

---

Forschungsfeld 5: Gelehrtenkultur und Wissenschaftspolitik

Übersicht:

- I. **Lesen, Exzerpieren, Zitieren, Plagiiere: Schriftkultur, Wissenspraktiken und Autorschaft von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne – Prof. Dr. Elisabeth Décultot**
- II. **Der Deutsche Brief im 18. Jahrhundert (DFG-Projekt) – Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt), Stefan Dumont M.A. (BBAW Berlin), Projektbearbeiter in Halle: Baptiste Baumann M.A.**
- III. **Genealogie der Philologie. Zur formativen Phase der Klassischen, Biblischen und Neueren Philologie (1777–1818) – Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt (Heidelberg), Prof. Dr. Daniel Weidner; Projektbearbeiterinnen in Halle: Dr. Na Schädlich, Dr. Despina Magkanari**
- IV. **Organisation, Steuerung und Governance der „Franckeschen Stiftungen“ von deren Gründung bis zum Ende der preußischen Monarchie (1694–1918) – Prof. Dr. Andreas Pečar**

---

**B 5.I. Lesen, Exzerpieren, Zitieren, Plagiiere: Schriftkultur, Wissenspraktiken und Autorschaft von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart**

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Das Projekt untersucht Transformationen des Lesens und Schreibens im Blick auf Praktiken des Exzerpierens, Zitierens und Plagiiere im Zeitraum von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart in gesamteuropäischer Perspektivierung. Dabei gilt dem 18. Jahrhundert als Übergangsepoche und Bindeglied zwischen humanistischer Tradition und Moderne besondere Aufmerksamkeit.

Dieses Programm schließt an das BMBF-Projekt „Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation — am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“ an, das Elisabeth Décultot in Kooperation mit Prof. Dr. Paul Molitor, Institut für Informatik, MLU, und Prof. Dr. Andrea Rapp, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft, Technische Universität Darmstadt, zwischen 2021 und 2024 durchgeführt hat (Editionsportal: <https://exzerpte.tikube.informatik.uni-halle.de>; Webseite des Projektes: <https://exzerpte.uzi.uni-halle.de/>) (s.u.).

*Publikationen*

Edition Winckelmann Exzerpte digital, hg. von Elisabeth Décultot und Martin Dönike für den philologisch-kritischen Teil – von Marcel Frey-Endres, Alicia Gesch, Sascha Heße, Paul Molitor, Andrea Rapp, Jörg Ritter und Torsten Schenk für den digitalen Teil der Edition:

<https://exzerpte.tikube.informatik.uni-halle.de>

Décultot, Elisabeth: Metamorphosen des Apollo und des Laokoon: Johann Joachim Winckelmann in Rom. Vortrag im Rahmen des internationalen Workshops: „Der Laokoon in Halle (Saale) und in Mexiko-Stadt“, organisiert von Eder Arreola (Academia de San Carlos, Mexico), Elisabeth Décultot, Stefan Faust, Vicente Flores Militello (University of Salamanca, Departamento de Filología Clásica e Indoeuropeo), Wiebke Windorf, 5 –6. Februar 2025, IZEA.

Décultot, Elisabeth: Zur Produktivität des Fragilen: Winckelmanns Umgang mit Fragmenten aus Stein und Text. Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung „Fragilité. Ästhetische Konjunkturen im 18. Jahrhundert“, organisiert von PD Dr. Iris Brahms (Universität Tübingen) in Kooperation mit Julia Kloss-Weber (Paris Lodron Universität Salzburg) und Markus A. Castor (Paris, Deutsches Forum für Kunstgeschichte), 22.–24. Oktober 2025, Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

Décultot, Elisabeth: Wie Bayle gelesen wurde. Winckelmanns Exzerpte aus dem *Historischen und Critischen Wörterbuch*. Vortrag im Rahmen des internationalen Workshops „Zur Rezeption Pierre Bayles in Deutschland (im Anschluss an Leibniz)“, organisiert von Dr. Wenchao Li (Hannover/Berlin), Dr. Stefan Lorenz (Münster) und Prof. Dr. Friedrich Vollhardt, 26.-28. November 2025, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover.

---

### **B 5.II. Projekt Der Deutsche Brief im 18. Jahrhundert – Aufbau einer Datenbasis und eines kooperativen Netzwerks zur Digitalisierung und Erforschung des deutschen Briefes in der Zeit der Aufklärung**

---

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Martin-Luther-Universität Halle), Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt) und Dr. Stefan Dumont (BBAW Berlin), ProjektbearbeiterIn: PD Dr. Jana Kittelmann / Baptiste Baumann M.A.

Das von mir (Martin-Luther-Universität Halle), Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt) und Dr. Stefan Dumont (BBAW Berlin) bei der DFG eingereichte Verbundprojekt wurde Ende 2021 bewilligt. Projektbeginn war September 2022.

Das als mehrstufiger Prozess angelegte Vorhaben verfolgt das Ziel, ein kooperatives Netzwerk zu etablieren und ein Portal für den „deutschen“ Brief der Jahre 1650-1850 aufzubauen. Die Briefe des besagten Zeitraums, die in Form von Metadaten, Images, Volltexten und Editionen zugänglich gemacht werden sollen, sind im deutschen Sprachraum entstanden bzw. dorthin geschickt worden. Ein solcher Zuschnitt schließt auch Briefe ein, die vom deutschsprachigen Raum aus an Korrespondenten außerhalb desselben sowie Briefe, die von einem nicht-deutschsprachigen Raum aus einem Adressaten im deutschsprachigen Raum geschickt wurden. Das Korpus schließt potenziell alle Sprachen ein, wobei die deutsche, lateinische und französische Sprache überwiegen werden.

Das Ziel für die erste Phase ist, das Vorhandene zu sichten und zusammenzuführen, um ein zuverlässiges Korpus zu schaffen, das die Forschung durch die Integration der verstreut vorliegenden und bisher nicht homogenisierten Daten auch von seinem Umfang her mit einer verlässlichen Datengrundlage ausstattet. Im Rückgriff auf bereits bestehende Infrastrukturen (vor allem correspSearch) soll so eine umfassende Datensammlung und ein Informationsportal zu einem partizipativen Briefnachweissystem entstehen, das durch Bereitstellung von Metadaten und Volltexten nach Maßgabe der FAIR Prinzipien und Open Access und entsprechende Empfehlungen die Forschung in den zunehmend digital arbeitenden Geisteswissenschaften unterstützt. Abschließend werden prototypische Analyseverfahren entwickelt, die das Potential für die digitale Forschung auf der Grundlage der erfassten Daten und Dokumente anhand ausgewählter Fragestellungen demonstrieren.

### Projektdaten im Überblick

Förderer: DFG

Fördersumme: 528.000 € (205.000 € für die MLU + 323.000 € für die TU Darmstadt und die BBAW)

SprecherInnen: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, MLU, Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt) und Dr. Stefan Dumont (BBAW Berlin)

Laufzeit: 3 Jahre (ca. September 2022–August 2025)

Ausstattung:

1 Wiss. Mitarb. E 13 50 % am IZEA

1 Wiss. Mitarb. E 13 50 % an der ULB Darmstadt

1 Wiss. Mitarb. E 13 50 % an der BBAW, Berlin

Hilfskräfte

Ausführende Stelle in Halle: IZEA

Webseite und Portal: <https://www.pdb18.de/>

### *Forschungsaktivitäten und Veranstaltungen 2025*

An den Projektstandorten in Darmstadt und Berlin ging die technische Erschließung und Integration von Briefmetadaten, Digitalisaten und Volltexten zügig voran. Am Standort Halle stand 2024 die Koordination des Projekts sowie die weitere Planung der Korpuserschließung, die Organisation von begleitenden wissenschaftlichen Veranstaltungen, Publikationen, die Entwicklung und Bearbeitung von Forschungsfragen im Fokus der Arbeiten.

### *Veranstaltungen*

Internationaler Workshop: Briefe im Labor. Auswertungen digitaler Briefdatensammlungen — Workshop des DFG-Projekts „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“, organisiert von Baptiste Baumann, Elisabeth Décultot, Stefan Dumont (BBAW, Berlin), Katrin Fischer (ULB Darmstadt), Ruth Sander (BBAW, Berlin) und Thomas Stäcker (ULB Darmstadt), 20.-21. Februar 2025, Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

Internationale Tagung: Briefkulturen – Perspektiven ihrer Erforschung. Abschlusstagung des DFG-Projekts „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“, organisiert von Baptiste Baumann, Elisabeth Décultot, Stefan Dumont (BBAW, Berlin), Katrin Fischer (ULB Darmstadt), Ruth Sander (BBAW, Berlin) und Thomas Stäcker (ULB Darmstadt), 16. bis 17. Juni 2025, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, darin: Elisabeth Décultot [zus. mit Thomas Stäcker und Stefan Dumont]: Eröffnung und Einführung.

### **B 5.III. Genealogie der Philologie. Zur formativen Phase der Klassischen, Biblischen und Neueren Philologie (1777–1818)**

Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt (Heidelberg) und Prof. Dr. Daniel Weidner

Wiss. Mitarbeiterin: Dr. Na Schädlich (bis März 2025; Dr. Despina Magkanari (August bis Okt. 2025)

Das DFG-geförderte Forschungsprojekt wurde 2021 bewilligt und startete im Jahr 2022.

Im halben Jahrhundert von 1770 bis 1820 entsteht vor allem in Deutschland eine neue Praxis und ein neues Selbstverständnis von Philologie: philologische Seminare und neue Zeitschriften werden gegründet, die Philologie versteht sich als ‚Wissenschaft‘ und ‚Forschung‘ und sie beansprucht sogar mitunter, Leitwissenschaft der neuen Form der Universität zu sein. Das Projekt untersucht die Transformationen und Spannungen, die mit diesem Wandel einhergehen und das Selbstverständnis der Philologien bis heute untergründig bestimmen.

Sie historisch-genealogisch sichtbar zu machen verspricht, Forschungslücken in diversen zentralen Themenbereichen rund um den Begriff der ‚modernen Philologie‘ zu schließen. Zum einen wird zum ersten Mal auf die Konstellation um die ersten aufklärerischen Universitätsphilologien – die Biblische Philologie, die (archäologische) Altertumswissenschaft und die Orientalistik – eingegangen. Zum anderen werden die ab den 1790er Jahren virulent gewordenen, buchstäblichen Generationskonflikte analysiert, bei denen die Ausdifferenzierung der noch einmal neu entwickelten Formate der Klassischen Philologie, der historisch-kritischen Bibelwissenschaft und der ‚Nationalphilologien‘ stattfand. Durch den erweiterten Blick lassen sich sowohl die historische Prekarität als auch die historischen Potentiale der ‚Philologie‘ anders begreifen und differenzierter mit der Gegenwart ins Verhältnis setzen.

Das Projekt hat zwei Standorte, in der Halleschen Komparatistik (Leiter: Prof. Dr. Daniel Weidner) und in der Heidelberger Klassischen Philologie (Leiter: Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt). Das in Halle angesiedelte Teilprojekt zu ‚Göttinger Verflechtungsgeschichten‘ legt seinen Fokus auf die philologische Forschung und Lehre an der seit Mitte des 18. Jahrhunderts als besonders fortschrittlich erachteten Georgia-Augusta-Universität, an der wichtige Protagonisten der Philologie wie Christian Gottlob Heyne, Johann David Michaelis, Johann Gottfried Eichhorn und Arnold Hermann Ludwig Heeren wirken.

Diese in der Forschung sogenannte ‚Göttinger Schule‘ verbindet ihre insgesamt stark protestantisch geprägte Litteratur- und Altertümer-Forschung mit anthropologischen, historischen und enzyklopädischen Ansätzen aus aktuellen wissenschaftstheoretischen Diskursen, die großenteils aus England, Frankreich und Italien stammen und außerdem im komplizierten Verhältnis mit den Naturwissenschaften stehen. Eines der folgenreichen Resultate der Göttinger Synthetik ist die Entwicklung einer ‚wissenschaftlichen Mythologie‘ samt ihren Versuchen, sie unter ausdrücklicher Berufung auf die ‚Aufklärung‘ akademisch zu etablieren. Hier werfen sich Fragen auf, die keine leichten sind und bislang auch nicht hinreichend beachtet wurden: Was passiert, wenn die Philologie den Mythologie-Diskurs des 18. Jahrhunderts zu ihrem macht? Welche neuen Praktiken entstehen und worauf zielen sie ab? Und: Was heißt es denn, wenn es gerade die Universitätsphilologen – eine neue Spezies von Gelehrten – sein sollten, die jene mit heterogenen, sehr oft aber religionspolitischen und religionsphilosophischen Motivationen geführten Debatten nun zum ‚wissenschaftlichen Stand‘ erklären? Liegt hier womöglich eine Geste der ‚Fortschrittlichkeit‘ vor, wollte man das in desperaten humanwissenschaftlichen und polyhistorischen Feldern des 18. Jahrhunderts ‚Entdeckte‘ ‚gesammelt‘ zu einem ‚Abschluss‘ bringen?

Und was sagt uns diese Bewegung wiederum für unser Verständnis des späten 18. Jahrhunderts? Umgekehrt, von den Folgen her gesehen: Welche historischen Bedingungen gab es dafür, dass sich der Usus der ‚wissenschaftlichen Mythologie‘ dann in den philologischen Fächern vor allem in Deutschland rasch durchsetzen konnte? Wie interagierte diese deutsche philologische Forschung fortan mit den verwandten Forschungen in anderen Ländern? Und welche jüngeren Entwicklungen in

den ‚Geisteswissenschaften‘ schlossen sich, zunächst unerwartet, doch an die Göttinger Ansätze an? Die Frageliste hört nicht hiermit auf. Es bleibt jedoch eine Hauptannahme des Projekts, dass die Entstehungsgeschichte der ‚modernen Philologie‘ auch in Hinblick auf die aktuellen Debatten um die ‚Aufklärung‘ zahlreiche Aufschlüsse geben wird.

#### **Projektdateien im Überblick**

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Fördersumme (Halle): 296.000 €

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt (Heidelberg) und Prof. Dr. Daniel Weidner

Laufzeit: 3 Jahre (Mai 2022 bis April 2025)

Umfang: Zwei Postdoc-Stellen, 100 %

Ausstattung MLU:

1 Wiss. Mitarb. E 13 100 % (Mai 2022-März 2025 Dr. Na Schädlich, Juli-Sept. 2025 Dr. Despina Magkanari)

Ausführende Stelle in Halle: IZEA

#### *Vorträge*

11. bis 13. März 2025

Arbeitstreffen des DHC-Netzwerks „Philologie als Provokation II“

Institution: Freie Universität Berlin

Ort: Berlin

Vortrag: Wolf gegen Heyne

24. bis 25. April 2025

Tagung: Skandal machen. Inszenierung und Narrative öffentlicher Ausnahmestände

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Die „homerische Frage“ als philologischer Skandal: Friedrich August Wolfs „Erörterung“ 1797

29. April 2025

Forschungskolloquium von Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Ort: IZEA, MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Friedrich August Wolfs Philologie und die Göttinger Tradition

10. Juli 2025

Workshop: „Zwangloser Zwang“ oder literarische „Vernichtung“? Aufklärung, Öffentlichkeit, Polemik

Organisation und Leitung: PD Dr. Demian Berger (Zürich)

Ort: IZEA; MLU Halle-Wittenberg

Vortrag: Übungsgelände der Stilkritik. Wolf, Schopenhauer und Nietzsche über Polemik in der deutschen Spätaufklärung

#### *Publikation*

Mehrere Publikationen befinden sich in Vorbereitung

#### **B 5.IV. Organisation, Steuerung und Governance der „Franckeschen Stiftungen“ von deren Gründung bis zum Ende der preußischen Monarchie (1694–1918)**

---

Prof. Dr. Andreas Pečar

Forschungsprojekt in Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen (Prof. Dr. Holger Zaunstöck)

Das Ziel des Projekts ist eine Organisationsgeschichte der Franckeschen Stiftungen und ihrer Schulen als Verwaltungsgeschichte von deren Gründung bis in das Jahr 1918. Dabei wird erstens die grundsätzliche Frage nach den Formen und Spielarten der Selbstorganisation freiwilliger Vergesellschaftung aufgegriffen, zweitens untersucht, welche Leitungsstrukturen, welche Formen der Arbeits- und Kompetenzverteilung, welche Verfahren der Informationsgewinnung und Entscheidungsfindung innerhalb der Franckeschen Stiftungen etabliert wurden, wie sie sich finanzierten und für welche Einrichtungen die eingegangenen Mittel jeweils verwendet wurden, und drittens erörtert, inwiefern sich diese Strukturen, Praktiken und Verfahren im Betrachtungszeitraum wandelten und inwiefern die Stiftungsleitung in der Lage war, sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Besonderes Augenmerk gilt dem Spannungsverhältnis zwischen einer Autonomie und Selbstorganisation der Stiftungen einerseits und den von der Obrigkeit gesetzten Rahmenbedingungen sowie den Steuerungsversuchen seitens der Regierung andererseits.

Das zentrale Strukturelement des Projekts ist die epochenübergreifende Perspektive auf die Organisationsgeschichte der Franckeschen Stiftungen. Damit leistet das Projekt einen originären Beitrag für die Organisationsgeschichte insgesamt und prüft die bislang gängigen Annahmen der Forschung über Organisationen als vermeintlich spezifisch moderne Form der Vergesellschaftung und über deren vormoderne „Vorläufer“. Die Umsetzung des Projekts erfolgt in zwei Teilprojekten, denen weitgehend dieselben Ziele und Fragestellungen zugrunde liegen.

Das erste Teilprojekt nimmt den Zeitraum von der Gründung der Stiftungen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts in den Blick, während das zweite sich der Zeitspanne von 1813 bis zum Ende der preußischen Monarchie im Jahr 1918 zuwendet.

Die Zeit um 1800 hat dabei eine Scharnierfunktion für beide Teilprojekte: der Wandel von der pietistischen Frömmigkeitsorganisation zur preußischen Schulstadt ging hier einher mit dem Einstieg zuerst des preußischen Königs und dann der Regierung des Königreichs Westfalen in die Finanzierung der Franckeschen Stiftungen. Die damit verbundenen Berichts- und Rechenschaftspflichten der Anstalten veränderten auch deren Informations- und Entscheidungswege. Das Auslaufen der zentralen Lehrer- und Verwaltungskonferenzen 1805 und die verschiedenen Reformversuche bis zum neuen Verwaltungsreglement 1832 (und über dieses hinaus) dokumentieren dies. Beides hat dann Langzeitfolgen für die weitere Stiftungsgeschichte bis 1918.

## C. Räume der Aufklärung

### Forschungsfeld 6: Aufklärung in globaler Vernetzung

Übersicht:

- I. **Lumières vs. Illuminismo: Französische und italienische Aufklärung im Konflikt – Prof. Dr. Robert Fajen**
- II. **Pietismus – Aufklärung – Mission. Weltkonzepte und Weltaneignungen im 18. Jahrhundert. Das Beispiel Halle – Prof. Dr. Daniel Cyranka**
- III. **Sephardische Aufklärung im nordafrikanischen und levantinischen Kontext des sich modernisierenden Islam (BMBF-Projekt) – Prof. Dr. Ottfried Fraise, Projektbearbeiter: Dr. Michal Ohana, Dr. Tamir Karkason**

#### C 6.I. Lumières vs. Illuminismo: französische und italienische Aufklärung im Konflikt

Prof. Dr. Robert Fajen

Das Verhältnis zwischen französischer und italienischer Aufklärung lässt sich – zumindest auf den ersten Blick – als geradezu schablonenartig anmutender Konflikt zwischen Zentrum und Peripherie beschreiben. Die Verteilung der Gewichte scheint klar: Paris wird in den Jahrzehnten zwischen 1740 und 1790 überall in Europa als die imaginäre Hauptbühne eines epochalen Diskurses angesehen, der das Wissen von der Welt neu ordnet und vermisst. Beispielhaft zeigt dies zum einen das Jahrhundertprojekt der *Encyclopédie*, deren Prestige u. a. darin gründet, dass sie eine Pariser Unternehmung ist, und zum anderen die singuläre Gestalt Voltaires, der lange als wichtigster, d. h. Pariser Akteur auf dem transnationalen literarischen Feld gilt, unabhängig davon, ob er gerade in Potsdam, Genf oder Ferney weilt. In Italien – genauer: in der Wahrnehmung der italienischen Literaten – ist die Dominanz der französischen Aufklärungskultur als Faktum unbestritten und zugleich Gegenstand heftiger, von Ressentiments, Trotz oder blinder Bewunderung geprägter Diskussionen. Kulturelle und soziale Transformationen werden als Resultate eines ‚gefährlichen‘ transalpinen Einflusses gewertet; doch stellen die gedanklichen und ästhetischen Experimente der *philosophes* auch ein Faszinosum dar, dem man sich nicht entziehen kann. Zusätzlich verkompliziert wird diese Ambivalenz durch die italienische Polyzentrik: Die Rezeption der französischen Aufklärer ist in den verschiedenen Städten und Staaten Italiens uneinheitlich; man kann vereinfachend sagen, dass Montesquieu, Voltaire, Diderot oder Rousseau in Mailand, dem Zentrum der italienischen Aufklärung im engeren Sinne, anders gelesen werden als beispielsweise in Neapel, Florenz, Turin oder Venedig. Demgegenüber erscheint die Kultur der italienischen Halbinsel in der französischen, d. h. Pariser Zentralperspektive als fern, dekadent und randständig. Spätestens mit der *Querelle des Anciens et des Modernes* und der Konstruktion einer eigenen, ‚jungen‘ Klassik ist für die französischen Literaten die alte Rivalität zu Italien zugunsten der eigenen Kultur entschieden.

Autoren wie Voltaire oder Diderot stellen die Literatur Italiens grundsätzlich als ein Phänomen vergangener Größe dar, während sie die Gegenwartsproduktion des Nachbarlandes zur sterilen und rückwärtsgewandten *quantité négligable* stilisieren, selbst wenn sie sich, wie im Falle von Voltaires Maffei-Adaptation *Mérove* oder Diderots Goldoni-Adaptation *Le fils naturel*, für eigene Zwecke durchaus produktiv nutzen lässt. Umso irritierter reagieren die *philosophes* auf Neuerungen aus der

vorgeblichen Peripherie, die sich wegen ihrer Tragweite offensichtlich nicht ignorieren lassen: Die ambivalente Rezeption von Cesare Beccarias Traktat *Dei delitti e delle pene* zeigt dies sehr deutlich. Nach anfänglicher Begeisterung für seine Ideen in Paris schwindet das Interesse an dem jungen Mailänder rasch, vielleicht, weil die Konsequenz seines politisch-juristischen Denkens die der *philosophes* übertrifft. Eine weitere Schlüsselfigur, die den ambivalenten Status der italienischen – genauer: hier neapolitanischen – Kultur in Paris illustriert, ist der Abbé Galiani. Auch hier ist zu fragen, inwiefern Galiani in seinem langjährigen Kontakt zum Kreis um Diderot, Grimm und d’Holbach die oben angedeuteten Konflikte zwischen der sich nach außen hin singular-zentral gebenden Aufklärung in Frankreich und den pluralen, ‚reagierenden‘ Aufklärungen in Italien in sein Schreiben mit aufnimmt. Besonderes Augenmerk soll dabei auf den Briefwechsel Galianis mit Louise d’Épinay gerichtet werden, der die Kommunikation zwischen der neapolitanischen ‚Peripherie‘ und dem Pariser ‚Zentrum‘ lebhaft dokumentiert. Das Projekt ist nach wie vor in der Anfangsphase und langfristig angelegt.

---

### **C 6.II. Pietismus – Aufklärung – Mission. Weltkonzepte und Weltaneignungen im 18. Jahrhundert. Das Beispiel Halle**

---

Prof. Dr. Daniel Cyranka

Halle gilt als ein Knotenpunkt und Ausgangsort zweier als ‚Bewegungen‘ oder ‚Strömungen‘ charakterisierter Phänomene im 18. Jahrhundert: Pietismus und Aufklärung. Während in heutiger Wahrnehmung Pietismus in der Regel nicht zuletzt mit christlicher Mission verbunden wird, scheint dies für Aufklärung nicht zu gelten. Die postkoloniale Problematisierung ‚westlicher‘ Weltkonzepte und Weltaneignungen mit Universalanspruch ist demgegenüber an einer derartigen Unterscheidung weniger interessiert. „Der Westen“ steht für beides (und für noch viel mehr).

In historisch und kulturgeschichtlich orientierten Debatten der letzten Jahrzehnte ist eine Dichotomie zwischen Pietismus und Aufklärung aufgebaut worden, die eine nur dem Pietismus geltende Zuschreibung von ‚Mission‘ als Konzept bzw. Strategie und Praxis erzeugt. Ohne Zweifel gab es missionarische Unternehmungen, die als ‚pietistisch‘ eingestuft werden können. Allerdings unterliegt diese Klassifizierung einem Paradigma, das weder heute noch zeitgenössisch, sondern im bzw. seit dem 19. Jahrhundert virulent geworden ist: Mission ist die weltweite Ausbreitungsbewegung des westlichen Christentums. Es ist also zu fragen, welche Konzepte und Aktivitäten von Akteuren und Gruppen des 18. Jahrhunderts, die dem Pietismus zugeordnet werden, in diesem Sinne als ‚missionarisch‘ gelten können – und welche nicht. Ist die Geschichte der Weltkonzepte und Weltaneignungen des Pietismus sinnvoll und vor allem hinreichend unter dem Stichwort ‚Weltmission‘ als Erzeugung neuer Kirchen oder Christentümer (resp. Christen) beschrieben? Welche Rolle spielen Aktivitäten wie Natur-, Kultur- und Religionsforschung, die im Rahmen pietistischer ‚Mission‘ zu finden sind?

In derselben Weise ist zu fragen, welche Konzepte und Aktivitäten von Akteuren und Gruppen des 18. Jahrhunderts, die der Aufklärung zugeordnet werden, in historischer Perspektive nicht nur vergleichbar, sondern auch konzeptionell, akteursbezogen, wie auch in der zu erhebenden Praxis mit dem Pietismus und den oben angedeuteten vielfachen Praxen von Weltaneignung sowie den damit implizierten Weltkonzepten verwoben sind. Ein entscheidender Marker heutiger Unterscheidungen ist dabei der religiöse oder eben nicht religiöse oder post-religiöse Charakter des Beschriebenen. Welche Rolle spielen Universalisierungskonzepte resp. Universalansprüche? Ist ‚Aufklärung‘ im 18. Jahrhundert vielleicht sinnvoll als ‚missionarische Bewegung‘ zu beschreiben?

---

Mit Blick auf den eingangs genannten Ort Halle, der als Zentrum beider ‚Bewegungen‘ im 18. Jahrhundert gilt, soll untersucht werden, ob bzw. wie derartige konzeptionelle, akteursbezogene und praktische Überschneidungen sichtbar gemacht werden können. Infrage steht dabei, inwieweit das „Ende der Missionsgeschichte“ (Nehring) zwei Seiten derselben Medaille betrifft – Pietismus und christliche Mission sowie Aufklärung und ‚aufgeklärte‘ resp. ‚westliche‘ Mission. Wer oder was ist ‚Mission‘? Für derartige Grundfragen ist entscheidend, inwieweit christlich-religiöse und aufklärerische Phänomene überhaupt sinnvoll voneinander unterschieden bzw. einander binär oder dichotomisch gegenübergestellt werden können. Anders gewendet: Ist das Insistieren auf den weltaneignenden Export von ‚Aufklärung‘ nicht nur die Kehrseite derselben Angelegenheit, sondern kulturgeschichtlich letztlich ein integraler Teil von universal gedachter und praktizierter westlicher Mission? Diese Fragestellungen sollen mit Fokus – aber nicht begrenzt – auf Halle als Knotenpunkt von Pietismus und Aufklärung im 18. Jahrhundert untersucht werden. Nicht nur die reichhaltigen Quellen- und Archivbestände in Halle (ULB, Franckesche Stiftungen), sondern auch durch die institutionalisierte Forschung zum 18. Jahrhundert (Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung, Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, Studienzentrum der Franckeschen Stiftungen, Forschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“) ist Halle ein hervorragender Ort, um diese Fragen zu bearbeiten.

### **C 6.III. Projekt: Sephardische Aufklärung im nordafrikanischen und levantinischen Kontext des sich modernisierenden Islam (BMBF-gefördertes Projekt)**

---

Leitung: Prof. Dr. Ottfried Fraisse, Projektbearbeiter\*in: Dr. Michal Ohana, Dr. Tamir Karkason, Mitarbeit: PD Dr. Omar Kamil

Das Projekt versucht in bewusster Herausforderung der meist exklusiv auf den Westen bezogenen Begriffe der „Aufklärung“ und der „Modernisierung“ diese auch auf die an Europa im Süden und Süd-Osten angrenzenden Regionen zu beziehen. Während die westliche Historiographie seit dem Mittelalter die muslimischen MENA-Länder im Niedergang begriffen sieht, ist sie ebenso konsequent bemüht, den Aufstieg des Westens in Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft hervorzuheben. Das Projekt sieht dies als eine orientalistische Gedankenfigur und geht davon aus, dass die genannten Regionen einen eigenständigen Weg der Modernisierung und Aufklärung – durchaus auch in intensiver Wechselwirkung mit Europa – gegangen sind.

Die europäische Aufklärung stellt nur einen Teil der Quellen dar, aus welchen die sephardische Aufklärung und Moderne geschöpft haben. Daneben sind die regionale muslimische Modernisierung und die philosophisch-religiösen Traditionen der Sepharden aus dem Mittelalter zu nennen. Im Zentrum steht in der sephardischen Aufklärung als hermeneutische Leitmetapher der Übersetzungsraum, während für die westlichen Aufklärungen die Autonomie des Denkens ein zentrales epistemisches Leitbild war.

Das BMBF-Projekt in seinem Teilprojekt Halle richtet seinen Fokus auf Verflechtungsgeschichten jüdischer und muslimischer Wissenskulturen in den MENA-Ländern. Die Methode der Verflechtungsgeschichte ermöglicht die Begegnung lokaler (muslimische Nahda) und translokaler (europäische Aufklärung) Wissensdynamiken mit den sephardischen Traditionen wie auch die Analyse der konkreten Umstände ihrer gegenseitigen Übersetzung.

### **Projektdaten im Überblick**

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Leitung: Prof. Dr. Ottfried Fraise

Laufzeit: 2022 bis 2026

Ausstattung im Teilprojekt Halle:

2 Wiss. Mitarb. E 13 100 %

Ausführende Stelle in Halle: MLU Halle-Wittenberg, Seminar für Judaistik / Jüdische Studien und IZEA

Zwei Monographien stehen kurz vor dem Abschluss: Tamir Karkason: *Negotiating Past. Belonging and Historical Consciousness among Tunisian Jews, 1857-1897* und Michal Ohana: *A Discourse of the Dispute: Intellectual Debates in Early Modern Moroccan Jewry*.

### *Publikationen*

Edition des Special Issue „Local Knowledge Production and Translocal Connectedness: Sephardi/Mizrahi Entanglements of Movement and Space“, in: *Jewish Culture and History*, 26 (2025), Issue 4, S. 469-564, <https://doi.org/10.1080/1462169X.2025.2577064>

Fraise, Ottfried, Tamir Karkason und Michal Ohana: Introduction: Local Knowledge Production and Translocal Connectedness: Sephardi / Mizrahi Entanglements of Movement and Space, in: *Jewish Culture and History* 26 (2025), Issue 4, S. 469–475.

Fraise, Ottfried: Ignaz Goldziher’s Idiosyncratic Outline of the History of Medieval and Modern Islamic and Jewish Philosophy, in: *Wissenschaft des Judentums in Hungarian Lands. Institutions, Protagonists, Topics, Context, and Current Challenges*, ed. by Viktória Bányai, Gábor Buzási, Stefan Schorch, and Tamás Visi, Berlin/Boston: De Gruyter 2025, S. 231–248.

### **Forschungsprojekt „Migration und Antisemitismus im europäischen Kontext“**

Projektbearbeiter: PD Dr. Omar Kamil

2023 wurde zusammen mit PD Dr. Omar Kamil ein erfolgreicher Antrag für ein zukünftiges Forschungsprojekt zu „Migration und Antisemitismus im europäischen Kontext. Transkulturelle Perspektiven auf jüdisch-islamische Beziehungen in der deutschen Postmigrationsgesellschaft“ erstellt. In diesem werden drei Forschungsfelder miteinander verschränkt, die meist nur alleine untersucht werden: a) die in der europäischen Aufklärung wurzelnden Kolonialismuskurse (inkl. Antisemitismus), b) deren Export in muslimische Länder wie nach Nordafrika und in den Nahen Osten und c) deren Re-Import über die Migration nach Deutschland im 21. Jahrhundert, für welches die Erinnerung an den Holocaust zentral ist. Im Februar 2024 wurde PD Dr. Omar Kamil eingestellt und erweiterte das Team am Seminar für Judaistik / Jüdische Studien, das sich im Kontext des BMBF-Projekts mit der Frage nach einer möglichen sephardischen Aufklärung im nordafrikanischen und levantinischen Kontext befasste. Im Frühjahr 2026 wird ein Antrag auf Projektverlängerung eingereicht.

## Forschungsfeld 7: Anhalt-Dessau: Musterland der Aufklärung?

Übersicht:

- I. **Geduldeter Despotismus. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau und sein Agieren in Anhalt, in Preußen und im Alten Reich – Prof. Dr. Andreas Pečar**
- II. **Jahrestagungen der Dessau-Wörlitz-Kommission und die zugehörigen Publikationen (s. hierzu Kap. 10)**

### C 7.I. Geduldeter Despotismus. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau und sein Agieren in Anhalt, in Preußen und im Alten Reich

Prof. Dr. Andreas Pečar

Über den Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, den sogenannten Alten Dessauer, gibt es keine Biographie, die den heutigen wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Die Ausgangsfrage meiner Darstellung erkundet zum einen die Handlungsspielräume des Fürsten in Zusammenhang mit seinen langjährigen Kriegsdiensten und seinem lebenslangen Dienstverhältnis zu den preußischen Königen, Friedrich I., Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. Zum anderen steht die Frage im Raum, weshalb seine in fast allen Lebens- und Tätigkeitsfeldern von ihm getätigten Grenzüberschreitungen von sozialen wie rechtlichen Normen in Brandenburg-Preußen wie im Alten Reich geduldet wurden und was dieser geduldete Despotismus über die politischen und sozialen Handlungsfelder aussagt, die Fürst Leopold zu seinem Vorteil zu nutzen verstand. Ziel ist die Erstellung einer Biographie.

### C 7.II. Jahrestagungen der Dessau-Wörlitz-Kommission und die zugehörigen Publikationen

(s. hierzu Kap. 10)

## D. Erschließungsprojekte und Editionen

Übersicht:

- I. **Edition der Gesammelten Schriften von Johann Georg Sulzer – Prof. Dr. Elisabeth Décultot**
- II. **DFG Langfristvorhaben: Theologische Ethik als Kulturtheorie. Hybridedition von F.D.E. Schleiermachers Vorlesungen über Christliche Sittenlehre und ihre historische und systematische Erschließung – Prof. Dr. Jörg Dierken, Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (Münster), Prof. Dr. Notger Slenczka (Berlin) und Dr. Sarah Schmidt (Berlin)**
- III. **Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe – Prof. Dr. Jörg Dierken (KGA-Mitherausgeberschaft)**
- IV. **Christian Thomasius: Ausgewählte Werke (Langzeitprojekt) – Dr. Frank Grunert, Dr. Kay Zenker und Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders † (Hg.)**
- V. **Thomasiani (Langzeitprojekt) – Dr. Frank Grunert, Dr. Kay Zenker und Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders † (Hg.)**

## **D I. Edition der Gesammelten Schriften von Johann Georg Sulzer**

---

Projektleiterin: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Mitarbeiterin: PD Dr. Jana Kittelmann

In der zehnbändigen Ausgabe der Gesammelten Schriften (hg. v. Elisabeth Décultot, mitbegr. von Hans Adler, Schwabe Verlag, Basel) werden neben den Beiträgen, die Johann Georg Sulzer als Mitglied der philosophischen Klasse der Berliner Akademie publizierte, ästhetische, naturwissenschaftliche, pädagogische und literaturgeschichtliche Schriften sowie unveröffentlichte Korrespondenzen ediert, die die Vielfalt der Wissensbereiche veranschaulichen, mit denen sich Sulzer auseinandersetzte. Im Zentrum des Editionsprojekts steht die philologisch zuverlässige Präsentation der Schriften Sulzers. Die Ausgabe soll es dem Leser zum ersten Mal seit dem 18. Jahrhundert ermöglichen, die Bedeutung des vielseitigen Werkes in seiner Gesamtheit zu ermessen. Darüber hinaus gilt es, Sulzers Schriften durch eine detaillierte Kommentierung und Kontextualisierung in ihrem historisch-systematischen Profil sichtbar werden zu lassen.

### *Sulzer-Edition*

Johann Georg Sulzer: Reisebeschreibungen und Berichte, hg. von Françoise Knopper, Basel: Schwabe Verlag 2025, 571 S. (Bd. 8 von J. G. Sulzer: Gesammelte Schriften. Kommentierte Ausgabe, hg. von Elisabeth Décultot, mitbegründet von Hans Adler, 10 Bde., Basel. Schwabe Verlag)

Vorbereitung der Edition von Band 5 (Schriften zur Naturgeschichte).

## **D II. DFG Langfristvorhaben: Theologische Ethik als Kulturtheorie. Hybridedition von F.D.E. Schleiermachers Vorlesungen über Christliche Sittenlehre und ihre historische und systematische Erschließung**

---

Projektleitung: Prof. Dr. Jörg Dierken, mit Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (WWU Münster), Prof. Dr. Notger Slenczka (HU Berlin) und Dr. Sarah Schmidt (BBAW Berlin); Projektlaufzeit 10 Jahre, darin in Halle: Systematische Erschließung von Schleiermachers Christlicher Sittenlehre, Bearbeiter: Dr. Ralph Bruckner und Dr. Carolyn Iselt.

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, der „Kant der protestantischen Theologie“, gehört auch zu den großen Systemarchitekten der klassischen deutschen Philosophie. Seine Vorlesungen zur Christlichen Sittenlehre nehmen eine zentrale Stellung in seinem Werk ein, insbesondere in ihrer Komplementärposition zur dogmatischen Glaubenslehre und zu den Vorlesungen zur Praktischen Theologie als auch zu den Vorlesungen über Philosophische Ethik. Auch werkgenetisch kommt der Christlichen Sittenlehre eine besondere Rolle zu, denn die Jahrgänge der Vorlesung dokumentieren die Entwicklung des Schleiermacherschen Denkens über die letzten drei Jahrzehnte seiner Wirksamkeit gerade hinsichtlich des für ihn zentralen Programms einer Durchdringung der Gegenwartskultur mit dem ‚Geist des Christentums‘. Das wissenschaftliche Interesse an Schleiermachers Ethik als Kulturphilosophie ist in den letzten zwanzig Jahren stark gestiegen. Die Konjunktur der auf Schleiermachers Kulturphilosophie und (christliche) Ethik bezogenen Forschung leidet indes darunter, dass die Vorlesungen sowohl über die Philosophische Ethik als auch über die Christliche Sittenlehre nur in einer unzulänglichen Form zugänglich sind und kritische Textausgaben fehlen, die den heutigen editionswissenschaftlichen Standards entsprechen.

### **Projektdaten im Überblick**

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG-Langfristvorhaben)

Leitung: Prof. Dr. Jörg Dierken, mit Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (WWU Münster), Prof. Dr. Notger Slenczka (HU Berlin) und Dr. Sarah Schmidt (BBAW Berlin)

Laufzeit: 10 Jahre (Start 2021)

Ausstattung (Halle):

1 Wiss. Mitarb. E 13 100 %

Hilfskräfte

Ausführende Stelle (Halle; MLU): Lehrstuhl für systematische Theologie / Ethik

Das Forschungsvorhaben ruht auf drei Kompetenzsäulen: Edition (BBAW, Schleiermacher-Forschungsstelle), Digital Humanities (BBAW, DH-Projektgruppe TELOTA) und historisch-systematische Forschung (HU Berlin, MLU Halle Wittenberg, WWU Münster). Diese bilden einen integralen Zusammenhang, der in drei Richtungen Synergien freisetzt und das dringende Desiderat erfüllt, die für Schleiermachers Denken und seine geschichtlichen Wirkungen zentrale Christliche Sittenlehre textlich und inhaltlich zu erschließen. Das Ziel des Projekts ist es, auf Grundlage einer historisch-kritischen digitalen Edition die gesamte Überlieferung zur Christlichen Sittenlehre zu erschließen, aufgrund aktueller DH-Standards im Open Access zu präsentieren und mit einer Druckausgabe ausgewählter Textzeugen im Rahmen der Kritischen Gesamtausgabe (KGA) zu verbinden. Es werden dafür alle erhaltenen Manuskripte Schleiermachers ab 1809 sowie alle Vorlesungsnachschriften aus sechs überlieferten Jahrgängen ab 1820 berücksichtigt. Die Textzeugen sollen synoptische parallel lesbar und durch einen übergreifenden Themenbaum und ein Schlagwortregister miteinander vernetzt und nach chronologischen Aspekten angeordnet werden können. Der hist.-syst. Forschungsstrang erschließt auf der Basis der neu und z. T. erstmals edierten Quellen zur Sittenlehre einen zentralen Bestandteil des Schleiermacherschen Systems als christliche Sozial- und Institutionentheorie und arbeitet damit einerseits der sachlichen Kommentierung der Edition zu, andererseits werden die Folgen für die Neukonturierung der Position Schleiermachers und der Gewinn in gegenwärtigen philosophischen und theologischen Ethik-Debatten vorbereitet und angestoßen.

### **D III. Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe**

Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Dierken (KGA-Mitherausgeberschaft)

Die Kritische Gesamtausgabe (KGA) arbeitet infolge der Initiative von Prof. Dr. Hans-Joachim Birkner seit 1975 an der Universität Kiel an einer historisch-kritischen Ausgabe der Werke Schleiermachers. Seit 1979 begann dazu parallel auf Anregung von Prof. Dr. Kurt-Victor Selge im Forschungsverbund der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die Tätigkeit der Berliner Forschungsstelle. Die KGA erscheint im Verlag Walter de Gruyter (Berlin/Boston).

2025 erschienen:

KGA II/3.1 Vorlesungen über die Dogmatik, hg. v. Rolf Schäfer (unter Mitarbeit von Simon Gerber) und Sarah Schmidt.

KGA II/11; Teilbände 1 u 2 Vorlesungen über Praktische Theologie, hg. v. Simon Gerber

KGA II/ Konfirmationsunterricht. Notizen und Nachschriften, hg. v. Christine Erhardt u. Dorothea Meier

KGA V/15 Briefwechsel 1821-1824, hg. v. Simon Gerber und Sarah Schmidt

---

#### **D IV. Christian Thomasius: Ausgewählte Werke (Langzeitprojekt)**

---

Herausgegeben von Dr. Frank Grunert, Dr. Kay Zenker, begründet von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders †

Die „Ausgewählten Werke von Christian Thomasius“ erscheinen im Georg Olms Verlag (Hildesheim), dessen wissenschaftlicher Bereich vom Nomos Verlag übernommen wurde und bei Nomos als Imprint fortgeführt wird. Nach dem Tod von Werner Schneiders, dem Gründer der Edition, wird die Ausgabe von Frank Grunert und Kay Zenker fortgesetzt.

Derzeit wird die lateinische Ausgabe von Thomasius' *Primae Lineae de Jurisconsultorum Prudentia Consultatoria* vorbereitet, die im Laufe des Jahres 2026 erscheinen soll. Mit dem Verlag ist das jährliche Erscheinen von mindestens einem Band verabredet.

---

#### **D V. Reihe: Thomasiani (Langzeitprojekt)**

---

Herausgegeben von Dr. Frank Grunert und Dr. Kay Zenker, begründet von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders †

Die Reihe „Thomasiani“ ist den Schülern und Anhängern von Christian Thomasius gewidmet, die in unterschiedlichen Disziplinen, insbesondere in der Philosophie und der Jurisprudenz, für die Frühaufklärung prägend waren. Die Reihe wurde bereits 2007 von Werner Schneiders gegründet, umfasst derzeit 20 Bände und wird unter der Herausgeberschaft von Frank Grunert und Kay Zenker weitergeführt.

**E. DFG-Graduiertenkolleg „Politik der Aufklärung“**

**E. I. DFG- Graduiertenkolleg zum Thema „Politik der Aufklärung“**

**Sprecherin: Prof. Dr. Elisabeth Décultot**

An dem Projekt beteiligt sind sechs KollegInnen aus der MLU (davon drei aus dem IZEA) sowie zwei Kolleg\*innen aus der Uni Erfurt (und Forschungszentrum Gotha) und der Uni Leipzig. Das Projekt wurde im Frühling 2024 von der DFG bewilligt und startete im April 2025. Im Frühjahr fand die Vorbereitung der Projekteinrichtung statt, die Begrüßung der Kollegiatinnen und Kollegiaten (insgesamt 10 Stellen) und die Lehrveranstaltungen und Colloquien des Graduiertenkollegs starteten. Im Herbst erfolgte die Ausschreibung der Stellen der zweiten Kohorte (weitere 5 Stellen), die im April 2026 die Arbeit aufnehmen werden.

Für das GRK wird ein eigener Arbeitsbericht erstellt.

Die Adresse der Webpage ist [www.polight.uni-halle.de](http://www.polight.uni-halle.de)

Zum Thema: „Politik der Aufklärung“ verstehen wir im doppelten Genitiv. Damit meinen wir einerseits den Politik-Begriff und die Politiken, die unter Berufung auf aufklärerische Ideen entworfen bzw. ausgeführt wurden und andererseits die Politiken, die die Aufklärung zur Aufklärung gemacht haben bzw. machen. In letzterem Verständnis wollen wir den Aufklärungsbegriff als Produkt von ‚Aufklärungspolitiken‘ untersuchen, die sich schon im 18. Jahrhundert, insbesondere aber ab dem 19. Jahrhundert in Europa und über Europa hinaus entwickelt haben. Zeitlich gesehen, erstreckt sich der im Graduiertenkolleg untersuchte Raum vom 18. bis zum 21. Jahrhundert und soll Dissertationsprojekte zur historischen Aufklärung mit der Untersuchung von deren Geschichte nach dem 18. Jahrhundert verbinden. Räumlich gesehen, erfasst das Graduiertenkollegs-Projekt den globalen Raum, da schon im 18. Jahrhundert die politisch brennende Frage nach der europäischen, eurozentrischen und/oder universellen Dimension der Aufklärung gestellt wurde.

Antragstellende Hochschule	Martin-Luther-Universität Halle
----------------------------	---------------------------------

**Sprecherin**

Name, Vorname, akademischer Titel, Hochschule	Fachgebiet
Prof. Dr. Elisabeth Décultot Martin-Luther-Universität Halle (MLU)	Germanistik

**Beteiligte Wissenschaftler\*innen**

Akademischer Titel	Vorname	Name	Jahr der Promotion	Institution	Fachgebiet
Prof. Dr.	Harald	Bluhm	1986	MLU Halle-Wittenberg, Institut für Politikwissenschaft	Politikwissenschaft
Prof. Dr.	Elisabeth	Décultot	1995	MLU Halle-Wittenberg, Germanistisches	Germanistik

				Institut / (IZEA, Geschäfts-f. Direktorin)	
Prof. Dr.	Daniel	Fulda	1995	MLU Halle-Wittenberg, Germanistisches Institut/IZEA	Germanistik
Prof. Dr.	Theo	Jung	2010	MLU Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte	Neuere und Neueste Geschichte
Prof. Dr.	Andrea	Kern	1998	Universität Leipzig, Institut für Philosophie	Philosophie, Schwerpunkt Geschichte der Philosophie
Prof. Dr.	Martin	Mulsow	1991	Universität Erfurt, Forschungszentrum Gotha (Direktor)	Wissenskulturen der europäischen Neuzeit
PD Dr.	Julia	Nitz	2009	MLU Halle-Wittenberg, Institut für Anglistik und Amerikanistik	Fachbereich Amerikanistik und Transatlantikstudien
Prof. Dr.	Daniel	Weidner	2000	MLU Halle-Wittenberg, Germanistisches Institut/IZEA	Komparatistik

### Informationen zu den bewilligten Stellen

Beantragt und bewilligt wurde für die erste Phase von 5 Jahren (01.04.2025–31.03.2030) die Finanzierung für:

18 Promovierende (65 % E 13-Stelle) für jeweils 4 Jahre

1 Postdoc (100 % E 13-Stelle) für 5 Jahre

1 Koordinationsstelle (100 % E 13-Stelle, zur Hälfte finanziert jeweils von der DFG und von der MLU) für 5 Jahre

Eine Kohorte von 8 Personen für die zweite Förderphase von 4 Jahren (01.04.2030–31.03.2034) wird dzu gegebener Zeit beantragt.

### Geplante Kohortenstruktur für die neunjährige Laufzeit (für DFG-finanzierte Kollegiat\*innen)

	Σ	Erste Förderperiode										Zweite Förderperiode							
		Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9	
Kohorte 1	8	8	8	8	8	8	8	8	8										
Kohorte 2	5			5	5	5	5	5	5	5	5								
Kohorte 3	5					5	5	5	5	5	5	5	5						
Kohorte 4	8													8	8	8	8	8	8

## F. In Vorbereitung befindliche Drittmittelprojekte

Übersicht:

- I. **Jewish and Muslim Engagement with Hegemonic Modernity: Shared Trajectories of Abraham Elmaleh, Muhammad Asad, and Joseph Ben-Naim – Prof. Dr. Ottfried Fraise, PD Dr. Omar Kamil, Dr. Tamir Karkason, Dr. Michal Ohana**
- II. **Edition sämtlicher Briefe von und an Christian Thomasius (Fortsetzungsantrag) – Dr. Frank Grunert**
- III. **IV. Digitale Edition der Vorlesungsmanuskripte von Christian Wolff zu Grotius' *De iure belli ac pacis* – Dr. Frank Grunert**

### F. I. Jewish and Muslim Engagement with Hegemonic Modernity: Shared Trajectories of Abraham Elmaleh, Muhammad Asad, and Joseph Ben-Naim

Prof. Dr. Ottfried Fraise, PD Dr. Omar Kamil, Dr. Tamir Karkason, Dr. Michal Ohana

(DFG-Paketantrag, eingereicht im Juli 2025)

Das Projekt untersucht die Wege von Joseph Ben-Naim, Abraham Elmaleh und Muhammad Asad im Spannungsfeld von jüdischer Tradition, islamischen Wissensräumen und europäischer Moderne, deren Referenz die Aufklärung bildet. Ihre Arbeiten sind durch Diaspora, Mehrsprachigkeit und koloniale Umbrüche geprägt. Gemeinsam ist ihnen, dass sie weder traditionelle noch aufklärerisch-eurozentrische Modelle übernehmen. Stattdessen entwickeln sie religiös fundierte Formen von Wissen, die moderne Herausforderungen aufnehmen, ohne Religion auf Privatheit oder reine Rationalität zu reduzieren. Übersetzung und Transformation stehen dabei im Zentrum. Das Projekt fragt, wie solche Ansätze zur Aufklärung stehen – als Aneignung, Kritik oder Verschiebung. Es zeigt, wie religiöse Traditionen im Horizont von Vernunft und Geschichte neu interpretiert werden und zugleich zentrale Dichotomien der Aufklärung unterlaufen. Ziel ist es, eine nicht-hegemoniale Moderne sichtbar zu machen, die im Dialog mit der Aufklärung steht, sie aber aus jüdisch-muslimischen Perspektiven erweitert und kritisch verschiebt.

Rückblickend stellte die westliche Historiographie den Modernisierungsprozess lange Zeit als einen dar, der zwangsläufig und zielgerichtet von Europa in andere Teile der Welt ausstrahlte. Es wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass diese rückwirkende Projektion sowohl die lokalen Variationen der Modernisierung als auch jene Pfade zur Moderne nicht würdigen kann, die sich nicht durchgesetzt haben (Eisenstadt, *Multiple Modernities*; Wohlrab-Sahr, *Multiple Secularities*).

Solange aber das „ursprüngliche“ Projekt der Modernisierung untrennbar mit Europa bzw. dem Westen verbunden bleibt, wird ein Perspektivwechsel nicht möglich sein. Ein solcher Perspektivwechsel ist jedoch unerlässlich, um auch die Verankerung von (u.a. kolonialer und genozidaler) Gewalt im Modernisierungsprozess sichtbar zu machen.

Drei bottom-up-Perspektiven für den Zeitraum von 1860 bis 1960 können zu diesem Perspektivwechsel beitragen: (1) die Wahrnehmung der Moderne durch Minderheiten wie die Juden; (2) die Wahrnehmung der Moderne durch ihre Brüche, exemplarisch sichtbar im Zerfall der Habsburgermonarchie (1918) und des Osmanischen Reiches (ab 1918); (3) Wahrnehmungen der Moderne durch Juden

und Jüdinnen, die sich innerhalb des Mittelmeerraums freiwillig und unfreiwillig grenzüberschreitend, innerhalb und außerhalb Europas, bewegt haben. Das in Vorbereitung befindliche Projekt fragt, ob sich Gemeinsamkeiten in jüdischen Reaktionen auf die (imperialen, kolonialen, ökonomischen, nationalen) Umbrüche der europäischen Modernisierungsprozesse ausmachen lassen und in welchem Zusammenhang diese mit der langen Migrationsgeschichte von Jüdinnen und Juden im Mittelmeerraum stehen.

### **F. III. Edition sämtlicher Briefe von und an Christian Thomasius**

---

Leitung: Dr. Frank Grunert

Ein Antrag auf Fortsetzung des Projektes wurde bei der Fritz Thyssen-Stiftung gestellt.

### **F. IV. Digitale Edition der Vorlesungsmanuskripte von Christian Wolff zu Grotius' *De iure belli ac pacis***

---

Leitung: Dr. Frank Grunert

Der Antrag zur digitalen Edition der Vorlesungsmanuskripte befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium der Vorbereitung.

## 18. Publikationen 2025

### Schriftenreihe des IZEA: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung

#### Verlag De Gruyter (Berlin / Boston)

Reihenherausgeber\*innen: Daniel Cyranka, Elisabeth Décultot, Jörg Dierken, Robert Fajen, Ottfried Fraisse, Daniel Fulda, Frank Grunert, Wolfgang Hirschmann, Heiner F. Klemme, Till Kössler, Andreas Pečar, Jürgen Stolzenberg, Sabine Volk-Birke, Daniel Weidner, Wiebke Windorf

Redaktion und Satz: Dipl. Übers. Aleksandra Ambrozy

Reihenkoordination: Dr. Andrea Thiele

2025 erschienen Band 74 und Band 75 in der Reihe:

**Gergely Fórizs, Piroska Balogh, Katalin Bartha-Kovács u. Botond Csuka (Hg.): Ästhetische Kommunikation in Europa 1700-1850. Aesthetic communication in Europe 1700-1850. Berlin/Boston: De Gruyter 2025 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 74).**

Die vor-autonome und noch nicht auf das Feld der Künste beschränkte Ästhetik des ‚langen 18. Jahrhunderts‘ strebte eine interdisziplinäre und internationale Kommunikationspraxis an, die eine universelle Verständigung unter den Menschen ermöglichen sollte. Der Band versammelt Beiträge zu der europäischen Geschichte dieser anthropologisch ausgerichteten ästhetischen Kommunikation. Die Aufsätze der ersten Sektion beschäftigen sich mit der zeitgenössischen Theorie der ästhetischen Wissensvermittlung: Es wird die fachübergreifende (Proto-) Ästhetik Shaftesburys und Addisons, die Sprachtheorie von Coleridge bzw. die schwierige Einbürgerung der Disziplin ‚Ästhetik‘ in Frankreich thematisiert. Im zweiten Teil beschäftigen sich zwei Aufsätze mit der Kommunikation durch Bilder, anhand der Analyse von Gemälden Jean-Siméon Chardins und Caspar David Friedrichs. Die Bedeutung des Bild- und Erzählstoffes ›Herkules am Scheideweg‹ für Wielands ästhetische Kommunikation wird hier ebenfalls behandelt. Die dritte Sektion enthält Untersuchungen zu zwei wichtigen Gattungen der ästhetischen Kommunikation. Es werden zunächst unterschiedliche Varianten des Genres Traumerzählung bei Johann Gottlob Krüger und Mihály Vörösmarty beleuchtet. Der Band schließt mit der Analyse von József Eötvös‘ Künstlerroman Der Karthäuser. Die Fallstudien tragen zu dem besseren Verständnis einer Ästhetik bei, die die Bildung der Menschen durch intersubjektive Kommunikation vorantreiben wollte.

**Andreas Pečar und Gerd Schwerhoff (Hg.): Jenseits der Kritik? Praktiken der Schmähung und Herabsetzung im Zeitalter der Aufklärung. Berlin/Boston: De Gruyter 2025 (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung, Bd. 75)**

Die Aufklärung als „Zeitalter der Philosophie“ wird bis heute als Ära sachbezogener Kritik und vernünftiger Debatte verstanden, angesiedelt jenseits der niederen Sphären persönlicher Angriffe und Schmähungen. Diese Trennung von Kritik und Schmähung entspricht dem Selbstverständnis der Auf-

klärer: In Schmähchriften werde der gute Name eines ehrlichen Mannes angetastet, so der Leipziger Gelehrte Gottsched 1758, während in Streitschriften sachlich um Wahrheiten und gelehrte Meinungen gerungen werde: „Man kann in Meynungen uneins, und doch der Gegner Freund seyn. Nur ungezogene grobe Leute greifen die Personen ihrer Gegner an.“

Die historische Forschung ist diesem Selbstbild der Aufklärer bis vor kurzem gefolgt. Schmähungen und persönliche Herabsetzungen wurden als Entgleisungen oder Randphänomene abgetan. Angeregt durch neue Konzepte, die grundlegend nach Formen, Funktionen und Wirkungen „invektiver“ Kommunikation fragen, nehmen die Beiträge dieses Bandes Schmähungen und persönliche Herabsetzungen in der Epoche der Aufklärung systematisch in den Blick. Dabei zeigt sich, dass sich gerade mit der Schärfung des Gegensatzes zwischen sachlicher Kritik und persönlicher Schmähung ein reichhaltiger Fundus herabsetzender Kommunikation eröffnete, der von den Aufklärern in vielfältiger Weise genutzt wurde.

### IZEA Kleine Schriften

**Verlag: Mitteldeutscher Verlag (Halle)**

2025 erschien Bd. 16 der Kleinen Schriften:

**Elisabeth Décultot und Frank Grunert (Hg.): Rassismus in der Aufklärung. Fünf Erkundungen. Halle: Mitteldeutscher Verlag 2025.** Mit Beiträgen von Dieter Hüning, Matthias Kaufmann, Hans-Jürgen Lüsebrink, Christian Müller und Devin Vartija.

Lange Zeit galten Rassismus und Aufklärung – auch in historischer Hinsicht – als diametral entgegengesetzte Begriffe. Mehr noch: Aufklärung schloss nicht nur Rassismus aus, sondern wurde und wird als das entscheidende Mittel angesehen, gegen Rassismus – d. h. die Abwertung und Unterordnung von Menschen aufgrund abweichender äußerer Merkmale, etwa Hautfarbe – vorzugehen. Neuere Forschungen zeigen indes, dass bedeutenden Aufklärern rassistische Denkmuster durchaus geläufig waren. Der dem Thema „Rassismus in der Aufklärung“ gewidmete Band der „Kleinen Schriften des IZEA“ legt Erkundungen aus unterschiedlichen Disziplinen vor und versteht sich als eine weitere Anregung zu einer notwendigen Diskussion.

## A. Ideen, Praktiken, Institutionen – Publikationen 2025

### Forschungsfeld 1: Kulturmuster der Aufklärung

Dierken, Jörg: Existenziale Interpretation 2.0: Wahrheit im Zustand reiner Gewissheit? In: Lieber Herr Slenczka ... Briefe an einen akademischen Theologen unserer Zeit (FS Notger Slenczka zum 65. Geburtstag), hg. v. Christine Seeberg, Leipzig 2025, S. 51–56.

Dierken, Jörg: Geschichtszeichen: Eine religiöse Deutungsfigur? In: Geschichtszeichen der Freiheit. Deutungen der Friedlichen Revolution in der Gegenwart“, hg. v. Constantin Plaul und Karl Tetzlaff, Tübingen 2025, S. 101–136. Online als Vortrag in der gleichnamigen Ringvorlesung in Halle (Saale): <https://www.youtube.com/watch?v=vXvMKU07-bA>.

Dierken, Jörg: Freiheitsrevolution und Endlichkeitsmanagement. Pointen und Probleme religiöser Geschichtsdeutung, in: Gelingende Unvollkommenheit. Glück als Herausforderung der Ethik (FS Rochus Leonhardt), hg. v. Matthias Hofmann, Thomas Linke u. Florian Priesemuth, Leipzig 2025, S. 17–40.

Dierken, Jörg: Bilanz (Abschiedsvorlesung in der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am 22. Januar 2025), in: Zeitschrift für Theologie und Kirche, 122, 3/2025, S. 335–352.

Jensen, Mads Langballe: Natural Law, Slavery and Abolition in Eighteenth-Century Denmark, in: Scandinavian Journal of History, Published Online (2026). Open Access. <https://doi.org/10.1080/03468755.2026.2639399>

Jensen, Mads Langballe: “Natural Rights” in The Cambridge History of Rights. Volume III: The Sixteenth and Seventeenth Centuries, ed. Andrew Fitzmaurice and Rachel Hammersley (Cambridge University Press, 2026), pp. 40-68. <https://doi.org/10.1017/9781108938853.003>

Jensen, Mads Langballe: Incest, naturret og tankefrihed: Nye kilder til Christian Reitzer, Henrik Weghorst og sagen om Andreas Hojers *Diagramma* (1719-1720) [Incest, Natural Law, and Freedom of Thought: New Sources for Christian Reitzer, Henrik Weghorst, and the Case of Andreas Hojer’s *Diagramma* (1719-1720)], *Danske Magazin* 56 (2025), pp. 31-66. Open Access Online: <https://danskeelskab.dk/da-mag-online/>

Jensen, Mads Langballe. Henrik (Heinrich) Weghorst, in: Efterslæt – festskrift til Sebastian Olden-Jørgensen, eds. Kristoffer Schmidt and Jes Fabricius Møller (København: Den danske Historiske Forening 2024), pp. 270-280. ISBN: [978-87-87462-01-3](https://doi.org/10.1017/9788787462013)

### Forschungsfeld 2: Das Denken der Aufklärung: Begriffe, Argumente, Systeme

Décultot, Elisabeth u. Daniel Weidner: Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung. Basel: Schwabe 2026 (schon 2025 erschienen) (Wege der Aufklärung Bd. 3)

Décultot, Elisabeth [mit Daniel Weidner]: Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung. In: Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung, hg. von Elisabeth Décultot u. Daniel Weidner. Basel: Schwabe Verlag 2026 (Wege der Aufklärung, Bd. 3), S. 9–15.

Décultot, Elisabeth: Reprise et transformation d'un topos du discours politique. L'Académie de Berlin et son concours de 1780. In: Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung, hg. von Elisabeth Décultot u. Daniel Weidner. Basel: Schwabe Verlag, 2026 (Wege der Aufklärung, Bd. 3), S. 137–160.

Dierken, Jörg: Deutscher Idealismus, in: Neologie Handbuch, hg. von Albrecht Beutel. Tübingen 2025, S. 415–420.

Dierken, Jörg: Leben – Subjektivität – Sozialität. Probleme und Perspektiven des Begriffs der Seele im Zeitalter seiner Verflüchtigung, in: Cohens Psychologie. Annäherungen an ein unvollendetes Projekt, hg. von Hans Martin Dober und Christian Wiese. Tübingen 2025, S. 15–30.

Fulda, Daniel: Rez. von J[onathan] C[harles] D[ouglas] Clark: The Enlightenment. An Idea and its History. Oxford: Oxford University Press 2024. In: Das Achtzehnte Jahrhundert 49 (2025), S. 247–250.

Grunert, Frank: Naturrecht als normatives Fundament. Zum Verhältnis von Naturrecht und Ethik in der praktischen Philosophie von Christian Wolff. In: Jens Eisfeld, Martin Otto, Louis Pahlow und Michael Zwanzger (Hg.): Recht und Interesse. Gedächtnisschrift für Diethelm Klippel. Berlin 2025, S. 203–227 [deutschsprachige Überarbeitung von 1996].

Grunert, Frank: „[D]as tägliche Getriebe einer Rechtskultur“: Juristische Zeitschriften. In: Kathrin Löffler (Hg.): Die Entstehung von deutschsprachigen Zeitschriften im 18. Jahrhundert. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2025, S. 141–150.

Grunert, Frank: Die *iura connata* im Naturrecht von Christian Wolff. In: Dieter Hüning, Gideon Stiening (Hg.): Politischer Eudämonismus. Recht, Staat und Politik bei Christian Wolff. Baden-Baden 2025, S. 21–39.

Grunert, Frank: Spieltheorie und Moralphilosophie. Jean Barbeyracs *Traité du Jeu*. In: Iwan-Michelangelo d'Aprile, Annette Meyer, Vanessa de Senarclens (Hg.): Ressourcen der Aufklärung. 50 Probebohrungen ins 18. Jahrhundert. Göttingen: Wallstein Verlag 2025, S. 364–374.

Grunert, Frank (Hg. zus. mit Elisabeth Décultot): Rassismus in der Aufklärung. Fünf Erkundungen. Mitteldeutscher Verlag: Halle 2025 (Kleine Schriften, Band 16).

Grunert, Frank (zus. mit Elisabeth Décultot): Rassismus in der Aufklärung – Einleitung. In: Dies. (Hg.): Rassismus in der Aufklärung. Fünf Erkundungen. Halle: Mitteldeutscher Verlag 2025 (Kleine Schriften des IZEA, Bd. 16), S. 7–15.

Grunert, Frank: Grotius als Held. In: Jonas Liebing, Cindy Bellamy (Hg.): Grotius lesen | Grotius lehren. *De Jure Belli ac Pacis* und seine Rezeption in Halle. Halle 2025, S. 72–81.

Grunert, Frank, zus. mit Brigitte Klosterberg: Grotius lernen. Zu den Marginalien Carl Hildebrand von Cansteins in einer Ausgabe von *De iure belli ac pacis* aus der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen. In:

---

Jonas Liebing u. Cindy Bellamy (Hg.): Grotius lesen | Grotius lehren. *De Jure Belli ac Pacis* und seine Rezeption in Halle. Halle 2025. S. 20–35.

Klemme, Heiner F.: Hg. der Kant-Studien, Berlin, New York: Walter de Gruyter (zus. mit M. Baum und B. Dörflinger) (jährlich 4 Hefte)

Klemme, Heiner F.: Kantstudien Ergänzungshefte, Berlin, New York: Walter de Gruyter (zus. mit M. Baum und B. Dörflinger)

Klemme, Heiner F.: Studien und Materialien zur Geschichte der Philosophie, Hildesheim, Zürich, New York: Olms (zus. mit B. Dörflinger und A. Falduto)

Klemme, Heiner F.: ‘Un droit naturel au contenu changeant’? Rudolf Stammler et la compréhension (néo)kantienne du droit, in: *L’idée de socialisme éthique. Hermann Cohen aujourd’hui*, Paris 2025, S. 45–58.

Klemme, Heiner F.: Was wir wollen können. Willkür und praktische Vernunft bei Kant. Über: Jens Timmermann. Kant’s Will at the Crossroads, in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 73 (2025), S. 132–141.

Klemme, Heiner F.: Eigentum und Besitz. Zu John Lockes Philosophie der Selbsterhaltung, in: *Das Recht auf Eigentum. Seine Begründung und seine Grenzen*, hg. von Héctor Wittwer und Christoph S. Widdau, Bielefeld: Brill / Mentis Verlag, 2025, S. 3–16.

Weidner, Daniel u. Elisabeth Décultot (Hg.): Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung, Basel: Schwabe 2026 (schon 2025 erschienen) (Wege der Aufklärung Bd. 3)

### Forschungsfeld 3: Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Décultot, Elisabeth u. Daniel Fulda (Hg.): Weimar – Gedächtnisort und Ort der Gedächtnispolitik, Berlin: Walter de Gruyter/Brill 2026 (schon 2025 erschienen) (Klassik und Moderne, Bd. 8).

Décultot, Elisabeth [mit Daniel Fulda]: Einleitung. In: Dies. (Hg.) Weimar – Gedächtnisort und Ort der Gedächtnispolitik, Berlin: Walter de Gruyter/Brill 2026 (Klassik und Moderne, Bd. 8), S. 1–8.

Fulda, Daniel: «In hoc signo vinces». Aufklärungs-Beschwörung in Ernst Lorenz Rathlefs nicht eingereichter Beantwortung der Preisfrage «Est-il utile au Peuple d’être trompé?». In: Elisabeth Décultot u. Daniel Weidner (Hg.): Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung. Basel: Schwabe 2025, S. 311–327.

Kühnel, Martin: Individuelle Freiheiten dank absoluter Fürsteherrschaft. „Ungebundene Freyheit“ bei Christian Thomasius. In: Peter Schröder (Hg.): Staatsrecht und Politik bei Christian Thomasius, Baden-Baden: Nomos 2025 (Reihe: Staatsverständnisse), S. 43–70.

Pečar, Andreas u. Gerd Schwerhoff (Hg.): Jenseits der Kritik? Praktiken der Schmähung und Herabsetzung im Zeitalter der Aufklärung. Berlin/Boston: De Gruyter 2025 (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung, Bd. 75).

Pečar, Andreas: Ein König, ein Akademiepräsident und ein Philosoph von Welt. Wie Friedrich II. von Preußen mit dem Mittel der Schmähschrift den Ruf der preußischen Akademie der Wissenschaften zu verteidigen suchte. In: *Jenseits der Kritik? Praktiken von Schmähung und Herabsetzung im Zeitalter der Aufklärung*. Hg. v. Andreas Pecar u. Gerd Schwerhoff. Berlin/Boston: De Gruyter 2025, S. 145–164.

## B. Strukturen des Wissens – Publikationen 2025

### Forschungsfeld 4: Repräsentationsformen und epistemische Muster

Décultot, Elisabeth: Landschaftsmalerei bei Schelling und August Wilhelm Schlegel. Eine Auseinandersetzung. In: *Das Unendliche endlich dargestellt. Schellings Philosophie der Kunst im Kontext der Ästhetik und Kunst um 1800*, hg. von Christoph Binkelman und Daniel Unger, Stuttgart: fromannholzboog 2025 (Schellingiana Band 33), S. 197–221.

Décultot, Elisabeth: Aporien absolutistischer Öffentlichkeitspolitik. In: *Ressourcen der Aufklärung. 50 Probebohrungen ins 18. Jahrhundert*, hg. von Iwan-Michelangelo D’Aprile, Annette Meyer u. Vanessa de Semarclens, Göttingen: Wallstein Verlag 2025, S. 277–284.

Décultot, Elisabeth: Die editorische Konstruktion eines Klassikers. Winckelmann’s Werke in Weimar (1808–1820). In: *Materialität und Materialismus. Klassiker als Produkt von Buchgestaltung, Diskurs und Ökonomie*, hg. von Sebastian Böhmer, Daniel Fulda u. Marcel Lepper, Göttingen: Wallstein Verlag 2025, S. 190–210.

Fulda, Daniel, Sebastian Böhmer u. Marcel Lepper (Hg.): *Materialität und Materialismus. Klassiker als Produkt von Buchgestaltung, Diskurs und Ökonomie*. Göttingen: Wallstein 2025. <https://www.wallstein-verlag.de/9783835357402-materialitaet-und-materialismus.html>

Fulda, Daniel: Klassizität zum Anfassen – und für alle? Deutsche Nachahmungen französischer Luxus-Ausgaben. In: *Materialität und Materialismus. Klassiker als Produkt von Buchgestaltung, Diskurs und Ökonomie*, hg. von Sebastian Böhmer, Daniel Fulda, Marcel Lepper, Göttingen: Wallstein Verlag 2025, S. 85–119.

Fulda, Daniel u. Christian Eger (Hg.): *Poesie & Herrschaft. Literaten und Literatur in Dessau-Wörlitz und anderen Residenzen der Aufklärungszeit*. Halle: mdv 2025, darin S. 190–210: Was leistet Literatur – und für wen? Eine kleine Typologie ihrer Funktionsbestimmungen im ausgehenden 18. Jahrhundert.

Fulda, Daniel: „Hier ist das Geld in beständigem Umlaufe“. Zwei Komödien der 1740er-Jahre als Modelle einer Balance von Zirkulation und Kontrolle. In: Marian Füssel (Hg.): *Zirkulation und Kontrolle. Dynamiken des 18. Jahrhunderts*. Basel: Schwabe 2025, S. 151–164.

Nannini, Alessandro: *Ontologia e estetica della relazione. A partire dall’edizione italiana della Metafisica di Baumgarten*. In: *Syzythesis – Rivista di Filosofia* 12 (2025), S. 319–329.

Nannini, Alessandro: *Georgics of the Mind: Cultivation of the Self as Agriculture in the Early Modern Age*. In: *Philosophical Review (Filosofický časopis)* (2025) 1, Special Issue: *Cognitive Metaphors and Encyclopaedic Knowledge: Exploring Semantic Transformations in Early Modernity*. Hg. von Petr Pavlas, Lenka Řezníková, Lucie Storchová, S. 16–34.

Nannini, Alessandro (mit Tinca Prunea-Bretonnet u. Sorana Corneanu): *The Cure of the Imagination*. In: *Intellectual History Review* 35, 1 (2025), Special Issue: *The Cure of the Imagination. Intersections of Pedagogy, Medicine, and Aesthetics in the Enlightenment*. Hg. von Alessandro Nannini, Tinca Prunea-Bretonnet und Sorana Corneanu, S. 1–3.

Nannini, Alessandro: *Clinical Aesthetics. Johann Christian Bolten and the Aesthetic Origins of Psychotherapy*. In: *Intellectual History Review* 35, 1 (2025), Special Issue: *The Cure of the Imagination* (wie oben), Hg. von Alessandro Nannini, Tinca Prunea-Bretonnet u. Sorana Corneanu, S. 105–127.

Nannini, Alessandro: *“Ars pulchre cogitandi”*. On an Early Definition of Aesthetics from Bouhours to Herder. In: *Intellectual History Review* 35, 3 (2025), Special Issue: *The Art of Thinking: Method and Mind in Seventeenth- and Eighteenth-Century Logics*. Hg. von Sorana Corneanu u. Tinca Prunea-Bretonnet), S. 547–566.

#### Forschungsfeld 5: Gelehrtenkultur und Wissenschaftspolitik

Fulda, Daniel: *How Activist Should Enlightenment Studies Be? Examples to Consider From Three Centuries*. In: *Diciottesimo Secolo Special Issue 2025*, S. 49–55. <https://doi.org/10.36253/ds-15454>

Fulda, Daniel: *Bibliophilie als tradierte und tradierende Aufklärung*. In: Iwan-Michelangelo D’Aprile, Annette Meyer u. Vanessa de Senarclens (Hg.): *Ressourcen der Aufklärung. 50 Probebohrungen ins 18. Jahrhundert*. Göttingen: Wallstein 2025, S. 33–38.

Weidner, Daniel: *Die ‚Parallele von Gesetzgebung und Religion‘. Politisch-theologische Argumente in der Debatte über den Volksbetrug*, in: Elisabeth Décultot u. Daniel Weidner (Hg.): *Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung*. Basel: Schwabe 2026, S. 219–244.

Weidner, Daniel: *Le travail sur la Némésis. Herder et le discours destinal autour de 1800*, in: *Revue germanique internationale*, 42/1 (2025): <http://journals.openedition.org/rgi/7166>.

### C. Räume der Aufklärung – Publikationen 2025

#### Forschungsfeld 6: Aufklärung in globaler Vernetzung

Fraisse, Ottfried, Tamir Karkason u. Michal Ohana: *Edition des Special Issue „Local Knowledge Production and Translocal Connectedness: Sephardi/Mizrahi Entanglements of Movement and Space“*. In: *Jewish Culture and History*, 26 (2025), Issue 4, S. 469–564, <https://doi.org/10.1080/1462169X.2025.2577064>

Fraisse, Ottfried, Tamir Karkason u. Michal Ohana: Introduction: Local Knowledge Production and Translocal Connectedness: Sephardi / Mizrahi Entanglements of Movement and Space. In: Jewish Culture and History 26 (2025), Issue 4, S. 469–475.

Fraisse, Ottfried: Ignaz Goldziher's Idiosyncratic Outline of the History of Medieval and Modern Islamic and Jewish Philosophy. In: Wissenschaft des Judentums in Hungarian Lands. Institutions, Protagonists, Topics, Context, and Current Challenges, ed. by Viktória Bányai, Gábor Buzási, Stefan Schorch, and Tamás Visi, Berlin/Boston: De Gruyter 2025, S. 231–248.

#### Forschungsfeld 7: Anhalt-Dessau – Musterland der Aufklärung?

Fulda, Daniel u. Christian Eger (Hg.): Poesie und Herrschaft. Literarische Repräsentation und Praxis in Dessau-Wörlitz und an anderen Höfen der Aufklärungszeit. Halle: Mitteldeutscher Verlag 2025 (Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission von 2023)

Pečar, Andreas: Fürst Leopold von Anhalt-Dessau vor dem Reichshofrat. Ein Beitrag zu den Grenzen der „Rechtsstaatlichkeit“ des Alten Reiches. In: Ulrich Rasche u. Tobias Schenk (Hg.): Der kaiserliche Reichshofrat. Interdisziplinäre Perspektiven auf die Organisation und Funktion eines frühneuzeitlichen Zentralgerichts. Köln 2025, S. 961–988.

#### D. Erschließungsprojekte und Editionen – Publikationen 2025

Elisabeth Décultot / Martin Dönike (Hg.): Edition Winckelmann Exzerpte digital, hg. von Elisabeth Décultot und Martin Dönike für den philologisch-kritischen Teil – von Marcel Frey-Endres, Alicia Gesch, Sascha Heße, Paul Molitor, Andrea Rapp, Jörg Ritter und Torsten Schenk für den digitalen Teil der Edition: <https://exzerpte.tikube.informatik.uni-halle.de>

Dierken, Jörg: Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, Kritische Gesamtausgabe (KGA), Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York – Mitherausgeberschaft

2025 erschienen:

KGA I/3.1 Vorlesungen über die Dogmatik, hg. von Rolf Schäfer (unter Mitarbeit von Simon Gerber) und Sarah Schmidt

KGA II/11; Teilbände 1 u 2 Vorlesungen über Praktische Theologie, hg. v. Simon Gerber

KGA II/Konfirmationsunterricht. Notizen und Nachschriften, hg. von Christine Erhardt und Dorothea Meier

KGA V/15: Briefwechsel 1821-1824, hg. v. Simon Gerber und Sarah Schmidt

Knopper, Françoise (Hg.): Johann Georg Sulzer: Reisebeschreibungen und Berichte, in: Johann Georg Sulzer: Gesammelte Schriften. Kommentierte Ausgabe, hg. von Elisabeth Décultot, mitbegründet von Hans Adler, 10 Bde. Basel, Schwabe Verlag 2025, Bd. 8 (471 S.)

## 19. Mitgliedschaften und Kooperationen

### **Prof. Dr. Daniel Cyranka**

#### *Mitgliedschaften*

Engerer Vorstand der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (WGTh)

Sprecherrat des Forschungsschwerpunktes Sachsen-Anhalt „Aufklärung – Religion – Wissen“

Direktorium des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung

Mitglied des Fakultätsrats der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Kooptiertes Mitglied der Philosophischen Fakultät I (Sozialwissenschaften und Historische Kulturwissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Mitglied des Herausgeberkreises der Berliner Theologischen Zeitschrift (BThZ)

### **Prof. Dr. Elisabeth Décultot**

#### *Wissenschaftliche Funktionen*

Graduiertenkolleg 2999/1 „Die Politik der Aufklärung“ (Sprecherin)

Direktorin des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der europäischen Aufklärung (IZEA), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (seit 2020)

Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (seit 2019)

Mitherausgeberin des Schiller-Jahrbuchs (seit 2022)

Korrespondierendes Mitglied der Accademia Roveretana degli Agiati, Rovereto, Italien (seit 2019)

Mitglied des Gutachtergremiums der Deutsch-Französischen Hochschule (Saarbrücken) (seit 2019)

Mitglied des Board of management der Voltaire Foundation, University of Oxford (seit 2020)

Mitglied des Editorial Board der Oxford University Studies in the Enlightenment (seit 2020)

Mitglied des Beirats des Instituts für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg (seit 2020)

#### *Mitglied des wissenschaftlichen Beirats folgender Zeitschriften*

Classical Receptions Journal (hg. von Lorna Hardwick, Oxford University Press, seit 2009)

Journal of Art Historiography (hg. von Richard Woodfield, University of Birmingham, seit 2006)

Arbitrium. Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Literaturwissenschaft (hg. von Frieder von Ammon, Beate Kellner, Peter Strohschneider, Friedrich Vollhardt und Michael Waltenberger, Universität München, De Gruyter, Berlin, seit 2006).

### *Kooperationen*

Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt) und Dr. Stefan Dumont (BBAW Berlin) im Rahmen des Projekts „Der deutsche Brief, 1650–1850“ (DFG)

Kooperation mit Prof. em. Dr. Arnold Nesselrath (Humboldt-Universität zu Berlin und Vatikanische Museen) und Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (Ludwig-Maximilians-Universität München und Zentralinstitut für Kunstgeschichte) im Rahmen des gemeinsamen geführten Projekts „Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts“ (Union der Akademien)

Kooperation mit Prof. Dr. Nicholas Cronk (Voltaire Foundation, Universität Oxford)

Kooperation mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, dem Deutschen Nationaltheater Weimar und der Klassik Stiftung Weimar, u.a. im Rahmen der Publikation der Tagung „Weimar als Gedächtnisort und Ort der Gedächtnispolitik“

Laufende Kooperation (seit 2017) mit dem Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung (IZP), dem Forschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“ (ARW) und den Franckeschen Stiftungen zu Halle zwecks Organisation der universitären Vortragsreihe „Halle Lectures“

### **Prof. Dr. Jörg Dierken**

#### *Mitgliedschaften*

Internationale Schleiermacher-Gesellschaft (Erster Vorsitzender)

Schleiermachersche Stiftung Berlin (Erster Vorsitzender)

Ernst-Troeltsch-Gesellschaft

Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Schleiermacher, KGA)

Akademie der Wissenschaften Göttingen (Schleiermacher, KGA)

Stiftung Leucorea (Vorsitzender des Vorstands)

Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg (Gesellschafter)

### **Dr. Martin Dönike**

#### *Mitgliedschaften*

Zentrum für Klassikforschung

**Prof. Dr. Robert Fajen**

*Mitgliedschaften*

Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Studienzentrums in Venedig (seit März 2025: Vorsitzender)

Deutscher Romanistenverband

Frankoromanistenverband

Italianistenverband

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

*Kooperationen*

Prof. Dr. Colas Duflo (Université Paris Nanterre): Centre des Sciences des Littératures en Langue Française; Groupe de Travail „Littérature & Philosophie“

**Prof. Dr. Ottfried Fraise**

*Mitgliedschaften*

Vereinigung für Jüdische Studien (VJS)

Verband der Judaisten in Deutschland (VJD)

Internationale Rosenzweiggesellschaft (IRG)

European Association for Jewish Studies (EAJS)

Association for Jewish Studies (AJS)

World-Union of Jewish Studies (WUJS)

Leopold Zunz Verein e. V. Halle

**Prof. Dr. Daniel Fulda**

*Mitgliedschaften*

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS) (President)

Goethe-Gesellschaft

Dessau-Wörlitz-Kommission

Exzellenzclusterinitiative „Imaginamics. Practices and Dynamics of Social Imagining“ (Univ. Jena)

Graduiertenkolleg 2999/1 „Die Politik der Aufklärung“

Comité scientifique der Zs. Lumières (Bordeaux)

Comitato scientifico der Zs. Studi filosofici (Neapel)

Wiss. Beirat der Reihe Germanica (Sofia)

### *Kooperationen*

Prof. Gregory Brown, University of Nevada, Las Vegas

Prof. Penelope Corfield, Royal Holloway, London

Dr. Franz Leander Fillafer, Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien

Prof. Dr. Johannes Grave, Universität Jena

Prof. Dr. Inger Leemans, Vrije Universiteit Amsterdam

Dr. Adriana Markantonatos, Universität Jena

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Universität Jena

Prof. Maike Oergel, University of Nottingham

Dr. Roey Reichert, Univ. of California Berkeley/Jerusalem, seit 1. Okt. 2025 Minerva-Fellow am IZEA

Prof. Laura Stevens, Auburn-University

Prof. Dr. Grit Straßenberger, Universität Bonn

Dr. Samuel Strehle, Universität Jena

Dr. habil. Marie Thébaud-Sorger, CNRS Paris

Dr. Christine Zabel, Deutsches Historisches Institut, Paris

### **Dr. Frank Grunert**

#### *Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Werkgroep 18e Eeuw

Deutsche Gesellschaft für Philosophie/AG philosophische Editionen

Christian-Wolff-Gesellschaft für die Philosophie der Aufklärung

Associated Fellow am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt

Mitglied der Dessau-Wörlitz-Kommission

Natural Law 1625-1680. An International Research Network. Europäischer Forschungsverbund

### *Kooperationen*

Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Universität Erfurt

Saxo Institute, University of Copenhagen / Institute of Intellectual History, University of St Andrews,  
Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen: European Network Natural Law 1625–1850

Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt

Prof. Dr. Oliver Scholz, Arbeitsstelle Aufklärungsforschung der Universität Münster

Prof. Dr. Laura Beck Varela, Universidad Autónoma de Madrid, Historia del Derecho: European Network Natural Law 1625–1850

Prof. Dr. Béla Kaposy, Université Lausanne, Edition der Grotius-Vorlesungen von Christian Wolff

Prof. Dr. Antonino Falduto, Universität Ferrara, Fachherausgeber ‚Philosophie‘ der englischsprachigen Online-Ausgabe der „Encyclopädie der Neuzeit“

Wissenschaftlicher Beirat: Erschließung der Korrespondenz und der Lebenszeugnisse Veit Ludwig von Seckendorffs (1626–1692), Dr. Kathrin Paasch, Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt

Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift „Grotiana. A Journal published under the auspices of the Grotiana Foundation“, Leiden

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Reihe: Die Feministische Aufklärung in Europa. The Feminist Enlightenment in Europe. Les Lumières européennes au féminin. Herausgegeben von Isabel Karremann (Zürich) und Gideon Stiening (München)

### **Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann**

#### *Mitgliedschaften*

Präsident der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V., Internationale Vereinigung

Präsident der Mitteldeutschen Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Mitglied der Strukturbezogenen Kommission Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

### **Dr. Mikkel Munthe Jensen**

Mitarbeitervertreter am IZEA

#### *Mitgliedschaften*

Assoziiertes Mitglied des Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Universität Erfurt

Mitglied des internationalen Forschungsnetzwerks Natural Law 1625-1850/ The international research network Natural Law 1625-1850. An international project

Mitglied des internationalen Forschungsnetzwerk HistGeogUni: A global research network on the historical geographies of the university

Assoziiertes Mitglied des Forschungszentrum Gotha, Universität Erfurt

Herausgeber: Natural Law 1625-1850: Database

#### *Institutionelle Kooperationspartner*

- Forschungsstelle für Frühneuzeitliches Naturrecht (FZG/MWK), Erfurt

- Forschungsbibliothek Gotha

- ThULB – Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Jena

- Projektpartner Dr. Martin Kühnel: DFG Project: The teaching and formation of natural law at the University of Halle. The first period: 1694–1740, University of Halle-Wittenberg

- Projektpartner Dr. Mads Langballe Jensen: DFG Project: Academic natural law in absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and politics, University of Halle-Wittenberg

### **Prof. Dr. Heiner F. Klemme**

#### *Mitgliedschaften*

Vorstand der Kant-Gesellschaft

Wissenschaftlicher Beirat des Philosophischen Jahrbuchs

Advisory Board der Online-Zeitschrift ConTextos Kantianos. Revista Internacional de Filosofía en Línea

Editorial Board der Zeitschrift Studia philosophica kantiana (Prešov, Slowakei)

Kommission zur Herausgabe der Gesammelten Schriften von Immanuel Kant der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Comitato scientifico der Studi Kantiani (Pisa, Roma)

Mitglied (ehrenhalber) im ausländischen Herausbergremium der chinesischen Zeitschrift Deutsche Philosophie (De Guo Zhe Xue 德国哲学) (Universität Wuhan, China)

Ehrenmitglied der „Sociedade Kant Brasileira“

Filored: „Deutsch-lateinamerikanisches Forschungs- und Promotionsnetzwerk Philosophie“

Editorial Board der Zeitschrift Siglo Dieciocho, hg. v. der Asociación Argentina de Estudios del Siglo XVIII, Buenos Aires (Heft 1/2020), Argentinien

Mitglied der wissenschaftlichen Redaktion (für deutsch- und englischsprachige Beiträge, V. N. Karazin Kharkiv University Visnyk. Series "Theory of Culture and Philosophy of Science"), Ukraine

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Online-Zeitschrift Ethic@ – An international Journal for Moral Philosophy. Universidade Federal de Santa Catarina, Florianópolis, SC, Brasilien

Mitglied des Beirats der Internationalen Schelling-Gesellschaft e.V.

Mitglied des Beirats der Zeitschrift Kant Çalışmaları dergisi, der türkischen Kant-Gesellschaft

### **Dr. Martin Kühnel**

#### *Mitgliedschaften*

Natural Law 1625-1680. An International Research Network. Europäischer Forschungsverbund

### **Dr. Mads Langballe Jensen**

#### *Mitgliedschaften*

Natural Law 1625-1680. An International Research Network. Europäischer Forschungsverbund

### **Dr. Alessandro Nannini**

#### *Mitgliedschaften*

Società Italiana d'Estetica

Société internationale d'Études Kantiennes de Langue Française (SiEKLF)

Mitglied des Redaktionsteams der wissenschaftlichen Zeitschrift „Studi di estetica“

#### *Kooperationen*

Tschechische Akademie der Wissenschaften (Prag), Institut für Philosophie, Projekt: The Origins of Modern Encyclopedism (TOME). Launching Evolutionary Metaphorology. PI: Dr. Petr Pavlas

Universität Zürich, Projekt: ARTS: The Formation of Practical Aesthetics in A. G. Baumgarten's German Corpus. PI: Prof. Dr. Frauke Berndt

**Prof. Dr. Andreas Pečar**

*Mitgliedschaften*

Historische Kommission des Landes Sachsen-Anhalt

Einer von drei Sprechern der interdisziplinären Research School AnArchIE am Max-Planck-Institut für Ethnologie in Halle

Sprecher des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

**Prof. em. Dr. Jürgen Stolzenberg**

*Mitgliedschaften*

Korrespondierendes Mitglied der Philologisch-Historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Fellow der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Vorstand der Kant-Gesellschaft e.V.

Mitglied der Internationalen F. W. J. Schelling-Gesellschaft e.V.

Mitglied der Internationalen Vereinigung zur Förderung des Studiums der Hegelschen Philosophie e.V.

Gründungsmitglied und Mitglied des Vorstandes des Forschungszentrums für klassische deutsche Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum

Mitglied des Beirats der Hegel-Studien

Mitglied der Internationalen Friedrich Hölderlin-Gesellschaft e.V.

Gründungs- und Vorstandsmitglied des Internationalen Zentrums für Klassikforschung der Klassik Stiftung Weimar

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Arbeitsstelle Würzburg)

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der „Academia Kantiana“ der Baltischen Föderalen Immanuel Kant Universität Kaliningrad

Mitglied der Christian-Wolff-Gesellschaft für die Philosophie der Aufklärung

Associated Researcher am University Center for Human Values des Departments of Philosophy der Princeton University (2022–2024)

### *Kooperationen*

Wissenschaftliche Kooperationen mit den Universitäten Notre Dame (USA), Wien, Prag, Wroclaw, St. Petersburg, Kaliningrad, Moskau

Kommission des interakademischen Projektes „Friedrich Heinrich Jacobi: Briefwechsel. Text-Kommentar – Wörterbuch Online“ durch die Philologisch-Historische Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Vorsitzender der Interakademischen Kommission „Leibniz-Edition“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Wissenschaftlicher Beirat der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Arbeitsstelle Würzburg, Leitung: Prof. Dr. Ulrich Konrad

### **Dr. Andrea Thiele**

#### *Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Dessau-Wörlitz-Kommission (Geschäftsführung)

Verein für hallische Stadtgeschichte e. V. (Vorstand)

### **Prof. em. Dr. Sabine Volk-Birke**

#### *Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

British Society for Eighteenth Century Studies (BSECS)

Internationale Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft

International Association of University Professors of English (IAUPE) (Internationaler Beirat/International Committee)

Deutscher Anglistenverband e.V.

Mühlenberg Centre for American Studies (MLU)

#### *Kooperationen*

Prof. Laura Stevens (Anglistik / Amerikanistik) (Auburn College), Prof. Matthew Drever (Religion) (University of Tulsa, Oklahoma, USA), sowie Dr. Claire Haynes (Kunstgeschichte, Norwich) und Prof. Bill Gibson (Theologie, Oxford Brookes University)

**Prof. Dr. Daniel Weidner**

*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Johann-Gottfried-Herder-Gesellschaft

International Walter Benjamin Society (Vorstand)

Minerva Komitee der Max-Planck-Gesellschaft

Sprecher des Forschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ an der MLU Halle-Wittenberg

*Mitherausgeber*

Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaft

Naharaim. Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte

**Prof. Dr. Wiebke Windorf**

*Mitgliedschaften*

Forschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“ (ARW) an der MLU Halle-Wittenberg

Vorstandsmitglied des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP)



## Vortragsreihen 2025



### Vortragsreihe von IZEA und IZP im Wintersemester 2024/2025

*Un I Macht. Selbstermächtigung. Selbstartikulation von Versklavten und deren Folgen*

#### Organisation:

Nora Blume  
Frank Grunert



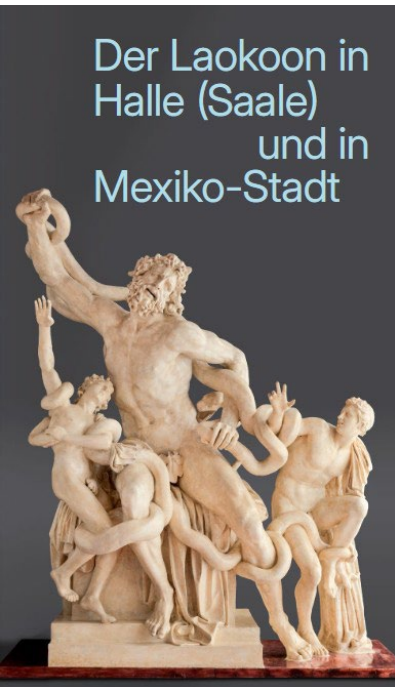
### Vortragsreihe des IZEA im Sommersemester 2025

*Kehrseite der Vernunft? Wahnsinn und Aufklärung*

#### Organisation:

Alessandro Nannini

## Tagungen und Workshops



Der Laokoon in Halle (Saale) und in Mexiko-Stadt

Workshop  
5.—6. Februar

20  
25

### Workshop zur Präsentation des Laokoon und des Apoll im IZEA

*Laokoon in Halle (Saale) und in Mexiko-Stadt*

5.-6. Februar 2025

#### Organisation:

Elisabeth Décultot  
Stephan Faust  
Wiebke Windorf



**PDB18**  
Portal  
Der deutsche Brief  
im 18. Jahrhundert

**Briefe im Labor**  
**Auswertungen digitaler Briefdatensammlungen**

Workshop des DFG-Projekts  
„Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“

20.–21. Februar 2025  
Universitäts- und Landesbibliothek  
Darmstadt

Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt  
IZEA  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

### Workshop des DFG-Projekts "Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert" in Darmstadt

*Briefe im Labor.  
Auswertungen digitaler  
Briefsammlungen.*


20.-21. Februar 2025

#### Organisation:

Elisabeth Décultot  
Stefan Dumont  
Thomas Stäcker  
Katrin Fischer  
Ruth Sander

International Conference of the Network "Natural Law 1625–1850"


**WOLFFIAN NATURAL LAW:  
A CONTESTED IDENTITY?**






5.–6.3.2025  
Max Weber Kolleg  
University of Erfurt  
Max-Weber-Allee 3  
99089 Erfurt

Organisation:  
Mads Langballe Jensen  
Martin Kühnel  
Mikkel Munthe Jensen

With contributions by:  
Martin Brecher, Ivo Cerman,  
Gábor Gárgó, Ursula  
Goldenbaum, Annelie Große,  
Frank Grunert, Andreas  
Hellerstedt, Dieter Hüning,  
Mads Langballe Jensen, Mikkel  
Munthe Jensen, Stefan  
Klingner, Martin Kühnel,  
Stefan Lorenz, Henni Otsing,  
Thor Inge Rorvik, Radek  
Szymanski, Felix Waldmann



Contact and further  
information:  
Tel.: +49 345 5521781  
mikkel.jensen@izea.uni-halle.de

IZEA    **DFG** Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

Mit freundlicher Förderung der  
Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung

**International  
Conference of the  
Natural Law 1625-1680**

*Wolffian natural law:  
A contested identity?*

5.-6. März 2025

**Organisation:**  
Mads Langballe Jensen  
Martin Kühnel  
Mikkel Munthe Jensen

**Skandal  
machen**



**Inszenierungen und Narrative  
öffentlicher Ausnahmezustände**

**24.04.-25.04.2025**  
IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, Haus 54  
Franckeplatz 1

Then the Doctor, Konzipiert und organisiert von Daniel Weidner und Johanna-Charlotte Horst  
Apothecary, & three Maids of Honour. *Messing 176, May 16, 1770.*

**Tagung**

*Skandal machen.  
Inszenierung und  
Narrative öffentlicher  
Ausnahmezustände*

24.-25. April 2025

**Organisation:**  
Johanna-Charlotte Horst  
Daniel Weidner



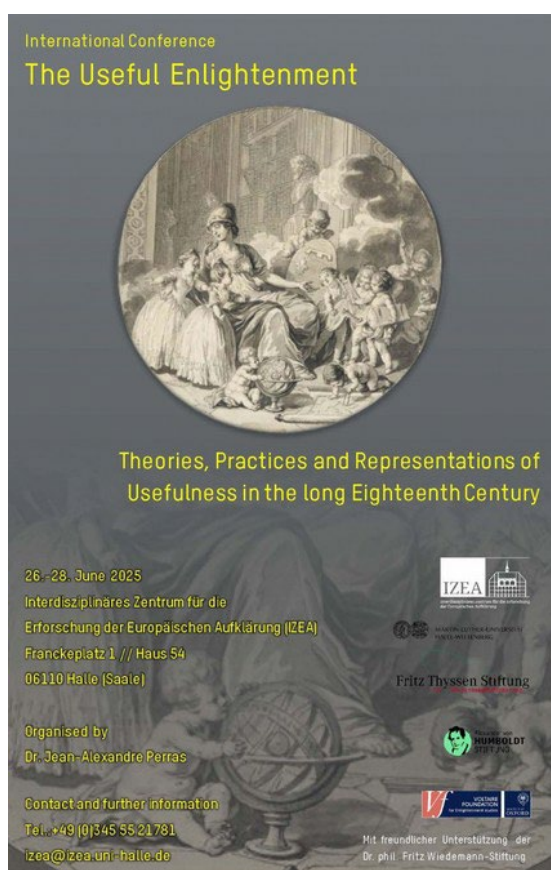
**Internationale  
Abschlusstagung des  
DFG-geförderten Projekts  
"Der deutsche Brief im  
18. Jahrhundert"  
(BBAW Berlin)**

*Briefkulturen – Perspektiven  
ihrer Erforschung*

16.-17. Juni 2025

**Organisation:**

Baptiste Baumann  
Elisabeth Décultot  
Stefan Dumont  
Katrin Fischer  
Ruth Sander  
Thomas Stäcker



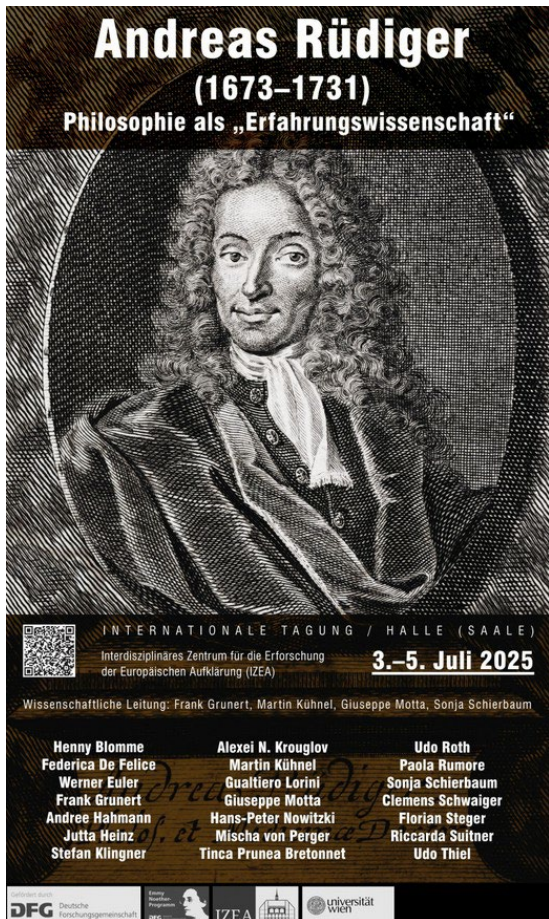
**Internationale Tagung**

*The Useful Enlightenment.  
Theories, Practices and  
Representations of  
Usefulness in the long  
Eighteenth Century*

26.-28. Juni 2025

**Organisation:**

Jean-Alexandre Perras



### Internationale Tagung

*Andreas Rüdiger (1673-1731). Philosophie als "Erfahrungswissenschaft"*

3.-5. Juli 2025

#### Organisation:

Frank Grunert  
Martin Kühnel  
Giuseppe Motta  
Sonja Schierbaum



### Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission

*Das Gartenreich unter Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau (1794-1871)*

3.-5. September 2025

#### Organisation:

Anette Froesch  
Jana Kittelmann

Workshop

# Schönheit als Seelenkur

Zur Wechselwirkung zwischen Ästhetik und Medizin im Zeitalter der Aufklärung

Stefan Borchers  
Botond Csuka  
Elisabeth Décultot  
Elisabeth Flucher  
Alessandro Nannini  
Martin Poltrum

Tinca Prunea-Bretonnet  
Clemens Schwaiger  
Márcio Suzuki  
Salvatore Tedesco  
Daniela Tinková  
Carsten Zelle

25.-26. September 2025

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)  
Franckeplatz 1, Haus 54  
06110 Halle (Saale)

Wissenschaftliche Leitung:  
Elisabeth Décultot  
Alessandro Nannini

izea@izea.uni-halle.de  
Tel.: +49 346 55 21781  
www.izea.uni-halle.de

Mit freundlicher Förderung der Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung




**Workshop**

*Schönheit als Seelenkur.  
Wechselwirkungen  
zwischen Ästhetik und  
Medizin*

25.-26. September 2025

**Organisation:**

Elisabeth Décultot  
Alessandro Nannini



International Conference

*Teaching  
Hugo Grotius*

The academic Reception  
of *De Iure Belli ac Pacis*  
in the Seventeenth and  
Eighteenth Centuries

09.10.–11.10.2025


IZEA  
Franckeplatz 1, House 54  
and Stadtmuseum  
Christian-Wolff-Haus  
Große Märkerstr. 10  
06110 Halle (Saale)  
Germany

**Organisers:**  
Laura Beck Varela  
Knud Haakonssen  
Frank Grunert

Contact:  
frank.grunert@izea.uni-halle.de  
www.izea.uni-halle.de

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG




**Internationale Tagung**

*Teaching Hugo Grotius.  
The academic Reception  
of De Iure Belli ac Pacis in  
the Seventeenth and  
Eighteenth Century*

09.-11. Oktober 2025

**Organisation:**

Laura Beck Varela  
Knud Haakonssen  
Frank Grunert



**Ästhetische Kommunikation durch Bilder  
im langen 18. Jahrhundert**  
**Theorien und Praktiken**

Workshop der Forschungsgruppe  
„Aesthetic Communication in Europe 1700-1900“  
des HUN-REN BTK Instituts für Literaturwissenschaft (Budapest)

am 12. November 2025

Ort: Halle/Saale, Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung  
der Europäischen Aufklärung  
(IZEA), Christian-Thomasius-Zimmer

## Workshop

*Ästhetische  
Kommunikation durch  
Bilder im langen  
18. Jahrhundert. Theorien  
und Praktiken*

12. November 2025

## Organisation:

Gergely Fórizs

**Tagung**  
**20.-22. November 2025**

**Ort: Interdisziplinäres  
Zentrum für die Erforschung  
der Europäischen Aufklärung  
Franckeplatz 1, Haus 54**

**Organisatoren**  
Daniel Weidner und Theo Jung

**Mit Fake News, Filterblasen und  
Hate Speech wandelt sich  
Öffentlichkeit aktuell radikal.  
Aber was ist das überhaupt:  
die Öffentlichkeit, und wie  
wurde und wird sie vorgestellt?  
Die aktuelle Krise ist auch eine  
Chance für eine Rückbesinnung  
darauf, was Öffentlichkeit  
verspricht und was sie heute  
leisten kann.**

**JENSEITS DES GERICHTSHOFS  
ALTERNATIVE IMAGINATIONEN  
MODERNER ÖFFENTLICHKEIT**

**Mit Beiträgen von**  
Elke Dubbels, Robert Fajen, Daniel  
Fulda, Silke Fürst, Christian Harun  
Maye, Simone Jung, Yvonne  
Kleinmann, Nils Kumkar, Uta  
Lohmann, Stephan Pabst, Patrick  
Primavesi, Rieke Trimçev, Kirk  
Wetters

**Zur Eröffnung: Keynote**  
**Die Ethik der  
Öffentlichkeit**  
Lucian Hölscher

**20. November 2025  
18-20 Uhr**

**Steintor-Campus  
Hörsaal II**

Zum Programm:  
<http://www.arw.uni-halle.de/>

## ARW-Jahrestagung

*Jenseits des Gerichtshofs:  
Alternative Imaginationen  
moderner Öffentlichkeit*

20.-22. November 2025

## Organisation:

Theo Jung  
Daniel Weidner



## Tagung

*Produktive Krise.  
Französische  
Sakralskulptur an der  
Schwelle zur Moderne  
(1700-1850)*

27.-29. November 2025

## Organisation:

Julie Laval  
Angelika Marinovic



## Workshop des Graduiertenkollegs Politik der Aufklärung

*Aufklärung und  
Herrschaftslegitimation*

4.-5. Dezember 2025

## Organisation:

Thomas Fröhlich  
Na Schädlich

# Halle Lectures

Wissen | Wirken | Zukunft  
Eine Vortragsreihe

**HALLE LECTURES**  
**2025**

Prof. Dr. **Hedwig Richter**  
(München)

**Wieviel Zukunft steckt in der Vergangenheit? Geschichte schreiben im Anthropozän**

**18.6.2025 → 18 Uhr**  
Aula, Löwengebäude, Universitätsplatz und digital  
Zuschaltung unter <https://izp.uni-halle.de>

Wissen | Wirken | Zukunft  
Eine Vortragsreihe

**HALLE LECTURES**  
**2025**

Prof. Dr. **Armin Nassehi**  
(München)

**Gibt es Zukunftswissen? Zwischen zukünftigen Gegenwart und gegenwärtigen Zukünften**

**12.11.2025 → 18 Uhr**  
Aula, Löwengebäude, Universitätsplatz und digital  
Zuschaltung unter <https://izp.uni-halle.de>



Wissensbüro  
andrea.lhertig@uni-halle.de  
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZA)  
www.kommunikation.uni-halle.de  
Interdisziplinäres Zentrum für Plattenforschung (IZP)  
Kontakt@izp.uni-halle.de  
Französische Stiftungen



Wissensbüro  
andrea.lhertig@uni-halle.de  
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZA)  
www.kommunikation.uni-halle.de  
Interdisziplinäres Zentrum für Plattenforschung (IZP)  
Kontakt@izp.uni-halle.de  
Französische Stiftungen

## 21. Impressum

Arbeitsbericht für das Jahr 2025

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Franckeplatz 1

Haus 54

DE 06110 Halle (Saale)

Tel. 0049(0)345-5521771

[izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de)

[www.izea.uni-halle.de](http://www.izea.uni-halle.de)

Redaktion:

Dr. Andrea Thiele

© IZEA, April 2026